

GEHART VON HAEVEN  
SCHNEVEVAERTEN

15/16



Keyser, Polye.

Bl. Nr. 157.

Wahl nispordum

2) Cinc., J., Hofferts Holztaub.  
mit Abbildg. einer Mispordum

3) Eugel, A., rerium Mardricarium  
brevarium.

00  
2 dngel; = 00. No.

K. III. 24.

# Hoffarts Wolstand.

Nach der geblendeten Weltfunder art zu reden:  
Aber nach widergeborner Christen Sprache / die ihre Augen mit Augensalbe / wie Johannes Apoc. 3. schreibt / gesalbet / vnd derhalten / wie die Hoffart / anders ansehen / also nach besagung Gottes Wortes / auch anders / vnd zwar dergestalt von derselbigen reden /  
Nemlich / das sie sie nennen :

## Hoffarts greuel vnd vbelstand:

Sintemal / was diese hiebey gedruckte Mißgeburt im Dorff  
se Zeben / zur Soldwedelischen Superintendenz gehörig / von einer todten Mutter geboren / vor vnsern Augen / für ein Muster vnd Ahnblick gibt : Das thut die sündende Hoffart / nach der heiligen Schrifft Zeugnis / einem Menschen vor vnserm lieben Gotte auch.

Zum Vnterricht / Warnung vnd Bermanung / Durch  
M. Iohannem Cunonem, gewiesen.



A N N O

ACH thVDE Chrlstliche obrIsteln nVn hlerzV.  
V. Volt Ihr anDrs braVChn elne selIge rVh.  
Gedruckt in Magdeburg / bey Paul Donat / In vorlegung  
Ambrosij Kirchners.





al

# IN MORTVÆ MA- TRIS FOETVM MORTVVM ET Monstrorum.

ὄσε πάροντα κόρον μὲν ὄπωπαε, σαυτοῦ ὄπωπαε,  
καὶ, τι μαθησόμενος μάνθανε σέο, τέραε.  
Ἐκγεγαῶς ὄδε κηρὶ δαμεις ἀπὸ κηρὶ δαμεισκις:  
Ἐμπνοῦ ὦμ κόσμω, ἄπνοός ἐσσι θεῶ.  
Ἐκκέχυτ' ὄ μὲν ὄδμῆς Τλητοῦ ἄμορφῶ: ἄλιτρος  
ἄθρορ ἄμορφότερῶ χῆς πρὸ πᾶροιθε θεῶ.  
ἔχε κάρην μεγάλην: σὺ δὲ μείζονα, ὄσπερ ἔω' αὐτῆς  
Πίλοντε, πλοκάμωρ τ' ὄπα φοβῶντα φρεῖς  
ὄμμα τὸ μηδὲρ ἔχεσκει: ἔχεις δὲ σὺ ὄμμα τὸ μηδὲρ,  
ὄττε δίκαιωρ ὄρῶρ ἐκτελέεις ἄδικωρ.  
Ἐινότμητῶ ἔμμε σὺ δὲ ἔινότμητῶ ἄληθῶς,  
μηποτ' ἄταθαλίης ὄρ καταρισμός ἔχει.  
ἄυχένα σαρκῶδε κύκλωε, εἰλήματι: πολλῶ  
μείζονά σ' ἄλινετ' ἄταθα σαθμὸρ ἔχει  
Σμῶδικι πύλυχρῶε δῆσε σφικώμασιν ὄσφύς:  
Ποικίλλει φοίαιε σερικᾶ δεσμᾶ τείαιε.  
Νῦμ' ἴθι, καὶ γαυρῶ ἐνὶ ἐοδῆσιν τερα τείαιε:  
Μᾶλλον δ' ἐκφεύγει σέο δάειε τεραε.  
Τί δρῶε ε' ὄτασμα λιπῶρ δύσαε χροῖ μέτριωρ εἶμα,  
ἔυσεβέωρ τ' ὄρθῶε πείθειο, σῶτ' ἔσκη.

Paulus Blocius Soltquellensis,  
Patriæ Scholæ in veteri  
oppido Rector.

In

# METAPHRASTI CVM EIVSDEM.



Videris hunc quisquis Puerum, te videris ipsum,  
Et si vis monstrum noscere, nosce tuum.  
Mortuus hic mortem passâ pronascitur aluo:  
Tu viuens Mundo, mortua massa Deo es.  
Fœtuit informis: Tu multó informior ipse  
Plus fœtes justum, per scelus, ante Deum.  
Huic magnum caput: Est tibi majus, nempe quod ampla  
Pileus, atquè Pilus, male tremendus obit.  
Lumine cassus vtroquè fuit: Tu cassus vtroquè  
Lumine, qui pia dum cernis, iniqua facis.  
Naribus orbis erat: Tu verè naribus orbis,  
Quem nulla vitij luce Catharrus habet.  
Involucro collum carnoso cinxerat: Auris  
De lino stabulum sed tua majus habet.  
Versicolor pinxit Vibex, & fascia lumbos:  
Sed variat lumbos serica lamna tuos.  
I nunc, sublimis monstrosâ veste superbi,  
Quin potius monstrum disce cauere tuum.  
Quid facias? Depone scelus, vestire modestè,  
Viue piè, & rectè crede, beatus eris.

P. B. S.

A iij

In

IN MONSTROSI PAR-  
TVS CONSIDERATIONEM RE-  
uerendi Viri M. IOHANNIS CVNONIS  
Freiburgensis Natheticum.



Ultra quotannis habet diuini horrenda furoris,  
Cœlum, plura salum, plurima signa solum.  
Aethra nigrescit, Lympha tumescit, Terra tremi-  
Nec vacat à monstris illa, vel illa, nouis. (scit,  
At quotus est hominum, qui mente recolliget isthac,  
Et vitam à prauis ad meliora vocet?  
Vtramuis stertit securus Mundus in aurem,  
Et sese vitiis polluit vsquè suis.  
Pro Cœlo scelus est, pro Numine Nummus, & inde  
Qui Cœli metuit Numina, rarus erit.  
Hic fraudes nectit, litem ille ex lite requirit,  
Hic pia fana, pias impetit ille scholas.  
Pars serit indomitæ Mæsonica scommata linguæ,  
Ante quod eructat, nequiter inde negat.  
Pars animum duplicem sub linguâ contegit unâ,  
Dat sine corde manus, & sine mente sonos.  
Illos Laura vocat Samia, & Sybaritica mensa,  
Orgia Nyctilei siuè proterua Dei.  
Hos Cacœthes habet stolidæ insanabile vestis,  
Ex homine hic Pardum se facit, ille Lupum.  
Hic caput elongat cameratis Turribus, Ille  
Vult Labyrinthis colla tumere jugis.  
Anseris alter habet ventrem, alter pectora vaccæ:  
Alatos armos hic gerit, ille pedes.  
Nec tot mutatas potuit confingere formas  
Pelignus vates, quot noua vestis habet.

Sic

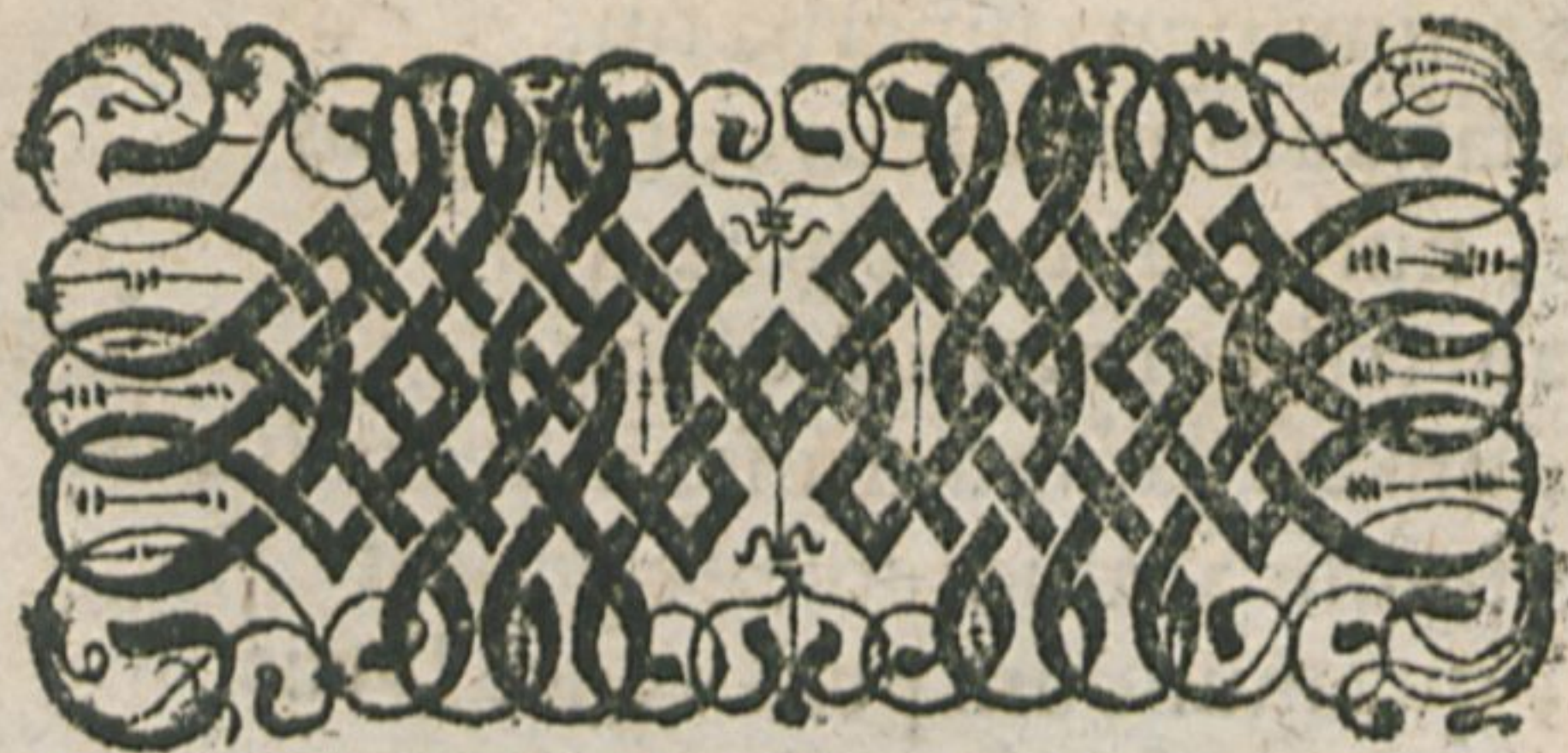


Sic agitur, sic quodcunque est hoc degitur æui,  
Et qui plus monstri repperit, ille sapit.  
Fallor, an hæc certa vesania foeta ruina est?  
Pœna premit merito, quem sua culpa premit.  
Quod si de reliquis monitus rapit aura, quis illud  
Monstrum defunctæ matris inane putet?  
Nil frustra gignit Deus & Natura: sub omni  
Monstro monstrati pœna timenda mali est.  
Hinc quod Beta prius monuit, vitulusquè stupendus,  
Mortuus hoc terna jam vice partus agit-  
Quisquis es, insolitâ & variâ qui veste superbus  
Verum hominem veram te facis esse feram,  
Aspice, defunctâ qui nascitur embryo matre,  
Monstrosas vestes arguit ille tuas.  
Quâ ratione, Dei factorum CVNO fidelis,  
Quæ monet, Inspector, perlege, certus eris.  
Certus eris, sed tutus eris à tormine pœnæ,  
Si fugies animi signa superba tui.  
Nil magis elatis animis Deus odit, & illos  
Priuavit, nullo passus honore frui.  
Nec non tam tristem nævum ostentare dolendum est,  
Horrendum est damnum magnificare suum.  
Si nescis, primum Scabies collare petiuit  
Gallica, quâ mundum punit antè Deus.  
Si nescis, omnes vestes sunt signa reatus,  
Quem tulit Edenis lapsus Adamus agris.  
Addo, quod innumeras finxisse subinde figuras  
Corrumpat mores, nec finat esse bonos.  
Mores sunt mentis testes. Qui veste superbit,  
Mente cadit, pœnasquè aduocat ipse suas.  
I nunc & priscum variâ veste asserere crimen,  
Atque tibi pœnas accelera properas.

Ab

Ah quibus imperium est in plebem, occurrere pœnis,  
Non frustra geritis nomen, opusquè, Dei.  
Templa, Scholasquè pias seruate, tenete fugacem  
Candorem, justæ quærite pacis opus.  
Ponite Luxuriæ metas, præscribite Leges  
Vestibus, & mores non finite esse feros.  
Tempus adest, mandat Deus, urget munus, abunda  
Signa monent, signis proxima Pœna mouet.  
Longanimis Deus est equidem, & tardissimus ultor,  
Sed quæ fera venit Pœna, seuera venit.  
Pœna stat ante fores, resipiscat summus & imus;  
Qui prece scit Pœnam flectere, tutus erit.  
SVCCVrrat reCtæ faVor Iræ, gratia pœnæ,  
ReX fanCte, & faMVLos, ChrIste, tVere tVos.

Paulus Blocius.



I. N. E.

I. N. E. A. S. E. I. T. A.

## An den Christlichen Leser.

**I**ch habe / Christlicher lieber Leser /  
offt gewünschet / auch etliche mal öffentlich  
vor dieser Gemeine / vnd sonsten / erinnere /  
das Christliche Dbrigkeit / wenn newe Zei-  
tungen von wunderbaren Geschichten / als  
vnter andern diß 93. Jar zu Troppen in der  
Schlesien / von dreien Engeln sol geschehen  
sein / umbgetragen / Gesangs oder Gemelds weise den Leuten  
beygebracht / vnd zugeschoben wurden / solche Umbträger ans-  
hietle / vnd der Wahrheit / an den örtern / da es sich solle zugetra-  
gen haben / Dieweil solche umbstende gemeiniglich pflegen mit  
gedacht zu werden / sich erkündigete / denn man doch sonsten wol  
zu vnnötigen dingen / mit welchen niemand gedienet / Geldes  
genug verspillet.

Als denn / wenn es sich also verhielte / könnte man neben dem /  
das warhafftige Geschichte / vom falschen Gedichte / hiedurch  
vnterschieden / auch verwägene vnd leichtfertige Dichter / von  
solchem mutwillen / durch solche gebürliche Inquisition abge-  
halten würden / mit nuße / dieselben zur Warnunge / oder zu tro-  
ste / wozu ein jeders dienstlich were / an jedem orte anwenden  
vnd gebrauchen : Sintemal / was etwa an einem orte sich zu-  
reget / daselbst enge nichte zuspannen ist / das es auff andere  
örter / Dörffer / Stedte / oder Lande nicht auch zu richten were.  
Daher der Herr Christus / Pilati tyrannische That / desglei-  
chen das einfallen des Thurms zu Siloah / auch auff andere  
Leute accommodiret vnd wendete. Denn wie S. Paulus sagt : Luc. 13.  
Rom. 15.

B

Quæcunq;

Quaecunq; scripta sunt, in nostram doctrinam consignata  
sunt. Das ist / Alles was geschrieben ist / das ist vns zur Lehre  
auffgezeichnet. Also / was noch jeko warhafftiges / mit Trost  
oder warnungsGeschichten sich etwa zutregt / sol man wissen /  
das an demselben andere Lender / Stedte / Dörffer oder Mens-  
schen das ihre auch zu lernen haben.

Das. 5.

Daher wird dem Könige Belzazarn vom Propheten Das  
niel vorgehalten / das er daran nicht wol gethan / das er sich an  
die Wunder vnd Zeichen / welche an seinen Vater ergangen /  
in dem er seines Hoffarts vnd Übermuts halben (wie denn ges-  
meiniglich hoffertige Leute Sinloß pflegen zu werden) zu ein-  
Namenschen worden / das er / wie ein Ochse / Gras fr. ssen muß-  
sen / nicht gekeret hette / denn solches were ihm auch zur War-  
nung geschehen. Vnd S. Petrus schreibt 2. Cap 2. Das die  
Sodomitische straffe / in welcher Sodom vnd Gomorrha zu  
Aschen gemacht / umbgekert vnd verdampft worden / den Gotts-  
losen / die hernach kommen werden / zum Exempel gesetzt sey.  
Ja / S. Paulus darff sagen / 1. Cor. 10. Das vnter den Israe-  
litern ihrer etliche tausent wegen Abgötterey / Auffrurs / Hus-  
rerey / Fressens / Sauffens / vnd böser lust halben vmbkommen  
sein : Dasselbe sey eine Figur vnd vorbilde gewesen derer Men-  
schen / welche hernach solche Sünde begehen würden. Als denn  
würden erst solche straffen recht war / vnd zur Historien werden.

Psalm 114.

Aber mit solchen Vermanungen / wie auch wol mit viel  
andern nötigen Erinnerungen / richtet man so viel als nichts  
aus / Denn was der Psalm zu seiner zeit von den leblosen  
Götzen gered / das mus man jeko fast von lebendigen Menschen  
sagen : Nemlich / Sie haben Augen / vnd sehen nicht / Ohren /  
vnd hören nicht / Meuler / vnd reden nicht. Daher gehets auch  
so durch einander / das Lügen vor Wahrheit an vnd auffgenoma-  
men werden. Oder / wenn man hernach befindet / das es mit den  
Zeitungen eitel erticht ding gewesen sey / so schret man denn zu /  
vnd

vnd achtet auch das/ was sich warhafftig zugetragen/ vnd mit  
welchem es kein scherz ist/sondern welches Gott der HErr zur  
sonderlichen ernstlichen Warnunge hat geschehen lassen / so für so  
erachtet/ vnd auff Deutsch/erlogen ding/ als das/was nur aus  
der Luft gegriffen wie solches an Pharaon zusehen/der da wegen  
seiner Teuberer lügenhafftiger Zeichen / Moses vnd Arons  
Wunderwerke verachtete. Ja/ich werde berichtet/das man an  
Orten es wol nachgeben sol/ damit man einen Tranck pfennig  
bekomme / besondere Getichte oder Trewme zu erdencken/ etc.  
vnd solche Schwentke vnter die Leute auszusprengen. So fluz  
det man auch wol Geldsüchtige Buchdrucker vnd Vorleger/  
die mit der edlen Buchdrucker kunst zu ihm loß drucken/was ih  
nen auch von Basquillen/ Post vnd Hinckenden Boten/ Lots  
terbüßischen Bossen/vnd dergleichen lahmen Frazen nur vor  
komme / dadurch denn nur das Pappir verderbet / vnd thewer  
gemacht / vnd manch vnschuldig Herz dadurch geerrert wird.  
Were derwegen besser / das solche Boten gar vnter / oder vnges  
druckt blieben/als das sie durch den druck/vnter viel ausgebrei  
tet werden: Vermöge jenes Spruchs/ welcher auff allen Pres. **Ephes. 4**  
sen/ als der oberste Corrector, stehen solte: Last kein faul Ge  
schweß aus ewrem Munde / verstehe auch / aus ewrer Pressen/  
oder Druckerey gehen/sintemal solchem besser were/das im ein **Matth. 18**  
Mühlstein am Hals hinge/vnd erseufft würde im Meer/da es  
am tieffsten were. Denn hiedurch Gott der HErr nicht geringer  
weise verunehret/das 8. Gebot hindan gesetzt/ vnd diese jetzige  
Welt von tage zu tage desto verstockter vnd vnwendiger wird/  
das sie weder nach Zeichen/noch nach streichen/oder Schlegeln  
fraget/ also/das man jenen spruch des HErrn Christi numehr **Johan. 4**  
vmbkeren mus: Wo ihr gleich Zeichen vnd Wunder sehet / so  
gleubet ihr doch gleichwol nicht.

Gleich wie auch bey den Propheten offtmals drüber gekla  
get wird/ das falsche Zeichen neben den warffastigen mit vns

Reg. 13.

Luc. 11.

tergelauffen sein/ Alles zu dem ende/ damit warhafftige dinge/  
das nicht erlangeten oder ausrichteten / dazu sie von Gott ge-  
ordnet weren. Als/ das jener alte Prophet vorgab/ es hette ein  
Engel mit ihm geredt / das er den andern Propheten umbhal-  
ten / oder umbruffen solte / das er an dem/ vorhin verbotenen  
Orte/ Brodt essen solte/ dadurch der gute Mann bewogen vnd  
betrogen/ das ihn ein Löwe tödten musste: Gleicher gestalt ar-  
gumentirten die Jüden auch/ als die gewehnet waren/ das fal-  
sche Propheten ihren Thant beschöneten / das sie dem HErrn  
Christo Beelzebubs Gesellschaft zu messen durfften / vnd also  
warhafftige Zeichen für falsch ausschryen.

Weil aber gleichwol nicht still dazu zusitzen ist/ ob gleich er-  
richte dinge ihren freyen Pass also haben/ vnd dadurch warhaff-  
tigen Geschichten eine verkleinerung vnd abbruch gethan wird/  
sondern die Wahrheit desto mehr sol fortgesetzt werden.

Denn das heist oder ist nicht allein ein falsches Zeugnis  
gegeben / wenn man wider die Wahrheit etwas falsches redet/  
oder bestetiget: Sondern / wenn man auch der Wahrheit ein  
warhafftiges Zeugnis zu geben/ sich weigert. Non enim qui  
dicit falsum testimonium, sed etiam qui verum alicui de-  
negat, octauum Præceptum violat & transgreditur.

Als hat mir nicht anders gebühren wollen/ diß warhafftige  
Geschichte/ welches sich in dieser Superintendenten oder Inspe-  
ction / im Dorffe Zeben / vnter denen von der Schulenburg  
gelegen / zugetragen/ zu communiciren / vnd diese viererley/  
durch Gottes hülffe / dauon zu berichten: Erstlich / Wie das  
Kind an ihm selbst sey geschaffen gewesen. Vors ander/ Das  
solche Mißgeburten nicht ohn gefehr geschehen / sondern vnter  
die Werke Göttlicher Prouidenten auch gehören. Vors dritte/  
Was denn durch dieselbe bedeutet. Vnd zum vierdten/ Was  
der Obrigkeit dißfalls in acht zu nemen gebühren wolle/ Son-  
derlich/

derlich/ weil Syrach sagt / Das eines Lehrers Ampt vnter andern sey/die Geschichte zu mercken/ denselben/ was sie bedeuten vnd leren/ nach zudencken / vnd in den tieffen Reden ( verstehe auch in tieffen verborgenen dingen ) oder Wercken / darunter denn die Wundergeburten / die in Hebreischer Sprache vom verbergen/Tunckel oder Heimlichkeit/ den namen haben/ auch gehören ) sich zu oben/ solches bey sich zu betrachten/vnd denn ferner dasselbe auszusagen/vnd mit der heiligen Schrift zubeweisen/das es andere zur Warnunge/Vermanunge/vnd besserung auch erfahren / Nicht zweiffelnde/ weil/ so bald mirs der Pfarherr gedachtes Orts/ vermeldet/ ich drey andere Pastorn in der Nachbarschafft / glaubwürdige erkündigunge hievon zu nemen / dazu verordnet habe / das es nicht allein beglaubiget werde werden / sondern auch bey vernünfftigen vnd sinreichen Christen / welche nicht wie Rosß vnd Meuler sein / seinen nutz vnd frommen schaffen werde. Syrach. 39.  
Psalm 32.

### Verhelt sich derwegen hiemit also.

**E** S ist ein Weibesperson/ Anna Meineckens genant/ in gemelten Dorffe / in Kindlichen nöhten gelegen / vom Sonnabend/vor Maria heimsuchunge an/ biß auff folgende Mittwoch/ an welchem tage/ sie vmb 5. vhr des Abends/ vor der Geburt verschieden/ Als man nun den todten Körper gebürlicher weise in Lacken oder Leinentücher eingenehet / vnd die Behemutter oder Hebamme/Cecilia Pfeils/ Joachim Stiers Hausfrawe/zu hause gangen/ sind andere Weiber/wie gebreuchlich / bey der Leiche gelassen / die die Verstorbene / die Nacht ober/bewachtet haben. Des Donnerstags morgens aber/ vmb 7. vhr/ begint sich der todte Leichnam zu regen vnd zu bewegen/ das mans nit allein sehen/ sondern auch hat hören können/ ( Si quidem ( adsit verecundia dicto ) instar bombar. dæ, sonitus vel fragor exauditus fuerit )

B iij

Darob

I.  
Theil.

Darob die gegenwertige Weiber hefflig erschrocken / vnd nicht anders gemeinet / als wolte der todte Körper sich wider erheben / vnd auffstehen / Haben derowegen also fort nach der oberwenter Hebammen wider geschicket / welche / als sie ankomen / vnd die sachen anders als zuuor befunden / hat sie nach des Pfarherrs / Ern Schwieprechts Schulzen Hausfrauen gesant / vnd ihr vermeldet / wie sie sich bedüncken liesse / es müsse sich in solcher bewegunge ein scheiden begeben haben.

Derhalben sie mit einander eins worden / die Lacten wider auff zuschneiden.

Welches / als sie es gethan / befinden sie / das der Verstorbene Angesicht / welches zuuor / als sie sie angekleidet / ganz Braunschwarz / vnd der Leib bund / wie ein Atter gewesen / ganz weis worden / welche weisse Farbe / als man sie hernach in den Sarg geleet / sich wider in ganz Braunschwarze farbe verwandelt hat. Daneben finden sie ein Kneblein / fast so gros / als ein Kind von ein Jahre sein mag / vnd dazu mit so ein grossem Heupte / als ein Kind von 2. Jahren kaum haben kan. Welches denn / wie die Hebamme bezeuget / vor vier Tagen bey der Mutter tod gewesen ist / daher sie also gestuncken / das niemand ihres Athems halben fast vmb sie hat bleiben können.

Des Kindes Augen vnd Nase sein nur als Zeichen gewesen / aus dem einen Auge hat nur ein sternlein ein wenig heraus gestanden.

Das Angesicht ist ganz braunschwarz gewesen / vmb dem Hals hat es ein geflochten grün Band von Fleisch gehabt / welches nicht angewachsen / sondern gar los gehangen / wie die Schaffsdörme pflegen geflochten zu werden / wie ein Finger dicke / derselbe Band hat vnter dem Halse einen Knoten gehabt / vnd ist vollend herunter gangen / bis auff die Brust / allda er wider ein Knoten vnd Quast gehabt hat.

Vmb



Umb den Leib / vber den Nabel / ist wider ein grün auff  
schürkels Band gegangen / das hat gar herunter gehangen / vnd  
hat an jedem ende auch einen Knoten / oder Zopff / oder Quast  
hengend gehabt. Das rechte Knie ist weis gewesen / vmb dasselbe  
ist ein grün Band / als ein Daumen breit / Creuzweise gebun-  
den / vnd hat an jedem ende auch ein Quast oder Rose gehan-  
gen / vnd vber dem Knie / als eine Rose / zusammen geknupfft ge-  
standen. Das lincke Knie ist schwarz / wie ein Kirsche gewesen /  
vmb dasselbe ist auch ein grün Creuzband in die quer gangen /  
auch mit zweyen Quasten / welche auff der seiten bis auff den  
halben Fuß herunter gehangen.

Die Arm sind beyde roth gewesen / vnd hat ein jeder drey  
Armbänder gehabt / mit vnterschiedlichen Farben / denn das ei-  
ne ist grün / das ander schwarz / das dritte braun gewesen.

Forne an den Henden ist etne subtile weise Haut gewesen /  
die hat man können auff vnd nieder schlagen / vnd ist so lang /  
gewesen / das sie fast die ganze Hand bedecket.

Die Lenden sind halb grün vnd halb braun gewesen / vber  
welche in die quer Borten oder Riemen gegangen sein / an den  
seiten aber hat es glenkrnde stripen oder striemen gehabt / 2. fin-  
ger breit / wie man ihund an den pompichten Hosen zusehen hat.

**D**ies Muster hat diß tode Kneblein / von einer toden Mut-  
ter geboren / zeigen müssen / damit es gehe nach jenem  
Spruche : Werden diese / als die lebendigen / schweigen /  
so werden die Steine schreyen. Ja / weil die Welt / wie jener rei-  
che Prasser / die lebendigen Prediger / Mosen vnd die Propheten /  
das ist / welche Mosis / der Propheten / Euangelisten vñ der Apo-  
stel schrift erklären / nicht hören wolte / so mussten die Todten be-  
ginnen anfaben zu predigen / ob sich des reichen Mannes Bräu-  
den

II.  
Thett.

Luc. 12.

Luc. 16.

der vnd Schwestern / derer er denn ein grosse anzahl nach ihm verlassen / welche ihm an verachtung der Predigten / Gottes Wortes / vnd der H. Sacrament / desgleichen auch an firsiger Kargheit / in dem er Lazarum sich für der Thür zu todte ruffen ließ / Zu dem in vnmassigen prangen an Essen / Trincken / vnd Kleidung gleich sein / sich hiedurch wolten bewegen lassen.

Ich besorge aber / es werden diese / des Reichen Mans Brüder vnd Schwestern / ihn seine hoffnung / der Busse vnd besserung halben / betriegen vnd fehlen lassen / vnd vielmehr Abrahams Rede war machen / da er sagt: Hören sie Mosen vnd die Propheten nicht / so werden sie den Todten viel weniger glauben geben.

Ich geschweige / ob inen wol die Hoffart zu allen enden heraus gucket / ihr doch gleichwol keiner der solches gestehen werde.

Matth. 18.

Doch weil Christus der Herr / wie dort den Jungern / als sie der Sathan mit Ehrgeiz vnd Hoffart auch anfacht / welcher vnter ihnen für den Grösten solte gehalten werden: ein lebendiges Kneblein vorstellte / an welchem sie einen Demuts Prediger haben solten: Also vns jetzt diß todte Kindelein / mit der jetzigen Welt Hoffarts Mustern behenget / dieselben als einen grewel vor ihm / zu zeigen / gesendet hat.

So wil vns nicht gebüren / demselben die Cankel zu wegern / sondern ihm dieselbe vielmehr zu gestatten / ja Mund / Hand vnd Fedder zu leihen / damit das / was es zuuermelden / an tag kommen möge.

Denn wie der Engel Raphael sagt / Tob. 12. Der Könige vnd Fürsten rath vnd heimlichkeit sol man verschweigen: Aber Gottes werck ( darunter denn / wie balde folgen wird / diß auch gehöret ) sol man offenbaren.

Wollen derwegen anhören / was es vns für die Augen vnd Ohren / von Bermanungen vnd Warnungen von Gottes wegen vorhelt.

Gleich

Gleich wie Gott der Herr/ehe er in Egypten die endliche  
straffe vber Pharaon vnd die seinen ergehen ließ / ab Elemen-  
tis p̄narum den anfang machete / in dem er erst Arons stab  
zur Schlangen ließ werden / Hernach muste das Wasser zu  
Blut/das Land vol Frösche/der Staub zu Leusen/ vnd die Er-  
de vol Unziffer werden.

Exod. 12.  
Exodi 7.  
Exodi 8.  
Exodi 9.  
Exodi 10.  
Exodi 12.  
Exodi 14.

Hernach ruckete vnser Herr Gott näher / in dem er das  
Viehe vnd das Getreidich angrieff/ Do aber solches auch nicht  
geachtet wirdt / kam Gott der Herr mit dem würg Engel/  
vnd denn mit der erschuffung der Menschen / als die er mit jhe-  
nen Zeichen meinete/am nechsten.

Also helet der gnedige Gott/der/wie Ezechielis 18. vnd 33.  
zufinden/viel mehr zuhelffen/vnd guts zuthun/als zu züchtigen  
lust hat/auch noch/ehe er eine allgemeine Straffe ergehen leß/  
so muß sein Zorn wol an andern/ vnd zwar leblosen vnd vnuer-  
nünftigen Creaturen zur warnung erst erblicken. Wie denn  
solches / wenn man sich in den Historien umbsehen wolte / hin  
vnd wider zuspüren ist / also / das auch hieraus die Maxima er-  
wachsen: Nihil eximium, memorabile & magnum extitit  
vnquam, quod non designatum esset præcurrentibus indi-  
tijs. Denn Gott der Herr vberfelle niemand vnuerwartet  
sache/sondern leß durch seine Propheten vnd Diener/wie Dsee  
am 5. Capite. der Posaunen vnd Trometen gedacht wirdt/ Len-  
der/ Städte / Geschlechter vnd Menschen / gleich wie denen zu  
Jericho geschach / erst anblasen / ob sie Fried oder Krieg haben  
wollen.

Vnd welches von diesen vnsern zeiten wol zu mercken ist/  
So helet es Gott der Herr auch mit den vrsachen solcher straf-  
fen oder verenderungen also / das er dieselben anfenglich an  
geringen Creaturen sehen vnd geschehen leß.

Daher/weil der gewliche wust der Teuffelischen Hoffart/  
welche/wie Tertullianus redet/ der Sathan die Leute lehret an  
E Kleidung/

Thren. 4.

Kleidung/ vnd der obermut vnd pracht in Essen vnd Trincken  
also eingerissen / das es als eine Sündflut nicht mehr zu steu-  
ren/vnd vmb welcher willen auch eine allgemeine Straff wird  
erregt werden / das es gehet / wie Jeremias saget: Die Edlen  
Kinder Zion dem Golde gleich/ wie sind sie nu den Erden töpff-  
en vergleicht: Die vorhin das niedrigste assen/verschmachten  
jetzt auff den Bassen: Die vorhin in Seiden erzogen sind / die  
müssen jetzt im Koch liegen. So stellt vns Gott der HErr auch  
eine verenderung der Gewechs vnd anderer Creaturen vor die  
Augen, die vns von solchem Vbelstande erinnern müssen: Das  
wie solche seltsame/ frembde / vnd vngewohnliche Muster/diese  
leblosen / vnd der Vernunft mangelnde Creaturen/vor vns  
verstellen/vnd gleich abschewlich machen: Also verachtlich ma-  
chen auch die Hoffarts Muster / die von frembden / außendis-  
schen/ja wol abgöttischen Völkern entlehnet/ (gleich wie Ter-  
tullianus schreibet / das sich Frawen vnd Jungfrawen zu Car-  
thago in Africa ihrer Tracht geschemet / vnd dogegen der  
Deutschen vnd der Frankosen Muster haben gebrauchen wol-  
len) einen Menschen vor vnserm HErrn Gotte / wie denn der  
Spruch lautet: Was für der Welt hoch ist / das ist vor Gott  
ein Grewel.

Luce 16.

Als das wir vor 3. vnd 4. Jahren das vngewore Kluncker  
wachsen an der Beta oder Kohl zu zweyenmalen haben sehen  
müssen/dauon das Büchlein Hoffartslaster vorhanden. Zu-  
dem hat Gott der HErr neher gerucket/vnd solchen Vnflat an  
einem Kalbe zuschawen gegeben / welches vmb den Hals vnd  
forderfüsse die Klunckeren auch hat an sich haben müssen. Iso-  
komet nu diß Wunderkind/das weist vollend / wen Gott me-  
ne / vnd muß also den Wust der stinckenden Hoffart gleich mit  
Fingern an den Menschen zeigen. Gleich wie auch vor Jahren  
auch in diesem Churfürstenthumb Brandenburg/ein Kindlein

in:

in Mutterleibe zu mehrem mahle mit weinen/das es meniglich  
hat hören können den erbärmlichen zustand dieser vnserer zeit/  
hat beklagen müssen / von welchem in vorgemeltem Büchlein  
auch etwas gedacht.

Ob es aber nu zwar wol an dem/das die Physici ihre vers  
nänfftige natürliche Ursachen / derer etliche Geistlich / etliche  
leiblich genennet werden / hie von haben : In dem die Imagina  
tiones, desgleichen seltsame Ding/plöbliche Anschawung/oder  
auch Entschung/das ich anderer geschweige (bey welchen denn  
dieses auch zugedencken were / das etliche vnter denen / die vber  
andere zugebieten/zwar wol Huren vñ Buben Gelt zur straffe  
nemen/vnd sind doch wegen vbertretung des sechsten Gebots/  
wol zehenmal mehr straffwürdiger als die Vnderthanen / So  
muß den Gott zuweilen Zeichen geben / weil solche / wie Abner/  
Sauls Heuptman / ihres Thuns halben/wollen vnbesprochen  
sein) ihre besondere Vim & efficaciam zu haben pflegen/dahin  
auch der Neglectus admonitionis petrinae, 1. Petr. 3. Viri co  
habitent vxoribus κατὰ γυναικῶν zu ziehen ist.

2. Sam. 3.

Doher denn / das wir alter Exempel / derer in dem herrli  
chen Buch Herren Peuceri / De Diuinatione, desgleichen in  
Chronico Johannis Stumphij/vñ in Historia Veneta Bem  
bi, vnd anderswo/etliche vñd gar seltsame verzeichnet / nicht  
erwehnen/vñ nur einer oder zweyer / welche in der Chur Bran  
denburg sich begeben/gedencken.

So hat ein armes Weib von Fahrenдорff vnter der Klos  
steren Distorff / als sie allhier ihre Schazung außgeben solte/  
dieses Ort ein Kindlein geboren / welches ein offenes Haupt/  
vnd auff demselben einen solchen Ornat hatte / welchen die  
Wreckischen Jungfrawen mit dem rothen Sammet/wie auch  
Ezechiel der rothen Farbe vnd bundten Rogeln auff der Chul  
der Kopffen gedencet/zutragen pflegen.

Ezech. 23.

E ij

Anders

Anderstwo/ als ein schwanger Weib sich bey dem Wocken  
an eine Banck gelehnet / vnd mit dem Ellbogen / auff einen  
Mantel/der auff der Banck gelegen/vnter welchem eine Kaze/  
ihr vnwissend/geschlaffen / sich gestönet / vnd die Kaze mit ge-  
schrey herfür gesprungen / ist das Weib in solch schrecken kom-  
men / das man sie fast vor Todt handeln müssen / gebieret dar-  
nach ein Kneblein / welches von Füßen bis an den Nabel eines  
Menschen/an der Brust aber/Armen/Henden vnd Heupte/ei-  
ner Kazen gestalt gehabt hat.

So gedencket die Merckliche Chronick / do ein Weib ihr  
ren Mann / welchem mit ein breiten Zimmerbeil die Brust  
auffgehawen/ das ihm Lunge vnd Leber heraus gangen / omb-  
fangen / vnd gedachte Glieder an irem ort zu Rucke gedrucket /  
hat sie ein Kind geboren/ welches zwar seine vollige Gestalt ge-  
habt / aber die innerlichen jetztgemelte Eingeweide haben ihm  
aus der Brust bloß herfür gehangen.

Gleich wie in diesem 93. Jar/im Octobri/im Dorffe Crö-  
thern / vnter das Kloster Wolmerstadt gehörig / ein Kindlein  
mit zweyen vollkommenen Heuptern geboren.

An einem andern ort hat sich ein schwanger Weib an ei-  
ner außländischen Dirne/die vor ihr in der Kirchen/ mit vnge-  
wohnlichem Muster/am Kopff vnd Brust/ gefessen / vorsehen  
gehabt / daß das Kindlein eine solche Form mit sich auff die  
Welt gebracht.

In Bepstischer Historien wirdt gedacht/das ein Weib ein  
Kind geboren/mit einer heßlichen scheußlichen Larfen/weil ihr  
Mann in ein Fasnachtspiel sich mit einer gewlichen Larfen  
verklappet / vnd also verummert zu Hause gelauffen kommen  
war/wie dann solche Larfferey selten was guts anrichtet: Denn  
nennets die heilige Schrifft einen Grewel / von Mansperso-  
nen sich in Weiber kleider / oder Weibspersonen sich in Mans  
kleider

Deut. 22.

Kleider verkleiden / dahin denn auch Jungfrauen vnd Gefellen/  
Knechte vnd Mägde mit gehören : So wirdt das viel weniger  
vor vnserm HErrn Gott ein wolstand sein / wenn sich ein ver-  
nünfftiger Mensch mit eines Narren / oder auch wol mit des  
Teuffels larffe verhönet vñ schendet / gleich als hette man ohn  
das nicht von dem Ebenbilde Gottes / dazu wir erschaffen / mehr  
als es gut ist / vnd erkant wirdt / verlohren.

So hat man dieses orts Exempel auch / das die / so sich in  
den Comedien Biblischer Historien ( mit welchen auch nicht  
ein geringer mißbrauch Göttliches Namens / wider das ander  
Gebott getrieben wirdt / denn neben dem / das mehr Leichtfer-  
tigkeit / Hoffarth / Uermuth vnd Vppigkeit / als Ernst vnd  
Andacht bey solchem Spiele gespüret : So heist es / das wie  
man sich nicht irren solle / denn Gott lasse sich / spricht der Apo- Galath. 6.  
stel / nicht spotten : Also wil er auch weder mit sich / noch mit sei-  
nem heiligem Worte / scherz / schimpff oder spiel getrieben ha-  
ben) dergestalt mit Larffen verstellet / hernach in gefehrliche an-  
sechtung gerathen sein.

So muß man doch in Theologia weiter gehen / vnd sich  
nach jener Regula richten: In operibus Dei etiam miraculo-  
sis vel portentosis, aut monstrosis, non consistendum est in  
causa propinqua vel proxima, sed ad remotiores progrediendum est.

Darumb der Prophet Jeremias seine Zuhörer anspriche  
vnd sagt / Sie sollen nicht vber die Straffe / sondern vber die Thren. 3.  
ursach derselben / nemblich vber ihre Sünde / damit sie das Un-  
glück erregt haben / murren / Sonsten thut man wie ein Hund /  
der nach dem Steine / mit welchem er geworffen / zulauffen pflie-  
get / vnd lest dagegen den / der ihn geworffen hat / fahren. Gleich  
wie der HErr Christus auch Johan. am 9. seine Jünger nicht  
auff die Person des Blinden / oder auff seiner Eltern Sünde /  
sondern auff Gott selbst weist.

So gedencket auch Moses/Gen. 24. das des Patriarchen  
Isaacs Hausfraw Rebecca es dobey nit habe bleiben lassen/das  
es natürlich were / wenn die Frucht in Mutterleibe sich regen  
oder bewegen thete : Sondern ( spricht er ) sie sey zum Herren  
gezogen/vnd habe in gefraget/was solches bedeutete? Also sie  
denn auch erfahren / das es freylich etwas auff sich hette / wie  
sich denn solches hernach mit Esau vnd Jacob in der that also  
befunden vnd erwiesen hat.

Vnd wer wil oder kan auch vnsern HErrn Gott von sol-  
chen Sachen oder Mißgeburten mit seiner Prouidenz remo-  
uieren vnd absöndern? Denn wenn man stracks bey den Phy-  
sics causis bleiben solte/ würde auch ein einiges Kindlein wol  
geschaffen auff diese Welt kommen vnd geboren werden? Den  
was ist gemeiner als die Imagination oder Einbildung? Wer  
kan ihr auch wehren? Dozu bey wem ist mehr entsetzung vnd  
erschrecknis/als eben bey schwangern Weibern? Sientemal der  
Sathan die rechtmessige fortpflanzung des Menschlichen Ge-  
schlechts auff's eusserste hasset/vnd solches zuuerhindern/zuer-  
derben / oder zum wenigsten durch schrecknis zu betrüben sich  
bemühet/Denn ihm zu wieder vnd leid ist/ das noch eine einige  
Linen oder Pünctlein von dem Ebenbilde Gottes an einem  
Menschen noch soll vbrig sein/ vnd gefunden werden.

psalm:25.  
Job 10.

Solte nicht wie ihenes: Tu extraxisti me ex vtero: Also  
so auch das/Tu formasti & coagulasti me in vtero, jho so wol  
jeho im schwange gehen / als dozumal? vnd zwar so wol auff  
solche vngewöhnliche Geburten/ als auff volkommene vnd wol  
geschaffene zu ziehen sein?

Leuit. 21.

Im dritten Buch Moysis im 21. Capitel stehet wol / das  
kein gebrechlicher / der etwa einen fehl hat / ist etwa lahm oder  
blind / oder hat etwa eine seltsame Nase / oder ein ander vngewöhnlich  
Glied / oder der an Händen oder Füßen magelhaftig/



tig oder höckerig ist / oder ein Fell auff den Augen hat / oder  
scheel / oder gründigt / oder schebicht / oder gebrochen ist / bey dem  
Altar opffern solle.

Aber es wirdt dabey nicht gesagt / das derwegen solche ge-  
brechliche Personen nicht auch Gottes geschöpffe weren / son-  
dern das Gegentheil findet sich vielmehr daselbst / in dem also  
stehet / das dieselben / vngachtet irer Gebrechen / gleichwol macht  
haben sollen / das Brodt ihres Gottes (verstehe / der sie so wol  
als andere / die keinen mangel haben / auch erschaffen hat) zu  
essen.

Oder wer wil oder kan sagen / das solche Geburten vnge-  
fahr sich begeben / vnd nichts bedeuten? Ist nu diß ander wahr /  
so wirdt das erste auch nicht falsch sein. Vnd / muß man viel  
Natürlichere dinge / für Gottes Werck vnd Thaten / vnd dazu  
auch vorbedeutende ding achten vnd halten / warumb nicht viel  
mehr solche wunderliche / vorhin dergleichen nie gehorte / vnd  
welche mit Menschlichen Augen dergestalt nicht erschen wor-  
den? Als / seind nicht Cometen / vnd sonderlich die Finsternisse  
an der Sonne vnd Mond natürliche ding / also / das mans aus  
der edlen Kunst rechnen vnd sagen kan / wenn / wo / wie groß /  
wie lang / zc. dieselben sich begeben / vnd sehen werden lassen /  
welches ist aber vnter beyden / das nit seine Bedeutunge / Nach-  
druck vnd Wirkung hette? Also das beydes von Cometen  
vnd Finsternissen aus der Erfahrung muß gesagt werden:  
Cometas, quoties exardescunt mutationes, clades & ca-  
lamitates portendere: Et nullam vnquam Ecclipsin, sine  
insigni aliquo præterijse effectu, wie D. Peucerus redet.

So wenig nu solche natürliche Werck Gottes in Wind  
zuschlahen vnd zuverachten seind / so wenig auch diese / wenn  
etwa eine seltsame Geburt / entweder aus Erschrecknis / oder  
Einbil-

Ehren. 3.  
Eccles. 7.  
Syrach. 40.  
Esai. 45.  
Amos 3.  
Prou. 22.

Prou. 14.  
vnd 17.

Einbildung / oder dergleichen verursachen sich begibt: Quicquid enim contra naturam est, id monstri notam apud omnes meretur, sagt Tertullianus de coron. milit. würde derhalben billich vnter die τείχη oder Monstra, eo quod moneant vel monstrent aliquid luctifium, gezogen. Inmassen sie auch in jene Sprüche mitegehören / als do die Schrifft spricht: Wer ist der / der do sagt / der HErr thut weder böses noch gutes? Item: Siehe an die Werck Gottes / denn wer kan das schlechte machen / das er krümmet? Vnd Syrach sagt: Man darff nicht sagen / Was soll das? denn er hat ein jegliches geschaffen / das es zu etwas dienen solle. Item: Ich bin ein Gott / welcher Licht vnd Finsternis schafft. Item: Es ist kein Vnglück in der Stadt / das der HErr nicht gemacht hette. Item: Der Reiche vnd Arme wohnen bey samen / der HErr hat sie beyde geschaffen. Welches auch Hiob bekennet / da er spricht Cap. 31. Den Herr habe seine Knechte / Mägde / vnd Ackerleute / so so wol geschaffen / als ihn selbst.

Sind nun die Bona & mala Fortuna Gottes Ordnung / so werden die Bona & mala corporis, do etwa einer wol oder vngeschaffen am Leibe ist / ihm auch zuzuschreiben sein. Dohes Salomon sagt: Wer dem Beringen gewalt thut / vnd den Dürfftigen spottet / der lestert vnd höhnet desselbigen Schöpffer. Nennet sich nu Gott einen Schöpffer des Dürfftigen oder Armen / so würde er freylich auch sein ein Schöpffer der Gebrechlichen oder Mangelhafftigen / Sintemal die næui, defectus, oder die Gebrechen des Leibs auff die Welt vnuersachet können mitgebracht werden / do ihm dagegen einer zur Armut offte selbst helfen kan. So sagt auch Gott der HErr / Esai. 45. Wehe dem / der mit seinem Schöpffer haddert / nehmlich / der Scherbel mit dem Töpffer: Sprichet auch der Thon zu seinem Töpffer / Was machest du? du beweisest deine Hände nicht

de nicht an deinem Werck. Wehe dem / der zu seinem Vater  
sagt / Warumb hast du mich gezeuget: Vnd zum Weibe / War-  
umb gebierest du: Das ist / Wenn jemand gebrechlich / oder wi-  
der den gemeinen lauff der Natur geboren wirdt / soll man nicht  
wehnen / das es vngesehr geschehen / oder den Eltern / ohne Got-  
tes prouidentz zu zumessen sey. Ja spricht S. Paulus Röm. 9.  
das die Gefesse des Jorns mit Gott nicht rechten / zürnen / oder  
wider ihn murren / vnd ihn beschuldigen können / wie solte man  
denn wegen eines leiblichen Gebrechens / der der Seligkeit kei-  
nen schaden thut / wider Gott vngedultig sich erzeigen können?  
Dohier der Herr Christus von jenem Blinden selbst sagt / das Johan. 19.  
seine Blindheit / weder von seinen Eltern / noch von ihm ver-  
ursachet / sondern zur Ehre Gottes dienstlich sey.

Vnd ist es nicht an dem / das Christus der Herr / vnter die  
Zeichen des Jüngsten Tages / so wol das mit setzet / was auff  
Erden von Menschen geschicht / als das / was an den Liechtern  
des Himmels von Gott geschicht: Sind nu Auffrur / Empö-  
rungen / Krieg / Haß / Neid / Vneinigleit / Erkaltungen der Lie-  
be / Ja fressen vnd sauffen / vnd sorge der Nahrung / oder Geiz / Matth. 24.  
Luc. 21.  
(wie es denn freylich jeso in vollem schwange gehet / was jener  
Lehrer vnter die vortoben des Jüngsten Tages mitzählet: Ne-  
mo quicquam nisi male partum habebit) quæ tamen vt  
plurimum à voluntate & malitia hominum dependent,  
nichts desto weniger für Zeichen vnd bedeutende ding zuach-  
ten? Warumb nicht viel mehr die Finsternissen / Cometen / vnd  
dergleichen / quæ à sola Dei voluntate reguntur & pendent?  
Dohin denn auch nu billich diese vngewöhnliche Mißgeburten  
nicht allein zuziehen sein / sondern es werden dieselben auch vngewöhnliche  
Wirkungen mit sich bringen / das es gehe / wie  
man bisher vom 80. Jahre gesagt hat:

**D**

**Gehet**

**Gehet als denn die Welt nicht vnder/**

**So wird doch gewiß als den geschehn groß wuns**  
Denn: *Insolitæ causæ, insolitos producunt effectus.* (Ver.

Newlich haben wir gehore/das der Sohn Gottes/Matth.  
am 18. der fürnehmsten vnd geringsten gedacht / vnd gesagt/  
wie vns der vornembste/welcher durch das Auge bedeutet wird/  
wenn er vns gleich so lieb/so nütze/ vnd so nahe verwandt were/  
als vns die Augen sein/sollen wir gleichwol ons von ihm nicht  
ergern/das ist/ zu etwas bereden lassen/das nicht recht ist: Also  
soll vns auch niemand zu geringe / auch vnder den allerkleines  
sten Kinderlein sein / welchs wir ergern oder verachten / in die  
quer/oder wie es der Buchstabe gibt/oben hin/ verechtllich anse  
hen wolten. Also sol man auch wissen/ habe Gott an solche ge  
meine natürliche geringschetzige ding auch etwas gehefftet / so  
wol als an vornehme Wercke / darauff achtung zugeben ist.  
Summa: Augustinus hat (lib. 16. de Ciuit. Dei cap. 8.) einen  
sonderlichen Tractat hievon / in welchem er lehret/ das alle ge  
brechliche / ja vngestalte Menschen / so so wol von Adam dem  
ersten Menschen herkommen/vnd also Gottes Werk vnd Ges  
schöpffe sein / als Noæh Söhne: Denn spricht er: *Quisquis  
vspaniam nascitur homo, id est, animal rationale & mortale,  
quamuis nostris inusitatam sensibus gerat corporis for  
mam, seu colorem, siue motum, siue sonum, siue quamli  
bet vim, qualibet parte, qualibet qualitate naturæ, ex illo  
protoplasto originem ducere, nullus fidelium dubitauerit:  
Deus enim Creator est omnium, qui vbi, & quando quid  
creari oporteat, vel oportuerit, ipse nouit. Ex Adam sunt,  
si homines sunt, &c.*

**III.  
Thel.**

**Were derwegen nu allhie abermals gar gute Gelegenheit/  
wieder den Hoffartsstanc zu handlen / Aber was richtet man  
damit**

Damit auß? Wenn man das erhalten / vñnd zuwege bringen  
kündte / das Leuthe weren / die da glaubten / das Hoffarth (von  
welcher Augustinus Tom. 9. de obedientia schreibet: Minus  
malum esse, habere cætera peccata quam superbiam: Illa  
enim excusationem interdum adferre possunt, hæc vero  
non item, quamuis vtrobique accusatio potius est quàm  
excusatio, vbi diuini mandati est transgressio) in der Welt/  
vñd dozu Sünde wehre / ja die solche Vermahnungen lesen/  
wiewol es doch bey diesem lezern auch nicht bleiben muste / son-  
dern es gehöret die folge auch dazu / an welcher / wie am meisten  
gelegen / so ist an ihr auch der meiste vñnd größte mangel / denn  
sonsten heisst: Theologia Theorica, sine Theologia practica  
est tantum speculatio hypocritica. Denn dohin ist es kome  
men / ob wol Johannes sagt: In der Welt ist nichts zusehē / als 1. Johans. 2.  
lust der Augen / lust des Fleisches / vñd ein hoffertiges wesen / als  
so das solches zu allen Höfen / Schlössern / Städten vñd Dörfe-  
fern / sie sein groß oder klein / heraus kucket / Dennoch wils nicht  
ein einiger Mensch gestendig sein / ob er wol für Hoffarth stin-  
cket vñd starret / so hat ihn der Sathan doch so geblendet / das er  
nichts weniger als Hoffarthslaster oder Tittel leiden / oder  
von sich sagen lassen wil / sondern kompts weit / so muß es Reini-  
gkeit heissen.

Werden also solche Vermahnung / ja Wunder vñnd Zete-  
chen / oder Mißgeburten / entweder gar verachtet / oder wol das  
zu pro bono omine, von den geblendten Weltkindern inter-  
pretieret vñd aufgelegt. Gleich wie Eusebius schreibet lib. 3.  
cap. 8. das die Juden vor der letzten Zersthörung gethan ha-  
ben / in dem sie / vñgeacht / das do der Hohepriester im selbigen  
letzten Osterfeste eine Kuh zum Opffer bringen ließ / welche  
dermaln eins mitten im Tempel (wie er redet) ein Lamb  
geworff

geworffen/ vnd darzu bald hernach eine Stimme gehört wor-  
den/Migremus hinc, &c. sie dennoch das helle Licht / welches  
in der Nacht bey einer halben Stunde gewehret: Desgleichen  
die eröffnung des grossen ehernen Thors/ an welchem sonst 20.  
Männer heben mussten / das sich von sich selbst in der Nacht  
auffthet/für ein gar gut Zeichen außrieffen/als were ihnen ein  
Licht/ vnd eine gleich güldene Pforte zu allem guten angezün-  
det vnd geöffnet worden. Gleich wie etliche den güldenen  
Zahn/der diß 93. Jahr ein Knaben im Munde soll gewachsen  
sein/ verstehen vnd interpretieren / das nu das Aureum Secu-  
lum verhanden: Aber wenn wir nur das Ferreum oder Lute-  
um behalten möchten. Wie wenn es das/was D. Luther/von  
dem Gelfressen / welches eine Magd in dieser Chur Branden-  
burg getrieben/geurtheilet hat/bedeuten thete.

Derwegen weise ich / vor meine Person / meine Zuhörer/  
auff mein zum andernmal recognoscirtes vnd augirtes Büch-  
lein vom Hoffarts Laster genant: Doch damit gleichwol diß  
Spectakel an diesem Kinde auch nicht gar ohne Erinnerung  
bleibe (wiewol / weil ich mir die Explanatiōe Monstrorum,  
welche in der Hebreischen Sprache den Namen vom verbergen  
oder vom verdecken haben/darumb/ das es nicht balde/ was sie  
bedeuten / jederman bekant ist / nicht arrogiere/ so soll hiedurch  
denen/welche mit der  $\tau\epsilon\gamma\alpha\lambda\omicron\sigma\tau\iota\omicron\omega\tau\iota\alpha$  begabt sein/ solches zu ver-  
mehrten/zu corrigieren / zu verbessern oder zu verendern nichts  
benommen sein.

Gleich wie auch hiemit keinem / seinem Stande nach/ ein  
Ehrenkleid zutragen verboten wirdt / allein das man die Hof-  
fart davon lasse/Denn was Gott der Herr zum Könige Jus-  
da von Speise vñ Tranck sagte/ das ist von der Kleidung auch  
gemeinet: Hat dein Vater/spricht Jerem. Cap. 22. nicht auch  
gessen vnd getruncken / vnd hielt dennoch vber Recht vnd Ge-  
rechtigkeit/vnd gieng ihm wol/etc.

Es

So haben sich nu an demselben beydes Mannes vnd Weibes Personen/Gesellen vnd Jungfrawen zu spiegeln/in dem es ihnen beyden ihre vnterschiedliche Hoffarts Lapperen/vnd Haaderlumpen / domit man jeko stolzieret/ vorhelt/ in dem es mit dem Auffschürzens seil/mit Armbanden/ deßgleichen mit dem geflochten Halsbande vnd Kniebändern gezeichnet ist.

Vnd wie es bey dem Sexui ihres Bustes etwas zeigt/ also gibts auch zuuerstehen/das numehr jenes auch im schwange gehe/dauon S. Paulus zum Römern am 1. sagt: Das Männer vnd Weiber den natürlichen ( oder irem Stande gebürlichen/ zimlichen oder zustehenden ) gebrauch / in den vnnatürlichen verwandelt haben/darumb sie Gott dahin gegeben in vorfheren Sinn/zuthun das nicht taug/in Hoffart/vnd in ihrer Herzen luste/in Vnreinigkeit/ zuschenden ihre eigene Leiber an ihnen selbst ( vorstehe auch vnter anderm mit vngewhren Mustern der Kleidung / Externi gestus enim, sunt internorum nunciij. Oder wie Tertullianus redet: Externus habitus pronunciat de moribus, vnd den Lohn ihres Irrthums an jnen selbst empfangen. Daher man nicht weiß/ ob man eine Sybaritische oder Amazonische Meze/ vor einem Kerle / oder einen Sodomitischen vnd Sardanapalischen Kerlen/vor eine Dirne ansehen solle / welches denn Moyses / wegen vorwechslung der Kleider/einen gewel nennet. Deut. 22.

Zu dem/gleich wie diß Kind / fast so groß als eins von ein Jahr gewesen ist/vnd hat so ein groß Haupt gehabt / als kaum eins von zweyen Jahren zu haben pflegt. Also hat man auch (neben dem/das man die Köpffe numehr mit vngewhren Mustern von Hüten/Carmetichen/ die mit Tradt durchzogen/das sie starren/vnd voller Cronstiffe besteeet sein. Item mit den Schwanzthüchern / vnd andern Manieren / die ein halben Kutschwagen fast ehnlich sehen / Deßgleichen mit den Sawborstigen oder den Igeln nicht vngleichen kolben / Oder das ihnen

2. Sam. 14.

Luce 2.

Matth. 18.

Esai 32.

nen etliche die Haar so lang wachsen lassen / das sie dieselben zu  
rücke schlagen müssen / vñ fast nicht wissen / wo sie sie hin ver-  
cken sollen / werden sie derwegen bald vollend als Weibermem-  
men in Zöpffe einflechten / vnd den mit Absolons Haaren / des  
Gewichts halben certieren müssen. Man höre aber was D. Cy-  
prianus von solchem Haargeprenge redet / Denn do er Serm.  
de Ieiunio & Tentatione, des Teuffels Reich beschreibet / wels-  
ches / wie er sagt: Munitur vitij, ambitur flagitij, Turres eius  
sunt crimina, arma vero quarumcunq; turpitudinum mo-  
limina: Do erzehlt er auch / was er denn für Hoffgesinde habe /  
do folgen vnter andern / die Vestiti mollibus, amicti versico-  
loribus, oder discoloribus, vñnd denn auch die Weibermem-  
men / qui capillis muliebribus se transfigurant in foeminas,  
& non sine naturæ iniuria, virilem dignitatem dehone-  
stant, Nennet solche dozu Diaboli Telonarios, &c. Das  
heist den Mißbrauch der Haare zu rechte gekemmet / vnd gleich  
ein Sprengelbusch oder einen Fliegenquast daraus gemacht /  
verstellt) / war Kopffs / Gehirns vnd Verstands genug / Aber  
Niemand will gleichwol dasselb fast recht gebrauchen / sondern  
do man zunehmen solte wie am Alter / also auch an Weiß-  
heit / an Demut / an Einfalt vnd Gehorsam nach Gottes wort /  
wie vns denn der HErr Jesus jenes Kneblein auch disfalls  
zum Doctor vorstellt / so nimet man zu an Mutwillen / Frech-  
heit / Ungehorsamb vnd Bosheit / Alberkeit vnd Thorheit / das  
man fast sagen muß: Je grösser Köpffe / je weniger Verstandes  
vñnd Weißheit drinnen: Vñnd je eltere Häupter / je grössere  
Thorheit: Daher wie es gehen solte / das wie Esaias sagt: Für-  
sten sollen Fürstliche gedanken haben / also solten auch die / wel-  
che ire Kinderschue nun zerrissen / vnd sonderlich die nu zu iren  
Jahren komen / vnd dozu in Emptern sitzen / in ihren zusamen-  
künfften nicht allein solche gedanken haben / die irem Stand /  
Ampt vnd Alter wol anstehen / sondern auch mit Christlichen /  
Erbare



Erbarlichen/vnd zur erbauung oder besserung dienlichen Reden/Gesprechen vnd Thaten/vmbgehen: So muß man doch solche leichtfertige vnd ergerliche ding offte sehen vnd hören/die kaum in ein Lotterbübischen Kretschmar zufinden / vngeacht/ das die Schrift zeuget / wie von ein jeden vnnützen Wort rechen schaffte werde gefodert werden/ vnd das das Ergerniß/welches auch gleich nur mit ein wort an dem allgeringsten geschicht/mit einer grewlicher vnd herterer straffe werde gerochen werden/ als die erseuffung im tieffsten Wasser mag zuerachten sein / ja das Gott der Herr ein Zeuge vber der Menschen Gedancken sein werde. Quod enim Solares radij ceræ vel butyro sunt, id sunt intacetæ facetiæ pudico pectori. Ja was Gewerfuncken ein durren oder drucknen Zunder sein/das seind leichtfertige Reden/ergerliche Thaten/vnd vppige/freche/newe Kleider / Muster / den jungen zarten Herren / welche dogegen zum guten/ wie ein nasser vnd feuchter Lappe sein / an welchem kein Süncklein haften will / wie heuffig sie auch gleich fallen.

Matth. 12.

Matth. 18.

Sap. 1.

Nazianzen.  
ad Olymp.

### Augen vnd Nase an diesem Kinde.

Am Angesicht hat diß Kind / was Augen vnd Nasen belanget/nur zeichen solcher Glieder gehabt/ ohne allein/das aus einem Auge das Sternlein ein wenig heraus gekucket hat.

Also wil niemand der Augen recht gebrauchen/ Obrißkeit wirdt vom weisen Manne sonderlich dem Auge verglichen/darumb das sie als ein Wechter auff die Vnderthanen sehen soll/ wie sie denn darumb auch auff den Bergen/ oder sonst in der höhe/ihre Schlöffer/Wohnung/Häuser / oder Rathstuben haben / vnd do der arme Lazarus etwa aus vnverstand / oder aus böser gewonheit/an Habe/Gelt/ Nahrung / an Zucht vnd Erbarkeit/oder auch an der Seelen in Schade vnd Nachtheil gerathen thete/man ihn nicht vor der Thür vngeloffen sollte liegen lassen. So

Prover. 20.

Amos 6.

So thue man die Augen zu / vnd siche dieweil nach dem / das zu man fürnehmlich nicht bestellet ist. Gleich wie Oseas zu des Königs Hause sagte Capit. 5. das es mit den Augen nach den Stricken zu Mizpach / vnd nach dem aufgespannten Netze zu Thabor sehe / etc. vnd bekümmerten sich omb den schaden Josephs im geringsten nicht / jechten sich zwar mit den wilden Thieren / vnd liessen vnter des die wilden Säw / Lawen vnd Beren / das ist / allerley Sünde vnter die Vnderthanen einreisen / dadurch sie an Leib vnd Seel in grosse Gefahr / die doch die Obrigkeit mit verhüten solte / gesetzt werden.

Esate 65.

Wirdt man auch jho erinnert / so muß man wol hören / wie jene sagten : Bleib du daheim / denn ich soll dich heiligen. Ja man darff sich wol vernemen lassen / wie der König Amasias zu dem Propheten sagt : Hat man dich zu des Königs Rath gemacht / höre auff / warumb wilt du geschlagen sein ? Oder man siehet etwa den / der es thut / darumb schörl an / vnd gib mit den Augen seinen Grimm vnd Vnwillen zuverstehen : Oder man siehets kaum mit einem Blick an / vnd lests dabey beruhen.

2. Chron. 25.

Gleich als wohnete die Obrigkeit verhalten empör / vnd hette höhere Gebew als die Vnderthanen / auff das sie von ihnen vnd ihren Sachen unbelanget vnd unbelastiget bleiben solte.

Wie nichten : Sondern neben dem / das wie die Sonne des Morgens solche Bohnungen vnd Häuser mit iren Strahlen am ersten anscheinet vnd erleuchtet / vnd den derselbe Glantz auch auff die nidrigen Häuser kömet. Also soll auch die Obrigkeit als Durchleuchtige / oder mit Weißheit vnd Verstand Erleuchte / ihre Vnderthanen / was sie vorhaben / vnd wie es umb sie gewande / beleuchten / ja durchscheinen / vnd den auch mit guten Exempeln vnd Thaten ihnen vorleuchten.

Vnd

Vnd do man seho etwa dunckele Augen hette / solte man sich beflaisigen / das man sie / wie Johannes in seiner Offenbarung redet / mit der Augensalbe salbete / die der Himlische Raphael hiez zu verordnet hat / Ja / damit man das / dazu man bestalt ist / vnd dauon man seine Hoheit / Ehr / Vnterhaltung vnd Besoldung hat / desto besser bestellte / solte man wünschen / das man / wie der Janus , hinden vnd forne ein Angesichte / oder wie jener Argus  $\pi\alpha\upsilon\sigma\tau\omicron\kappa\epsilon$  100. Augen haben möchte / damit man desto genawer auff alle dinge köndte achtung geben / sintemal es heist : Wem viel befohlen ist / von dem wird auch viel gefoddert Luc. 12.

Gleich wie die Poeten dem Könige Midas grosse vnd lange Ohren zuschreiben / darumb / das er alles / was im ganzen Reich geschehe / als eine hohe Obrigkeit hören / erfahren vnd wissen solte vnd köndte. Inmassen der Obrigkeit der Execution halben / auch lange Hende tribuirt werden / da man sagt :

An nescis longas Regibus esse manus ?

Mit der Nasen solte man den Vnflatz der Sünden riechen / vnd derwegen solchen stantz abschaffen / Aber so ist die heftlichste stinckende Sünde / als Hoffart des Teuffels art / Hurerey / als des vnsaubern Geistes Roth / Fressen vnd Sauffen / damit von der vnflätigen vnd vnstötigen Welt alle Tische / wie der Prophet redet / bespiegen werden / der Welt nunmehr / als ein wolriechender Thesem / also / das wie eine Saw am Kenstein vnd Schlamm / also haben auch die Vornembsten eine belustiglig hieran. Daher Oseas auch von den Gewaltigsten zu seiner zeit saget : Ihre Herren / spricht er / haben lust daran / wenn ihre Diener schande anrichten / anzuzeigen / das sie sich solches wesen selbst auch befließen. Esa. 28.

Gleich wie auch die Sodomiter / die sich ihrer schande rühmeten / den Schnupffen hatten / das sie den stantz ihres Vnflatz nicht Esa. 3.

Apoc. 22.  
Cap. 10.

nicht rochen/biß Feuer vnd Schwefel vom Himmel fiel/ vnd vertrieb ihnen den Catharrum mit dem foetore Tartareo, das es ihnen nu gehen mus/ wie Johannes schreibet: Qui lordescit, lordescat adhuc. Daher denn ein vnleidlicher Stanck noch heute zu tage am selben Orte herfür rauchen sol / das ihn auch die Vogel/ ohne gefahr des Lebens / nicht sollen im vberfliegen vertragen können.

Psal. 114.

Mus also numehr von lebendigen Menschen auch jenes gesagt werden / was David zu seiner zeit von den todten Götzen geredet: Sie haben Nasen/vnd riechen nicht.

Vnd weil man denn auch solches Gliedes nicht recht gebrauchen wil/in dem man die Sünde/welche doch für Gott ein Grewel vnd vnleidlicher Gestanck ist / dadurch Er sampt den heiligen Engeln/ von dem Menschen/ als durch einen stinckenden Rauch/ die Tauben vnd Bienen vortrieben wird/ nicht allein nicht riechen / sondern noch dazu für wolriechenden Thessem halten darff / So stehet allbereit ein Urteil im Propheten Ezechiel hierüber gesprochen: Nemlich / Weil die Israeliten den Vnstat der Sünden auch nicht haben riechen / ja auch nit dauon haben hören wollen / hat Gott der HERR die Chaldeer vber sie kommen lassen / die haben sie Kriegswise vberfallen/ ihnen Ohren vnd Nasen abschneiden/dazu die hoffertigen Kleider abziehen müssen. Also pflegets der Türcke vnd Muscheowiter auch mit den Gefangenen zu vnser zeit zu halten/vnd ist zu besorgen/weil man weder hören/sehen noch riechen wil/es werde solch Ohren vnd Nasen abschneiden / vnd Augen ausstechen / wie dem Könige Zedekia geschach / als er seiner Augen auch nicht recht gebrauchen wolte/nu erst recht angehen.

Jer. 39. 52.

#### Halsband dieses Kindes.

Belangend das geflochten Band/oder den Strick/welcher diesem Kinde umb den Hals gegangen / vnd mit zweyen Knoten/Quasten oder Büscheln biß auff die Brust gehangen:

Solte

Solte damit nicht/neben den vngewöhrlichen Frankösischen/  
Italienschen/ Spanischen Klunckern/ welche/ wie Crantius  
meldet/ die Frankösischen Narben an den Halsen zu bedecken/  
weil Gott der Herr die Welt mit derselben Plage gestraffet/  
erfunden sein / sampt dem Stacket oder breiten Halsbanden  
oder Ringen/darauff dieselben ruhen/ vnd darzu drey oder vier  
fechtig sein müssen/ das sie weit vber die Schuldern/ die menge  
der Geistlichen Franzosen/ an Mans vnd Weibspersonen/ zu  
bezeugen / wegstarren können / Wie ich denn berichtet / das  
newlich ein Krage genehet worden / zu welchem fünff Ellen  
Kammertuch oder Schiertuch / da ein jede Elle drey Thaler  
gekostet / zu verschnipfelt / vnd denn der andern Lapperey so  
viel dazu kommen / wie man denn ( Sit mihi fas audita lo-  
qui ) beginnet Perlen vnd Kronstiffe drauff zu flicken ) das  
derselbe Halslappe in die etliche dreissig Guldten ( O wer ein  
mal Brod oder ein groben Leinen Kittel dafür hette ) gestan-  
den.

Auch die gewliche Pracht/mit den thewren voll Edlerstei-  
ne gesetzten Halsbanden/desgleichen mit den vberheufften Ket-  
ten vnd vbersetzten Kleynodien/ Item/mit den Schnüren von  
gebogenen Rosenobeln / Engellotten / oder dergleichen stücken  
Goldes/ gemeinet sein / Sintemal solches dergestalt nu vber-  
hand genommen/ das Herren/ Fürsten/ vnd hohe Potentaten/  
wie von Materien der Kleidunge / also auch von Kleynodien  
fast nichts mehr haben können/ ihren Stand dadurch von an-  
dern zu vnterscheiden / Der Adel vnd Bürger ( wie auch der  
Bauer darnach zu ampeln beginnet ) wil vnd mus es auch ha-  
ben vnd tragen.

Solches solte die Obrigkeit billich dergestalt auffnehmen/  
achten vnd eyffern / als wenn solche mutwillige Vnterthanen

E ij

freuents

freuenelicher weise / nach ihres Standes Kleidung vnd Kley-  
nodien grieffen / vnd ihr dieselben vom Leibe abtrecken dürfften  
oder wolten.

Denn was ist es anders / als der Herrschafften verachtung-  
ge / Gleich als sprechen sie: Was ist dieser oder jener Herr/  
Fürst oder Potentat mehr als ich / dieweil ich eben so wol als er  
solcher Materien / solche Muster / vnd solche Kleynode bezahlen  
vnd am Halse tragen kan?

Wenns Demut oder Trawerzeit sein sol / so bewindet man  
die Ketten mit einem schwarzen seidenem Bande / gleich wie dies-  
ses Kindes Bande geflochten vnd bewunden gewesen ist. Weis-  
bespersonen schlenckern weise künstliche ausgehehete schmale  
Tücher / Manspersonen aber / schwarze seidene / drey oder vier  
Finger breite Borten vmb die Hälse / wie Halskoppeln. Ande-  
re / die Ketten zutragen nicht vermögen / oder denen jetzt gemel-  
te breite Halskoppeln nicht behagen / damit sie gleichwol auch  
für getrewe Hoffarts Knechte gehalten werden / tragen einen  
von seidenen Schnüren geflochtenen Strick / an demselben  
mus im Nacken ein Quast / wie ein verhawener Pferdes-  
schwanz hengen / vnd forne herab etwa / wie es nu auffkommet /  
ein klumpff oder büschel von ein hauffen Ringen / weil sie an  
den Fingern nicht alle raum haben / oder zum wenigsten ein  
Ohrlöffel oder Zahnstöcker daran baumeln. Henget also offte  
an einfeltigen Materien eine duppelte Hoffart vnd vielfeltiger  
Hohmut.

Vielleicht kan diß Band ein Vorbote sein / was der Tür-  
cke / oder ein ander Tyrann / mit den Deutschen / solcher Hof-  
fart halben / vornemen werde. Wie denn zu weilen gefangene  
Christen / die sich Ranzonen müssen / vns für die Thüren kom-  
men sein / welche Eyserne Ringe / Halsbande / oder Ketten vmb  
die Hälse geschmiedet / getragen haben / vnd wie Pferdte vor die  
Wagen

Wagen oder Pflüge mit Halskoppeln eingespannet gewesen  
sein.

Ezechiel/Cap. 4. hat seinen hoffertigen Zuhörern auch et-  
was hievon wissen müssen / in dem ihn Gott mit Stricken  
band/ das er sich nicht regen konnte. Solchs war ein Muster/  
das sein Volk von den Feinden also sollte gebunden werden.  
Vnd ob sie wol ihr gespöte ( wie auch jeso von der schändten  
Welt geschichte ) damit trieben/ ward es ihnen doch allzu war/  
in dem sie/wie die Hunde/ zusammen gekoppelt/weg getrieben  
worden. Denn es heist: *Comminationes in sacris literis, li-  
cet non credantur, imo etiam irrideantur, tamen efficaces  
sunt:* Das ist / Die Verheissung der heiligen Schrifft / sollen  
sie frey sein / so müssen sie mit glauben ergriffen werden /  
Die Trawungen aber/wenn sie gleich nimmermehr gegleubet/  
oder vor war gehalten/ja gleich auch noch dazu verlachet wer-  
den / haben gleichwol ihren nachdruck.

Wie solches Oseas auch bezeuget/ Da er seinen Zuhörern Ose. 4.  
weissaget/der Wind würde sie gebunden weg treiben/ Vnd als  
jnen solchs eben so vnmüglich/vngleublich/ja lächerlich schien/  
als wenn er gesagt hette / Wenn sie mit Stricken alle zusam-  
men auff einen klumpff gekoppelt weren/ würde der natürliche  
Wind sie weg wehen können: Vnd aber ihnen gleichwol sol-  
ches widerfuhr / das sie von den Assyrern / als der Heckerling  
von dem Winde zerstreuet worden / sprach er: Dafür habe ich  
die Stimme Ysrael trewlich gewarnet/das ist/Die Straffpre-  
digten/ ob sie gleich nichts gegleubet werden/sind sie gleichwol  
keine Fabeln/sondern werden als denn am meisten war/da man  
sie am wenigsten geachtet hat.

Die Brüst an diesem Kinde / ob sie wol nicht gezeichnet/ Brüst an  
diesem Kin-  
de,  
ohne mit den Quasten des geflochtenen / vnd vmb den Hals  
geschlenckerten Bandes;

E iij

So

So wird doch dieselbe numehr mit den vngewhren Wam-  
messen verstellert / in dem an dieselben die breiten Schuldern /  
als eines vierschützigen Goliaths / vnd denn die vnflätigen  
Gense oder Rühbeuche / müssen geschneidert sein / welches denn  
so wol mustert / das auch die Kinder für solchen / als für Satur-  
nischen Kinderressern / lauffen.

Daher im Bächlein / Hoffarts Laster / gedachte: Wenn  
Gott einen Menschen mit solchen breiten viereckigen Schul-  
dern vnd Rühbauche geschaffen / würde ihn ein Tyriacksträ-  
mer zu sich reuffen / vnd gros Gelt / als aus ein Wunderthier /  
oder Vnmenschen / mit demselben marcken:

Gleich wie omb das 58. vnd 59. Jahr ein Mann herum-  
zog / welchem ein Kindlein / wie eins von zweyen Jaren zu sein  
pfleget / aus der Brust herfür hieng oder guckete: Wie wenn  
derselbe die vngeschliffenen Kerlen / mit ihren abschewlichen  
Beuchen / als ein præludium, hette vorher bedeuten müssen?  
Wiewol jetzt gemeldtes Mannes Mißgestalt von vns so ab-  
schewlich nicht kan geachtet werden / als jetzt erwehente Wam-  
mese für Gott vnd Menschen sein. Denn dem Manne ist sol-  
che gestalt wider sein verursachen vnd willen angeboren: Dies-  
se aber lassen ihnen solche vngeschaffene Schuldern / Brust  
vnd Bäuche vorsehlich anjacken / Ja / da es jenem ein beschwer  
gewesen / dessen er gerne hette wollen befreuet sein: So suchen  
diese in ihrem monstro, ihren rhum vnd ansehen / vngeacht /  
daß dasselbe mit solchem Zeuge von Haaren vnd dergleichen  
ist ausgestopffet / welches man nicht gerne nennen höret. Wie  
Cyprianus schreibet: Cupidini nulla deformitas, nulla  
despectio fastidij vel vilis existit, sed Diabolus pingens,  
speciosum efficit, quicquid foedum vel horridum fue-  
rit.

lib de sig.  
cler.

Solchs



Solches hat newlich dieses Orts ein frommer Knabe auch zum Spiegel gleich weisen müssen / in dem demselben in seiner Schwachheit / die Brust vnd Bauch / ehe er noch verschiede / dermassen auffgetrieben worde / das er solchem vngewöhnlichen Muster ganz ehnlich sehen muste. Welches denn eine Warnung ist an solche Gesellen / das / wenn sie so so dicke sein wollen / kan ihnen **G D E** eine Wassersucht / oder Geschwulst / an Hals werffen / wie Moses dreyet / **Leuit. 26. vnd Deut. 28.** das ihnen das Wammes / wenn gleich das Futter alles ausgeschnitten würde / viel zu enge werden kan / Denn der / wie **Esaias Cap. 10.** sagt / vnter die Fetten die Darre / oder die Schwindsucht zu schicken gedreyet hat / Solte er auch nicht den Magern vnd Dürren / die gerne fett vnd dicke sein wollen / vnd ehe es mangeln thete / ehe mit lügenhafftigen vnd betrieglichen Mustern solches auswendig an tag geben / das sie doch inwendig nicht sein / einen solchen dicken Banst oder Panksch / durch eine Schwulst / oder böse Feuchtigkeit widerfahren lassen / das sie denselben nicht ertragen noch beherbergen / oder bedecken können / ja offte nicht wissen / wo sie damit bleiben sollen.

Denn wie David von vnserm **HERRN** Gott saget : **Cum Psal. 17.**  
bonis bonus eris , cum peruersis peruerteris : Das ist / Wie man vnsern **HERRN** Gott haben wil / so findet man ihn : Wil mans gut / so gibt er es gut : Wil mans böse vnd arg / so leset er es also auch geschehen.

Vnd ich wil schier glauben / wenn der Prophet Amos im 4. Capitel / die Samariter im Königreich Israel **Vaccas pingues** , fette / dicke Rüche nennet / das sie wol auch in solchen abschewlichen Mustern / als trächteige Rüche / herein gezogen sein : Aber **G D E** hat ihnen den dicken Banst / durch die drey jährige Belagerung / in welcher sie des Wassers nicht satt hatten :  
**Ja**

Esa. 36.

Ja wie 2. Reg. 6. stehet / Eselsköpffe vnd Taubenmist / vnd zwar  
vmb thewre bezalung zur speise benagen vnd geniessen / Ja wie  
Nabaces den Jüden auffrückete / ihren eignen Mist fressen /  
vnd ihren Harm sauffen müssen / dermassen ausschmachten /  
vnd so schlang vnd mager werden lassen / das jener Philetas ,  
der doch so eines dünnen vnd leichten Leibes gewesen / das er im  
dicke Sohlen vom Bley an die Füße binden müssen / damit in  
der Wind nicht auffhübe / vnd weg führete / gleichwol schwerer /  
als dieser viel / gewesen : Denn / sprichet Amos / sie sollen so leicht  
werden / das man sie mit Fischhäcklein / oder mit Angeln / die an  
einem langen schwachen Rutelein hangen / werde heraus rücken  
vnd weg schlenckern können. Ja Oseas Cap. 4. saget : Der  
Wind werde ihrer viel zusammen gekoppelt / auff ein mal / wie  
auch im ersten Psalm gedacht / als die Spreue verwehen vnd  
zersteuben / Wie es ihnen denn in der eröberung der Stadt wi-  
derfahren.

Deut. 22.

Vnd ist es nicht allein hoch zuuerrundern / sondern auch  
zu erbarmen / das ein Mensch / an welchem Gott nichts ver-  
gessen / sondern gar wol vollkömlich vnd herrlich geschaffen /  
gleichwol als ein monstrosus partus , als eine abschewliche /  
vbelgestalte Geburt / herein trolen oder wascheln wil ? Gleich  
wie auch vornehme Weibespersonen / als die nicht wissen / was  
sie vor Borwis / dem Hoffarts teuffel zu gefallen / mehr thun  
sollen / mit hindansetzung jenes Spruchs / Ein Weib sol nicht  
Mannes Kleider tragen / beginnen Männer Wämse / mit  
Kneuffen / ihnen anwerffen zu lassen / So müssen auch an den-  
selben auff den Achseln / Ohren / wie man bisher an den Schu-  
hen / oder wie die Thoren an den Rappen getragen / angelappet  
sein / sonst gibt es kein rechtes Muster. Kleider haben ohne das  
ihren vrsprung von der Sünde / derer sie vns denn erinnern  
sollen / Wenn man aber mit der Kleidung noch Hoffart vnd  
Übermut

Übermut treibet / so vermehret man dadurch die Sünde / vnd ist eben/wenn man mit der Kleidung stolzieret / sie sey von köstlicher oder geringen Materien / als wenn ein Dieb mit dem Stricke prangen wolte / er were von Hanffe oder von Seide / die Kette von Eysen oder von Golde / so würde man ihn vor einen unsinnigen Menschen halten. Ja wie die Finsternisse den Mond vnd die Sonne zieren / so zieren die Kleider einen Menschen auch : Darumb man billich sich derselben zu überheben / vnd andere deswegen / das sie entweder solche thewerbare Materien nicht bezahlen können / oder solche Muster nicht anlegen / oder auch solche Haddertumpen lappen ( oder Pannos menstruatos, wie Esther den Regium ornatum nennet ) die sie auch zu bezahlen hetten / nicht tragen wollen / zu verachten vnterlassen sol.

Denn neben dem / das Nazianzenus ad Olympiadem schreibet : Eximia & splendida vestes ijs demum conueniunt, quibus nullus vitæ splendor, nullum virtutis decus suppedit. Was hat doch ein reicher / stolzer / hoffertiger mensch vor ein vorteil für ein demütigen Armen ? Ist nicht also / das wenn sie beyde in der Sonnen gehen oder stehen / so schlept einer so wol als der ander einen schwarzen Schatten nach sich / oder seitwärts / vnd hilfft den Reichen vnd Hoffertigen nichts / ob er schon mit der aller köstlichsten Leinwad / mit dem herrlichsten Sammat / mit der weichsten oder subtilsten Seiden / ja gleich mit ein güldenem Stücke / das gleich wie Herodis Kleid / Metor. 12. einen glantz von sich gebe / angethan vnd behenget were / er ist eben so wenig einem durchscheinenden Glas gleich / als der Demütige oder Arme / in ein Kleide von grober Materien / ja je lengere vnd dickere Kleidung der Reiche an sich tregt / je lengern vnd gröbern Schatten er nach sich schleppen mus / anzuzetgen / das er auch desto mehr Sünde an sich habe / als ein Demütiger oder Armer / welsche dünne bespunnen ist.

§

Wenn

Luc. 12.

Psal. 45.

Isa. 61.

lib. de cultu  
mulierum.

Wenn man sich dagegen beflisse reich vnd schöne für oder  
in G. D. zu sein / das ist / mit mancherleyen Sprüchen / aus  
Gottes Worte gezogen / welche wider die Hitze vnd Kette / das  
ist / wider die Sicherheit vnd Kleinmütigkeit dienstlich sein / oder  
mit dem herrlichen schönen Engelischen Schmucke / dauon  
Sanct Petrus redet / sich versorgete : Das weren denn die rech-  
ten neuen Muster / sintemal wir dieselben von Natur nicht an  
vns haben / noch von den Eltern an vns erben / ja / welche die  
Newgeborne Christen von den vnwidergeborenen Menschen /  
vnd Kindern des Zorns vnterscheiden / Vnd das hiesse denn /  
wie eines Königes Tochter / wie David im Psalm singet / in  
bundten gestickten Kleidern / so schön herein gegangen / Oder /  
wie Esaias redet / als eine Braut in ihrem Geschmeide geber-  
det / das der König vnd Breutigam Christus selbst seine lust  
vnd freude an solcher Schönheit haben würde. Oder / wie es  
Tertullianus ausredet / Taliter pigmentatae mulieres, si sci-  
licet vestirent se, probitatis serico, sanctitatis byssino,  
& pudicitiae purpura, Tunc ipsum Deum habiturae essent  
amatorem.

### Band oder Gürtel omb den Leib dieses Kindes.

Umb den Leib hat diß Kind ein grün Band an statt des  
Gürtels gehabt / welches ende ihm gar auff die Füße gehan-  
gen. Wie nu mit solchem gürtlen / oder auffschürzen / oder Gür-  
teln von Mans vnd Weibspersonen gepranget / vnd der Hofa-  
fart hofieret wird : Wer wil ihm zeit vnd weile dazu nemen /  
vnd solches erzehlen / Vnd wie ist auch möglich / weil immer  
ein ander vnd neues Muster auff das ander / gleich wie die  
Wasserwellen / erfolgen. Im Büchlein Hoffarts Laster kan  
man sich auch hienon etwas weiter ansehen.

Bisher

Bisher hat man güldene vnd silberne Ketten an Halsen getragen/ ieko fehret man zu/ vnd braucht sie an der Gürtel vnd Schweiffe stadt.

So müssen die auffschürkens Seile fladdern/ als eine halbe Kriegerfahne. Vmb sonst aber wird im Ezechiele nicht gedacht / wie sich die Chaldeer gegürtet haben: Vnd das Esaias Capit. 3. sagt / Ein loses Band solle vor ein Gürtel gegeben werden / Nemlich / das **G D E** der **H E R R** auch auff die Gürtel vnd Bänder achtung gibe/ sonderlich/ wenn man damit Hoffart treibet.

Ist derwegen zu besorgen/ das solche Bänder vnd Stricke derer Vorboten sein/ welche die Türcken bey den Gefangenen zu gebrauchen pflegen. Ja/ weil man des Geistlichen gürtens vnd auffschürkens vergisset / dauon Christus vnd S. Paulus reden/ vnd sich desselben gleich schemet/ vnd dagegen des vppigen vnd hoffertigen sich beflisset / so ist zu befürchten / es werde darauff jenes Auffschürken folgen / dauon der Prophet also redet: Höret mir zu / ihr von stolzen Herken! Herunter Jungfraw/ setze dich in den Staub/ etc. Man wird dich nicht mehr nennen / Du Zarte vnd Lüßlin: Nim die Mühle / vnd mahle Meel / Slicht deine Zöpffe aus / entblöße den Fuß / entdecke den Schenckel/ wate durchs Wasser/ etc. Vnd höre / die du in Wollüsten lebest / vnd so sicher sitzt / vnd sprichst in deinem Herzen/ Ich bins/ vnd keine mehr/ Ich werde keine Witwe/ noch Unfruchtbare sein/ etc. Aber es sollen dir solche beyde plötzlich in einem Tage kommen/ denn ich wil mich rechen/ vnd sol mirs kein Mensch abbitten.

Ob solches nu nicht zu vnsern zeiten vom Muscowiter vnd Türcken widerfaren ist/ do mag man die Historien umbfragen/ denn da wird mans dergestalt befinden / als hette der Prophet

Esaias von diesem vnsern zustande eigentlich geweissaget. Das her denn billich zu schliessen/das freylich der Propheten schriff- ten so wol / was die Trawungen / als was die Verheissungen vnnnd Trostsprüche belanget / auff vns im Newen Testament auch gehören vnd gerichtet sein.

### Armband vnd Auffschlege dieses Kindes.

Gleich wie die Arm an Mans vnd Weibspersonen vom Hoffarts koth besuddelt werden: Also haben es dieses Kindes beyde Arm auch bezeugen müssen/ In dem sie ihm nicht allein ganz roth/sondern auch mit dreyen Armbanden an ein idern/ vnd dazu forne mit den langen Klunckern / oder Auffschlegen gezeichnet gewesen.

Denn das ich geschweige der manchfeltigen Ermel oder Mawen/ wie es dieses Orts genent wird / die auff mancherley art/ von mancherleyer Farbe/ vnd dazu in grosser anzahl müssen vorhanden sein/ damit man desto offter mit denselben umbwechseln könne.

So fahren jeko etliche Adelige Weiber vnd Jungfrauen zu (wiewol vnter ihnen ihrer auch nicht wenig sein/ welche an solchem vnd dergleichen Mustern kein gefallen haben) da sie bisher so glatte vnd enge Ermel getragen/darinne sie sich nicht haben regen oder die Arm beugen können / lassen sie nu/ als die das Medium, das Mittel nicht treffen wollen/von weisser köstlicher Leinwad/ solche weite Mawen oder Ermel machen/ das sie den Landsknechtischen Commissecken oder ein Butterfasse nicht vnehnlich sein / das wol der ganze Leib / geschweige denn ein Arm/darinnen raum haben köndte/ vnd mus dazu dermassen mit Amethum gestereket sein/ das es döhnet vnd starret/als weren die Arme mit auffgeblasenen Schffendärmen / oder derselben Blasen oberzogen / das / wer es ansihet/freylich auch sagen mus / wie Alexander Magnus von den Persischen Frauen

wen

wen vnd Jungfrawen: Esse tales formas oculorum dolores.  
Denn es freilich ein Christlichen / eingezogenen Herzen wehe  
thut / ja ein Eckel verursacht / wenn es solche Lapperey vnd  
Fladerey etwa ansichtig werden mus.

Zu dem / wie mit Armbanden vnter vnd vber den Ermeln  
numehr gepralet wird / wer wil derselben Muster zehlen? Ein-  
temal man es nicht bey einem bleiben lest / Daher auch / wegen  
derselben menge / allhie nicht eines / auch nicht einerley Farbe /  
sondern dreye / mit vnterschiedlichen Farben / für die Augen ge-  
setzet werden: Denn Gold mus seine Farben nicht behalten /  
sondern setzt mus weis / grün / roth / schwarz / braun / vnd derglei-  
chen eingeschmelzet / oder auffgeschmieret werden: Ja / damit  
solche Armbande / reiche Bande können genennet werden / so  
müssen sie mit mancherley Edlen steinen besteeet sein / derer  
doch etliche wie Tertullianus lib. de habitu muliebri schrei-  
bet / aus der Trachenstirn oder Köpffen herkommen / Quemad-  
modum in piscium cerebris est quædam lapidositas: Et an-  
non dolendum, hominem de Serpente cultiorem fieri? &  
nonne scelestum diuino operi superinducere sordes Satha-  
næ. Etliche / welche / wie der Prophet redet / die eine Arme hebe  
vermögen / tragen ein breit geschlagen gülden Blech / oder ein  
Kettlein / solte dasselbe zu weilen auch von Messing sein.

Wenn die Hoffart noch in zunemen bleiben sol / so wil  
volland Arm vnd Brüst mit Golde / als mit ein Harnisch oder  
Panzer gar vberzogen werden.

Gleich wie Tertullianus Apolog. aduersus gentes auch  
flaget: Olim, spricht er / nulla foemina aurum præterquam  
in vno digito norat, quem sponsus oppignorarat: Nunc  
vero præ auro nullum membrum leue est. So wuste man  
auch Personen / welche selbst nicht haben schweigen können /  
das ihnen die weichen Hälse / wegen der Ketten menge / damit  
sie sich behenget gehabt / gar roth / ja fast roh dauon worden wes-  
ren.

Ich glaub/ es sey auch nicht ohn geseht geschehen/ das die  
Hoffarts Sündlein/ nicht Armgeschmeide/ Zier oder Ornament/  
sondern Armband genennet wird/ Auff das es (neben dem/ das  
es sich mit manchen Arm gnugsam bindet / weil sie wegen der  
unnüßigen Pracht / als der volle Mond / zusehens am Ver-  
mögen abnemen) als vorspöcke / das einmal eine zusammen-  
koppelung / gleich wie man Hunde oder Pferde zusammen zu  
koppeln pflegt/ erfolgen werde.

Wie denn der Türck/ Muscowiter/ vnd dergleichen Feinde  
zu thun pflegen/ Vnd wer weiß/ wer jeho den Grobschmieden  
vnd Seilern/ Eyserne Fessel/ Ketten / Hals vnd Armrincken/  
mit Stricken vnd Seilen zu fertigen befohlen hat/ oder besche-  
len wird/ damit solche Koppel zuerrichten sey.

Ezech. 6.

Denn meint man nicht/ das vnser HERR Gott / der zu-  
uorn solches befohlen/ auch nicht noch ein Auge hierauff habe.  
Als da er im Propheten Ezechiel sagt: Der Tyrann hat sich  
auffgemacht zur Ruten/ vber die Gottlosen / Mache Ketten/  
denn das Land vnd die Stadt ( das ist/ Herrn vnd Vntertha-  
nen / Bürger / Bauern vnd Jungkern / die in Schlössern/  
Dörffern vnd Stedten wohnen ) ist voll Blutschulden vnd  
Freuels: So wil ich die Ergesten vnter den Heyden kommen  
lassen / die sollen ihre Heuser einnehmen / vnd wil der Gewalti-  
gen Hoffart ein ende machen/ etc.

Jer. 52.

Gleich wie der Babylonische König kommen muste / vnd  
den König Zedekiam / als der seiner Augen/ als ein Obrigkeit/  
nicht recht gebrauchen wolte/ fahen/ im die Augen ausstechen/  
vnd mit zweyen Ketten binden / vnd zu Babel ins Gefengnis  
legen/ biß er starb. Vber / wie der Prophet Nahum schreibet:  
Das man vmb die Edlen das Loß geworffen/ vnd alle Gewalti-  
ge in Ketten vnd Fesseln ( als in rechte Armbande ) geleget hat.

Nahum 3.

So mögen sie auch wol darumb Armbande genennet wer-  
den/ weil es manchmal nichts anders/ als armer Leute schweiß  
vnd



vnd Blut ist/was dazu gebrauchet wird. Ja wol/ wie zum theil  
auch droben gedacht / damie nur der Hoffart hofieret werde/  
offt von Messing oder Kupffer bereitet werden/Wie nicht vna-  
langst einer / eine güldene Kette vorsehen durffte / als sie aber  
probieret/ Messing befunden ward: Dergleichen einer durch  
ein Threudel Weib / mit ein Messingen Armbande / derer sie  
zwey eines Musters zuuerkauffen gehabt/eins von gutem Gold-  
de/ das ander vnd Messing / vnd mit Goldschaum vberzogen/  
betrogen worden. Müssen also beyde bezeugen / das es nicht  
bald; alles/was da glenket/Gold sey-

Christliche Herzen/die ihre Schönheit in Gottes Wort/  
in Gottes furcht/in Zucht/Ehre/vnd Rediligkeit/vnd nicht in  
den Excrementis terræ, als da ist/ Gold/Silber/ Edelgestein/  
Wolle/Flachs/Seide/vnd dergleichen suchen/Solten sich bit-  
lich auch derhalb der Hoffart entschlahen/vnd der Demut bes-  
fleissigen/ weil es heist/ Corporis magna cura, virtutis est in-  
curia.: Vnd das bey vernünftigen Leuten köstlicher Schmuck  
vnd vppige Muster / gemeintlich für vordecktig geachtet wer-  
den. Gleich wie Thamar / Gen. 38. als sie ihre Widwen Klei-  
der abgeleget / vnd sich mit andern behenget hatte / von ihrem  
Schwacher Juda vor ein gemein Weib angesehen vnd gehal-  
ten ward. Denn je gesünder/ reicher/stercker vnd gepuster ein  
Mensch am Leibe ist / Je krencker/ Ermer/schwächer vnd bes-  
schmuckter offft ein solcher an der Seelen ist. Oder/ wie Nazi-  
anzenus schreibet: Quo vestes sunt splendidiores eo fordeo  
luculentiores, Je stadelicher Schmuck / Je grösser Betrug.  
Interne tales referant Achillem & Hecubam externe vero  
Thersiten & Helenam. Vnd Bernhardus sagt: Curiositas  
vestium, est malé moratæ mentis iudicium.

### Die Lenden an diesem Kinde.

An den Lenden/hat diß Kind den Wust/welcher mit den Hos-  
sen getrieben wird/zeigen müssen. In

In dem es nicht gnug / das sich mancher mit ein hauffen  
Zeuge behenget / das er einer Hamburger Thonne nicht vn-  
gleich herein wasschelt / Sondern / do jo einer des Gewandes  
oder Zeuges weniger nimmet / so müssen ein hauffen seidene  
Schnür / oder Borten / oder Bänder / jetzt / wie an diesem Kinde  
zusehen / in die quer / jetzt in die lenge / bald Creuzweis herüber  
vnd herumb geflicket / gestipt vnd gepleket worden / welches  
doch / weder vor die werme / noch für die Kälte dienstlich ist / vnd  
gleichwol solche Geschnüre / offte mehr / als die Materie / kostet.

Etlichen können die Schnür nicht klein / den andern nicht  
breit gnugsam gesticket oder geknittert werden. Etliche beginnen  
Guldene / etliche Silberne drauff zu nehmen. Andere / damit sie  
ihre Heller auch dazu legen / damit Hoffart erhalten werde /  
hefften an die seiten breite glenkende Borten / das sie nach art  
der Heuckler herein springen / gleich als hetten sie eine breite  
Kusscher Dampfe anhencken lassen.

Esai. 3.

Der Prophet Esaias / da er Cap. 3. der Schnüre geden-  
cket / lest sich ansehen / als hette er eben auff diese vnser zeit / da  
man mit den Schnüren vnd Borten am meisten pranget / sei-  
ne Weissagunge gerichtet.

Esai. 4.

Nu / man flicke nur Schnüre / Borten vnd Bänder gnug  
auff die Wämse / Hosen / vnd Röcke zusammen / obs vielleicht  
den Türcken oder Tattern / ein mal an Stricken / mit denselben /  
von den Kleidern zur Koppel abgetrennet / die Gefangenen zu  
binden / mangeln möchte / dadurch man / als Oseas redet / als  
durch einen Wind wird zerstreuet werden / dawider denn keine  
Stricke noch Bande helffen werden / die einen befestigen könd-  
ten / denn es werden solches / wie Esaias redet / eitel lose oder fau-  
le verlägene Stricke sein / wenn sie gleich so dicke weren / als  
Wagen Seule / so werden sie vor dem Wehe dennoch nicht be-  
waren oder schützen können.

Esai. 5.

Nimpt

Nimbt es nu jemand wunder/das auch die Schnüre/Borten oder Bänder nicht frey durch passieren müssen / der nehme das 3. Cap. Esaiæ vor sich/vnd frage ihn/ worumb er der Borten vnd Schnürlein nicht allein / sondern auch viel geringerer ding/vnd dozu solcher/die man nicht entrahten kan/gedencken/vnd wegen derselben eine ernste warnung thun darff?

Vnd hat Gott der Herr im alten Testament verboten/ *Leutt. 19.*  
ein Kleid zutragen/ welches von Wolle vnd Flachs gewirckel were: Der vrsach halben/ wie D. Brentius doselbst gedencket/ das es entweder nicht wol gestanden (wiewol in Kleidern / wie nicht Color, also auch nicht Ornatus, sondern Calor fürnehmlich zusuchē ist) oder weil die benachbarten Heiden/solcher massen gebrauchen/das nicht die Heidnischen sitten / mit derselben Kleider Muster (wie es den zugeschehen pfleget / denn: *Externæ vestium in corpore formæ, intus formant animum*) von den Kindern Israel mit angezogen worden. Solte er nicht viel mehr auff solche Materien vnd Muster achtung geben/welche zu dem ende / dozu Kleider zugebrauchen / nemblich zur wärme / gar nichts helffen noch dienen / sondern nur allein die Hoffart stercken? Man möchte es doch so noch für eine beständigkeit eines standthafftigen Gemüts halten/wenn mans doch bey numehr angenommenen Mustern bleiben liesse. Aber der Wetterhan auff ein hohen Thurn kehret vnd drehet sich kaum so offte herumb/als das vnbeständige Hoffarts gesinde die Kleidungstrachten verendern thut. Doher/wie man in den Buchladen immer nach etwas neues fraget/ aber selten was guts bekommt: So ist auch bey den Schotten/vnd in den Krambuden eitel fragens fast nach newer Materien: Zu dem so schicke man sonderliche Kundtschaffter von Schneidern auff Hochzeiten/vnd dergleichen Zusammenkünfften aus / die müssen denn herumb stören/was der Hoffarts Teuffel neues von Mustern/  
G seinen

D. Bernhard.  
part. 1. fol. 10.

Basil. concil.  
ad diuites.

seinen Kindern zum Jahrmaße gebracht habe / do muß denn  
kein Vnkosten gespart werden / solt auch ein Bawr nach dem  
andern / sampt Pechten vnd Diensten / versast vnnnd verpfendes  
werden: Mulierum enim cupiditatibus, sagt Basilius, nullæ  
opus sufficiunt, & quemadmodum procellæ & turbines  
debilia nauigia, ita prauæ vxorum affectiones maritorum  
animas submergunt, &c. Darumb vermahnet Cyprianus  
libro de singularitate Clericorum, do er spricht: Seueritas  
in vobis circa foeminas vigeat, autoritas polleat, vigor te-  
neatur, & grauitas dominetur, &c.

### Die Knie an diesem Kinde.

Mit den Hosen oder Kniebendern an den Strümpffen/  
(welche auch nu fast alle von Zwirn oder Seide gestricket / vnd  
vor so vil Thaler müssen bezahlet sein / dafür man sonst ein  
ganzes Kleid hat zeugen können) weiß man auch nicht / wie  
man sich mit denselben zieren / vnnnd Ahlfenheroy treiben wolle/  
in dem wie diß Muster an dem Kinde zeigt / die Rose oder der  
Quast / oder der Busch / auff der Seiten hangen oder schlot-  
tern / bald vber dem Knie stehen muß. Einer bindet sich vnter  
dem Knie / der ander vber demselben / der dritte machts Kreuz-  
weise / wie an diesem Kinde zusehen gewesen.

Gleich wie man jezund auch (auff das die Hoffart nicht  
an Füßen / sonder auch am Kopffe / die doch ohne das gerne  
hochfahren vnnnd oben aus will / müge gespüret vnnnd getrieben  
werden) an den Baredten / Muzen / Spaniern vnd Hüten sie-  
het / do nicht allein fast alle Monat ein newes Muster von den  
Wendehüten erdacht / sondern auch mit den Hutschnüren eine  
grewliche Pracht getrieben wirdt / in deme man / wie newlich an  
einem orth geschehen / vber die hundert Thaler an einem Hut-  
band hat wenden dürffen (Oh / wer einmal einen groben kalen  
Silk / oder ein Schaubhut von Strop geflochten / zu bezahlen  
hette!

hette/welches/wie vnmöglich es seht manchen Praler scheinet/  
so ist es doch mit vielen / die wol mehr einzubrocken vermocht  
haben/allzu wahr/vñ zwar ehe man gedacht hat/ zur Historien  
worden.) Hernach gehet vnd tregt man denn solchen Hoffares  
Koth von haus zu hause / vnd muß wol kaum halb Geldt dafür  
nehmen.

An denselben Hutschmiren muß jetzt der Knauff / die Federn/  
der Knote/der Busch oder die Rose/nicht hinten/sondern  
einem auff der rechten/dem andern auff der linken Seiten stehen  
oder hengen. Andern gefelle dieser dreyer arten keine/sondern  
es muß jnen das gezöte vber der Nasen bammeln lauff das  
sie so ein abzeichen haben mögen. Bald wirdt einer komen/der  
ihm die Rose oder Feder mitten durch den Hut oben aus wirdt  
stecken lassen/wie ich denn vor wenig tagen einen gesehen / welcher  
den Hut rings vmbher mit Federn besteket hatte / domit  
es weder auff den beyden Seiten/noch hinten noch vorne man  
geln thete.

Wie ich denn glaube/das gleich wie jener Kriegsmann/do  
er ganz trawrig stundt/vñ von seinem Feldherrn gefragt ward/  
was ihm mangelte? Antwortet er: Er hette nu in die 22. Jahr  
gelebt/vnd dem Kriege nachgezogen / vnd sich Tag vnd Nacht  
vmb tapffere Thaten beküffert/vnd hette gleichwol noch nichts  
denckwürdigs ausgerichtet: Also ist manches/von der Hoffare  
eingenossenen Menschen/gröste sorge/ wie er dem stolzen Sa  
than zugefallen doch auch etwas von neuen Mustern erden  
cken möge.

Wenn der Herr Christus sagt/ Matth. 6. Das man vor  
die Kleidung nicht sorgen solle / so redt er von nothwendiger  
Materien / die man zur bedeckung/ vñnd senterlich der werm  
halten muß: Jezund aber die gröste sorge / was vor  
Spinwebische Lappen / vñnd was für Farbe man zeugen/ vnd

G ij

fürnimb

fürnehmlich / in was für vngebreuchlichen newerdachten Mustern man herein treten / vnd sich schawen lassen wolle. Vnd wenn man denn gleich eines außspeculiret vnd erdacht hat / so kan man keinen Meister finden / der es recht treffen köndte / bis an stadt der Hende / die Füße dazu kommen. Gleich wie jener thet / als ihm ein Muster wieder gesendet ward / thet er nicht mehr daran / als das er es zur Erden warff / mit Füßen darauff sprang / vnd zertrat / darnach es wieder außsegete / vnd wieder vberschickete / do ward er gerümet / vnd hatte es gar wol getroffen. Treibt also der Hoffarts Teuffel mit den elenden Leuten selbst sein gespötte: Vnd wenns denn gleich noch so wol getroffen / so heist doch wie Cyprianus schreibt / *Sermon. 5. de Iaphis: Tu licet indumenta peregrina & vestes sericas induas, tamen nuda es: Auro te licet & gemmis & margaritis condecoras, sine Christi decore deformis es.* Denn Christ Decus, vnd Belials Dedecus, können einander nicht vertragen.

### Kniebender vnd Schwanzröcke.

Endtlich wie diesem Kinde / des einen Kniebande fast bis auff die Erde schlottert. (denn wie S. Paulus an den Christlichen Ritter alle Glieder wapnet vnd rüstet / Ephes 6. So leset der Sathan hinwieder derselben auch keines frey / welches er nicht mit Hoffartsdreck besudeln vnd beklicken thut) also kommen numehr auff die Schwanzröcke an Weibern vnd Jungfrauen Volcke / an welchen mehr Materien auff der Erden / im Staub vnd Kot muß nachgeschleppt werden / als fast der ganze Rock am Leibe hat.

Die vom Adel sind ihrer bisher getragener gefaltener Formen vberdruff / vnd kriechen in Gräffische / ja in Fürstliche / ja auch wol in Königliche Muster / vnd verkuffen die ihrigen  
den

den Bürgern / Das gebe ihnen denn eben ein solch Zier vnd geschick / als jenem Esel / welcher ihm eine Lawenhaut vber die Ohren zog / vnd derhalben für einen Lawen wolte gehalten sein.

Die schlechten Röcke oder Hasucken hat man bisher entschuldiget / weil man weniger Materien dazu bedürffe / als man zu den gefalteten vonnöthen hette / vnd wer wolte es nicht billigen / wenn man an stadt der Theurbarn / geringere / An stadt der Menge / weniger Materien gebrauchte : Aber dieser Vortheil ist nu aus / vnd hat ein ende / in dem / was zuuor auff die Falten gegangen / dz wird nu auff den nachschleiffenden Schwanz gewandt / gleich wie der stolze Pfaw / welcher solchem Hoffarts Gesinde / als ihr Symbolum pfleget ben gemahlet zu werden / mehr / grössere vnd lengere Federn auff der Erden schleppet / als er sonst an sich hat.

Vnd solches thut die elende blinde Welt / dem Sathan / welchem sie mit der Hoffart dienet / zur verehrung / das gleich / wie die Spiegel dem Pfawen auff den langen Federn sitzen / also sitzen vnd ruhet der Hoffarts Teuffel auch auff solchem Geschleppe desto sanffter / als er sonst an den Falten hat hengen oder kleben können / vnd der sie in seinen Stricken von einem Hoffarts Muster zum andern führet / denn darumb nennet Hiob Cap. 21. den Teuffel einen Regem oder Regentem super omnes superbos, der die stolzen gleich an einer Ketten schleppet oder trecket / der lest sich von solchen seinen Hoffarts Wiegden / wie den Tertullianus lib. de cultu foeminarum, die Hoffertigen Ancillas Sathanae nennet / wider herum sein gemeinlich schleppen.

Wie denn etliche zum Warzeichen / das dieses nicht vnrecht conieiret oder geurteilt geachtet werden könne / als ich höre / ein Huet mit Federbuschen / welche sie auff den Köpffen zu tragen

2. Reg. 6.

Luce 11.

Marc. 5.  
Luce 8.

Esai. 3.

Amos 6.

tragen pflegen / auff solche nachtreckende Schwänke hefften lassen / anzuzeigen / das sie derselben ihrer Hoffartsherren gleich drey mit herum schleppen / denn ein Hut wil einen Kopff haben / ja würde man auch fehlen / wenn man also dauon urtheilete. Gleich wie Elisai Diener / als ihm die Augen geöffnet worden / den ganzen Berg voll fewriger Wagen vnd Reuter / deren mehr als der Feinde waren / sehen that : Also sey zubefürchten / wenn jemand die Augen geöffnet solten werden / das er auff solchem geschleppe mehr böser Geister würde sitzen sehen / als ein Pfaw an seinen Feddern Spiegel schleppet. Denn wie die Schrift saget : Wo sein Haus vnd Herberge ist / do pflege einer nicht allein zusein. Darumb sage der Herr Christus / als der / wie er alles höret / kennet vnd weiß / also siehet er auch alles / das der vn sauber Geist sieben andere bey ihm habe / vnd jener antwortet / er heisse Legio, welches eine Zahl ist von 5300. Denn stehet daselbst / Ihrer viel haben denselben Menschen besessen.

Solte ein Christlichs Herz nu nicht dafür erschrecken / wenn man hievon nur hörete / geschweige denn / das man dem schändlichen Geiste noch ein Ruhe stette / oder gleich ein Küssen oder Bett bereiten / vnd an sich also herumher schleppen solte. O du elende stinckende Hoffart / wo gedenckest du dennoch hinaus zu fahren ? Was die Heiden von solchem geschleppe gehalten haben / ist doher abzunehmen / das der Comicus von einem / qui delicatam vestem humi traxerat, saget : Qualem Demens iste chlamidem disperdit ? Nennet solche Leuthe vn sinnige oder sinnlose Menschen.

Bergebens gedencet der Prophet Esaias nicht / das die Jüdischen Jungfrawen herein geschwenket haben / wie auch anderswo des pomposi vel pompatici ingressus erwehnet wird / denn mit demselben hat er auch auff diese vnser zeit gesehen : Weil es denn dazumal vnserm Herrn G. D. ist zu wieder gewesen /



gewesen/wirdes im freylich jeso nicht gefallen/ Ja weil er es dar  
zumal gestraffet/wirdt jeso eine hertere darauff erfolgen/denn  
es heist: Je mehr Warnungsprüche vnd Straffexempel vor  
her gehen/vnd verachtet werden/je mehr vnd hertere Straffe  
darauff geordnet ist.

Unter andern Straffen dreuet aber der Prophet den herr Esai 3.  
einschwankenden/das sie hernach kaum einen engen Sack von  
grober Heide oberzuziehen haben werden/sich damit zubecken.

Ob solches gefehlet habe. do höre man Jeremiam von/sa  
get der nicht/Ehren. 2. 4 Die Eltesten der Tochter Zion ligen  
auff der Erde/et. vnd werffen Staub auff ire Heupter/vnd ha  
ben Secke angezogen: Die Jungkfrauen von Jerusalem hen  
gen ire Heupter zur Erden. Item/Die vorhin in Seiden erzog  
gen sind/die müssen jetzt im Koth ligen.

Nu waren solche warnungen der Propheten diesen Leuten  
wol so lecherlich/ja vnmüglich/weil sie so hoch begütert waren/  
vnd in gutem friede sicher sassen/als es jeso den vnsern ist. Es  
hat jnen aber nicht an einem / wie die schrift redet/fehlen müs  
sen / denn Gottes drawungen sind so so gewiß vnd wahr / als  
seine verheissungen/etc. Drumb nennet Oseas Cap. 5. sonder  
lich die Drawungen Veritatem, in dem Sprüchlein / welches  
Herr Lutherus so vertiret: Dafür hab ich die Stimme Israel  
erwlich gewarnet. Als wolte der Prophet sagen: Der jehige  
Zustand bezeugt / das es keine Fabel gewesen sey/wenn ich den  
Geschlechtern von Gottes zorn vnd straffe geprediget habe.

Wen Obrigkeit (wie jener Herr/als er sahe/das seine Die  
ner/als Weichlingen/ in Seidener materien vñ in städtlichem  
Rauchwerck herein traten/vnd er dogegen ein Kleid an hatte/  
welches sich auff den Regen verstundt/ vnd die Nässe vertragen  
kante/sie derwegen/ weil eben ein feuchtes wetter einfiel/auff die  
Tagt führete/musten sie mit irem schaden solcher Spinwebner  
Materien

Materien müßig gehen) diesen Schwenkerinnen auch aufflegete / Das wie sie die truckenen Gemecher / Stuben oder Treppen seggen / also auch die nassen / tieffkotigen Strassen / vnd dreckichte Gassen / dieselben hiedurch zu reinigen / durchschweiffen mussten / so hetten so solche Muster noch einen nutzen / Aber als den wurden sie / wie solcher Arbeit / also auch solcher Besem bald vberdruff werden.

Wiewol / wie die Weltkinder klug vnd geschwinde sein / so haben sie allbereit solchem vorzukommen / einen rancf erdacht / in dem sie an solchem geschleiffe (welches fast einem Blasbalge ehnlich sehen muß / das gleich die verborgene Hoffarts funcken / die in dem Herzen / als in der Aschen liegen / hiedurch aufgeblasen / vnd zu allen Gliedern heraus brennen mögen / Denn sagt Clemens Alexand. in seinem Pædagogo: Vestimenta superflua mentem minimè constantem arguentia, expanso velo, tanquam quodam lenocinio morbum corporis alliciunt) drey Linien / Stricke oder Schnüren haben / mit welchen sie dieselben / wie die Schiffleute oder Bockknechte / die Siegel an den Mastbeumen in ein huy können auffziehen / vnd wider niederlassen.

Anderer haben hinten einen vbergülten Hacken / vnd vnden eine Schlinge / wenn sie nu etwa vber eine Gasse oder Keßstein schleppen sollen / müssen die Zoffmägde / die ihnen nachtreten / sie auffschwengen.

Welches Muster / als es eine / an einem bekandtem orthe / erst zusehen brachte / do solch Luftschwengen noch nicht im gebrauch war / da gabs ein solch nachfolgen / das die Goldschmiede kaum Hacken vnd Schlingen genug machen kondten.

Man höre aber / was die Kirchenlehrer hievon reden. Clemens Alexand. schreibt: Trahere vestes ad summos vsque pedes demissas, valde est arrogans & superbum. Et vt verè dicam

Pædagog. li. 2.  
cap. 10.

dicam (ait) quod sentiam, pudet, quando videam, tantum  
opum (adde etiam, tantum materiae) infumi ad tegenda  
pudenda. Cyprianus nennet solche Schwengerinnen/ oder Serm. de ioo  
Helkesipeplos, wie Clemens Alexand. in jetztgemeltem orte iu. 7. ten  
aus Homero redet/ des Teuffels Stubenfegerin/ denn sagt er: tal.  
In domo Diaboli sunt, quae paludamentis talaribus pau-  
menta verrunt.

Gleich wie er Manspersonen/ welche mit den langen Ha-  
ren vnd kraus n Kolben (darüber Tertullian. auch sehr klaget)  
prangen/ gleich für des Satans Fliegenquaste achtet/ Welches  
billich zu dieser vnser zeit / zum abschew / auch solte gemerckte  
werden / Sonderlich weil Junckern gefunden werden/ die iren  
Dienern die Haare/ durch die Mägde / als peritissimas capil-  
laturae structrices, wie Tertullian. redet/ zu rucke/ vñ in Schei-  
tehn börsten lassen/ das sie vor den Tischen/ als freche/ vorweges-  
ne vnd vnuerschembte Dirnen/ auffwarten/ vnd libidinum in-  
citamenta sein müssen/ Gleich wie Weiber vnd Jungkfrauen  
vnter denen vom Adel auch beginnen Männer vñnd Gesellen  
Mäntel mit Kneuffen zutragen.

Sed pudeat homines ratione praeditos Hyænam, cuius  
sexus annalis est, & quae marem & foeminam alternat, ve-  
stitu imitari, & pudeat tantam vim naturae inferre. Id quod  
nemo, nisi qui à Diabolo agitatur, facere consuevit.

Vnd das solcher gewlicher Uermuth Gott im Himmel  
hefftig mißfalle/ Ja das der Sathan bey solchem vñnd derglei-  
chem hoffertigem wesen sey/ ist kein zweiffel.

Daher an einem bekandtem orte ein kleines Kindelein/  
welches mit grossen Klunckern behenget/ vnd mit weiten / star-  
kenden / weissen Ermeln angethan war / von dem Wetter er-  
schlagen ward/ als es der Vater vor sich hatte/ mit ihm jetzt ge-  
melter Muster halben scherzen / vñnd sein wolgefallen daran  
hatte.

H

So

So ist auch nicht ohn / das der Teuffel an einem benan-  
tem Orte / eines vornemen Mannes langen / breiten Halskra-  
gen / des Nachtes / als er ihn abgelegt / zu rechte gebeuget / vnd  
ihm selbst vmbgehangen / vnd gleich sein Gespötte an solchem  
von ihm erdachtem vngewem Muster gehabt / vnd getric-  
ben. Denn sagt Tertullianus: Homines superbi, qui sunt  
reprehensores Dei, & eum reuincere audent, à Diabolo  
additamenta sumunt, Ille huiusmodi ingenia indubitatè  
concinnavit, quæ in seipsis quodammodo manus Deo in-  
ferrent, quàm scelestum ergo est (ait) Diuino operi Satha-  
næ ingenia superinducere.

Ich achte / die solche Schlepperey erst erfunden / habe etwa  
verkehrte Füße gehabt / das ihr die Ferse vorne / vnd die Zehen  
hinden gestanden sein (wie Augustinus schreibet / das zu seiner  
zeit in der Stadt Hippo ein Kind geboren / welches Lunatas  
plantas, & in eis binos tantummodo digitos gehabt habe /  
Lib. 16. de Ciuit. Dei, cap. 8) Damit es nu nicht gesehen  
wurde / hat sie eine solche pedissequam, oder das ich so rede / pe-  
ditagam gebrauchen müssen. Gleich wie droben gedacht / das  
die Klunckern vmb die Hälse von den weissen Lappen entstan-  
den / damit man die Franzosischen Narben an denselben bedec-  
ket hat / doher denn die alten Gemelde / der Erbarh Deutschen /  
sonsten gemeiniglich bloß oder nackend an den Hälßen gemah-  
let / oder conterfeyet sein.

Nun man aber gesunde vnd gerade Füße hat / will man  
gleichwol solch Muster behalten. Man sehe aber zu / das einem  
Gott nicht etwa an ihm selbst / oder an den seinen solche vnge-  
stalte oder verkehrte Füße gebe / damit man solcher Schwene-  
re notwendiger weise gebrauchen müsse.

Ach man hebe beyzeiten an / der Hoffarth (quæ ex Ange-  
lis fecit Dæmonas, quemadmodum humilitas homines fa-  
cit

cit Angelis similes) abjudancken / weil nicht allein auff die Hoffarth endlich gewißlich erfolget eine Niderfarth / sondern wo sie recht einwurfselt / vnd ihre Klauen recht einfasset / so leßt sie von einem Menschen sein Lebenlang nicht: Inmassen die Schrift saget: der Gottlose leßt seine Hoffarth auch im Tode nicht / denn gleich wie ein sterbendem Menschen / die Brust am meisten in die höhe zutreden pfleget: Also beweiset sich auch die aufgeblasene Hoffarth an ein hochmütigen Menschen wol am meisten / wenn er gleich sekund scheiden soll / Man sehe an / was offft vor ein hoffertiges wesen von vermögenden Leuten / bey den Begrebnissen getrieben wirdt. Item / was gemeiniglich die / welche beim leben nicht viel nach der Kirchen gefragt / wenn sie gestorben sein / an vngewhre Steine vnd Klöße wegen der Epitaphien wenden.

Prover. 15.  
16. 29.  
Syrach. 10.  
vnd 16.  
Syrach. 21.  
Iob 15.

Kompt aber jho / das ein stolzer Mensch zum erkennen vor sein Ende kommet / wiewol wie Augustinus lib. 1. de Ciuit. cap. 1. schreibet: Magnis viribus opus est, vt persuadeatur superbis, quanta virtus sit humilitas, (adde etiam) Et quanta abominatio sit superbia.

Syrach. 130

So hat man Exempel / das solche nicht ehe haben sterben können / bis man die Kleider vnd Muster / mit welchen sie der Hoffart hofferet haben / in stücken zerrissen / oder zerhawen hat / damit so nicht ein ander in solchen Lappen dem Hoffarts Teufel ferner dienete. Damit denn bezeuget wirdt / das Hoffarth / wie mühtig / frech vnd vorwegen sie einen Menschen macht / ehe sie erkannt werde / also trawrig / kleinmütig vnd verzagt mache sie das Gewissen / wenn sie beginnet auffzuwachen. Denn Hoffarth die art auch an sich hat / wie andere Sünde / wenn sie soll begangen werden / macht sie der Sacht so leicht / ja auch so lieblich vnd schön / als kein Härlein auff eines Menschen Haupte / vnd schönes grünes liebliches Blatlein auff ein fruchtbaren Baume sein kan.

H ij Beginne

psalm. 38.

Luc. 27.

psalm. 38.

Luce 22.

Beginnt sie aber auffzuwachen / so wirdt die geringste Sünde schwerer als ein Centner / ja als ein Mollenstein / ja als Hügel vnd Berge. Daher man sihet / das solchen / denen das Gewissen auffwachtet / gebucket / wie Dauid auch bekennt / herein gehen / ja kalten Schweiß schwitzen / wie Christo dem Herren vnserer Sünde halben / die er doch nicht begangen / sondern vnserer halben / dieselbe zubüssen / auff sich genomen / blutiger Schweiß außgedrucket worden ist.

Drumb bey zeiten hievon abgestanden / so hat man denn den Nutz dauon / das wie eine grosse Last / wenn man teglich dauon ableget / so wirdt sie immer geringer vnd leichter : Also / grosse Sünde zeitlich erkant / vnd Gott vmb Christi willen abgeben / die ist desto schwacher / wenn sie hernach auffwachtet / wie hinwider geringe Sünde vnerkant / ist darnach desto starker vnd mechtiger / wenn sich dieselbe im Gewissen zu regen beginnt.

Wahr ist es wol / das aller Kleidung vnd Schmucks Materien von Gott erschaffen sey / aber es ist derwegen nicht dozu gegeben / das man Hoffarth damit treiben solle. Gleich wie Holz vnd Steine auch Gottes werck vnd geschöpffe sein : Es ist aber darumb niemand verleubet / einen Gözen daraus zuschneiden oder zuhawen / vnd Abgötterey mit demselben anzurichten. Sint ergo nobis pretiosa clinodia & splendorum vestium materia, veluti Adamo arbor in paradiso interdicta & vetita : Quod enim in arbore tactus fuit : id in ornatu abusus facit.

Es klage Herrschafft vnd Vnderthan / was es koste / Kinder außzuzieuren. Wo kompt es aber her ? weil ein solcher wust zu vnnötiger Kleidung angewendet / vnd verschnipfelt wirdt / domit ihrer sonst drey oder viere Erbarer / gnungsammer vnd notdürfftiger weise / wol köndten versorget werden / c. derwegen

effe

offt wegen des vnuermögens / haben die andern müssen sitzen  
bleiben / oder mit borgen den Kramer oder Kauffmann betrie-  
gen / vnd denn einer mit dem andern zum Lauffmann werden.

Obs aber nu wol an dem / das es mit der Hoffarth dahin  
kommen / das vngeacht ein Hoffertiger den andern nicht wol  
leiden kan / denn sagt Salomon Prouerb. 13. Inter superbos  
semper sunt iurgia, Vnter den Stolzen ist immerdar hadder.  
Vnd das Sprichwort heist: Duo montes non iunguntur fa-  
cile. Vnd Augustinus schreibt Tom. 2. fol. 85. Superbus non  
desiderat habere consortem, Dennoch wenn man sich nicht  
auch also heraus puket / wie andere Hoffarts Poppen / so würde  
man verachtet / vnd muß eine gleich vnter denselben / als eine  
Eule vnter den Krähen sitzen. So muß man sich dennoch nicht  
bald dardurch zur Hoffart auch bewegen lassen / Den wenn jr  
gleich viel im Kotte liegen / vnd dich / das du nicht auch zu ihnen  
hinein sprügest / vnd dich mit ihnen in dem Schlam wälztest /  
verlachten / vnd dozu mit Fingern auff dich weisen / vnd dei-  
ner Reinigkeit spotteten. Würdest du solches auch so viel gel-  
ten lassen / dich zu ihnen in den Psul zugesellen? Du würdest  
sie viel mehr verlachen / ja sie vor vn Sinnige Leuth achten / vnd  
viel mehr ein Mitleiden mit ihnen haben / das sie so geblendt /  
das sie Roth vnd Reinigkeit nicht mehr vnterscheiden kondten /  
ja von Vnflat mehr als von Sauberkeit hielten.

Was nu Roth / Dreck / Schlam vnd Vnflat / gegen Rei-  
nigkeit vnd Sauberkeit ist / das ist Stolz / Hoffarth vnd Hoch-  
muth gegen Einfalt / Demut vnd Eingezogenheit zu halten.  
So heists nu / Man muß Gott mehr gehorsamen / denn den *Actor. 4.*  
Menschen. Item: Niemand kan zweyen Herren dienen: Ihr *Matth. 6.*  
könnet nicht Gott vnd dem Mammon / das ist / der Demut vnd  
dem Hochmut / dienen. Item: Ergert dich dein Auge / Hand *Matth. 18.*  
oder Fuß / das ist / Will dich jemand zur Hoffart / als des Sa-

Galath. 1.

ehans Lockvogel / reissen vnd bereden / vnd wenn dir derselbe so  
lieb / so nütze / vnd auch so nahe verwandt were / als dir deine Aus  
gen / Hende vnd Füße sein / so hawe sie ab / reiß sie auß / das  
ist / folge derer keinen : Denn es viel besser ist / Gottes gunst zu  
haben / vnd selig zu werden / Als mit der Menschen gunst ver  
dammet werden. Ja wie S. Paulus sagt : Wenn man dem  
Menschen zugefallen leben vnd thun will / so gehöre man dem  
HERRN Christo nicht zu.

So hat man auch neben andern Sprüchen / welche vns  
die Hoffart verleyden / vnd zu wieder machen sollen / als Rom.  
Cap. 12. Stellet euch nicht dieser Welt gleich. Item Syrach  
Cap. 10. Was stolzierest du doch / du Erde vnd Asche ? Item  
Prouerb. 15. Der HERR wirdt das Haus der Hoffertigen zu  
brechen / vnd ihr Gebechenuß wirdt außgerottet. Item / die  
Hoffarth des Menschen wirdt ihn stürzen. Item Prouerb. 16.  
Ein stolz Herz ist dem HERRN ein Grewel / vnd wirdt nicht  
ungestrafte bleiben / wenn sie sich auch alle aneinander hieng  
gen. Item / das Syrach sagt Cap. 10. Hoffarth treibe zu allen  
Sünden / darumb hat der HERR den Hochmuth allezeit ge  
schendet vnd gestürzt. Item Syrach 13. Wer sich gesellet zum  
Hoffertigen / der lernet Hoffarth. Item Syrach 21. Wer stolz  
ist / der kömpt zu letzt von Haus vnd Hoff. Item Prou. 16. Wer  
zu grunde gehen soll / der wirdt zuuor stolz / Hoffart vnd stolzer  
Muth kommet für dem fall. Item 1. Pet. 5. Gott widerstehet  
den Hoffertigen / vnd stößet sie / wie Maria singet / von dem  
Stuel / vnd zerstreuet sie. Neben solchen Sprüchen / sage ich /  
hat man auch ein Sprichwort / dessen auch Sap. 15. gedacht :  
Omnes insipientes sunt superbi. Oder wie es Herr Philipo  
pus pflegt außzureden : Omnis fatuus est superbus. Et :  
Omnis superbus est fatuus. Welches / das es nicht vnrecht  
geredt sey / ist nicht allein daraus abzunehmen / das ein stolzer  
Mensch /



Mensch/wie vorgedacht; den Hoffartskode für einen wolstand  
vnd Reinligkeit helt/so er doch für Gott ein grewel ist. Id quod  
verè est stolidum.

Sondern das ein stolzer Mensch von andern will gelobet  
vnd hochgeachtet sein / so jm doch die Hoffart keinen Menschen  
gut genug sein lesset.

Was ist nu nârrischer / als des Menschen Lob vor etwas  
halten/welchen Menschen man doch gar nichts achtet?

Vnd das man sehe/das jetztgemelte Sprüche nicht tode/  
blosse Buchstaben sein / so begeben sich in teglicher Erfahrung  
denckwürdige Historien/do manche Geschlechter / die ihrer 100.  
vnd 1000. schier kein ende gewust/der Hoffart halben/ wie Sy-  
rach 21. sagt/von Haus vñ Hof / von Erbe vnd Eigen komen.  
Ich hab einen gekant/dem sein Vater etlich viel tausend nach-  
lie/er machte aber bald Jeyerabendt / vñnd muste endelich auff  
der Gassen sterben / vñnd die seinen nach Brodt gehen lassen.  
Gleich wie jener reiche Pythius enelich / auff Hebreisch Rick,  
das ist / so leer vñnd ledig / oder arm war/das er muste hungers  
sterben. Ein ander der mit Pferden vnd Ruffschen herein pran-  
gete / muste hernach vmbs Taglohn selbst ein Fuhrmann wer-  
den. Vnd welcher Ort/Stadt oder Dorff/ wirdt solcher Ex-  
empel mangeln? Wie offte tregt sichs auch zu/wenn mancher  
Mensch sich bemühet / auff Hochzeiten seine Hoffartslappen  
zu ostentieren/ oder mit denselben herfür zubrechen / das Gott/  
welcher / wie Syrach Cap. 10. sagt/ den Hochmuth allezeit ges-  
schendet vñ gestürzet/einen vnuerhofften fall drein schicket/das  
man die stolzen Haderlumpen wider einpacken / vñnd sich mit  
Erawrkleidern behengen muß. Summa:

Kirchengut/Hadder vnd Hoffartsstanck/  
Das ist der Geschlechter vntergangt.

Weil

Weil nu/wie die Erfahrunge bezeuget / solche vnd dergleichen Mißgeburten/oder Monstrosi partus, præter hominum mores, & dissolutiorem vitam, etiam regionum & religionis mutationem, das ist / vber der vngewaltigen Welt hoßertigem Wesen vnnnd Verwegenheit / auch der Regiment/ vnnnd Geistlicher / oder Kirchensachen verenderung portendiren oder monstriren/vnd vorbedeuten.

Als lasse ich begabete  $\tau\epsilon\rho\alpha\lambda\omicron\sigma\kappa\acute{o}\omega\sigma\epsilon\varsigma$ , oder Monstrorum interpretes, demselben nachtrachten / in bedencken nehmen/vnd hievon/zur besserung vnd erbauung / ihre Gedancken mittheilen.

Allein das ich diß dauon erwehne/ Das wie an diesem Kinde fast nichts von den alten erbarn Trachten zuspüren/sondern eitel vppige Formen/ond leichtfertige Muster/ von Spinnwebischer/vnnnd anderer/nicht vil tüglicher Materien/vnnnd mancherley bundten Lappen/ zusammen geplest / dardurch es mehr verstelllet/vnnnd abschewlich/als gezieret ist/ befunden wirdt/Also / Das wenn ein Erbarer deutscher Mann / von vnsern Vorfahren auffstehen solte / würde er nicht wissen / was er aus den jetzigen Menschen wegen der Kleidung machen solte/vnd würde so so sehr verwundern / als Iulius Cæsar Rediuius sampt seinem Coætaneijs, vber die/zu seiner zeit vngewöhnliche Dinge: Oder als die Juden / welche beyde Tempel zu Jerusalem gesehen/vnd den letzern/wie herrlich er auch war/ gleichwol gegen dem ersten kaum für eine Capell hielten / vnnnd derowegen/wie die Schrift meldet / ihre Threnen drüber vergossen. Ja er würde wol mit Tertulliano Apolog. aduersus gentes sagen müssen: Video inter matronas & prostibulas, nullum de habitu relictum discrimen.

Aggei 2.

Also ist man auch numehr satte vnd vberdruff der alten bewehrtten / vnnnd für der Hize bestandener Lehrschristen/Herrn  
Luther

Lutheri / vnnnd sonderlich Herrn Philippi güldener Locorum  
Communium, vnd Ordinandorum Examinis, welche Locos  
doch Herr Lutherus dergestalt commendiret, das nach der  
Apostel zeit kein besser Buch auff die Welt kommen sey: Ja/  
wo eine Christliche Kirche sein werde/ die die reine Lehre behal-  
ten würde, die werde sich zu denselben bekennen/ Gleich wie das  
Oraculum von Troia lautet: Tandiu fore Troianum Impe-  
rium stabile, donec haberet palladium. ( Das mercken die/  
welche sich dauon absondern / vnd mit denselben nichts wollen  
zu thun haben ) Ja wer Philippum / das frome Blut/ welches  
mit seinen Schrifften keinen schaden / sondern grossen from-  
men thut/ nicht für seinen Præceptor erkennen thete/ der sey/  
sage Herr Lutherus, für einen groben Esel vnd Bachanten zu  
halten: Hat darzu auch gewünschet / wenn so seine Schriff-  
ten vnter giengen / wie er denn anderswo selbst einen famem  
Saturninam begeret/ da er schreibet: De Tomis meorum li-  
brorum disponendis, Ego frigidior sum & segnior, eò  
quod Saturnina fame pereitus, magis cuperem eos omnes  
deuoratos, das nur / nechst der heiligen Bibel/ jekt gemeldes  
Buch/ welches er Inuictum libellum, non solum immorta-  
litate, sed canone quoq; Ecclesiastico dignum nennet/ blei-  
ben möchte / denn man in demselben so viel hette / als man leh-  
ren vnd lernen solte ( Das mercken die / welche vnuerschemet  
geiffen dürffen: Es sey ein Vocabularius Exquo, was man  
suche/ das finde man nicht da: Vnd andere/ die da Carpiren,  
man könne nicht einen einigen Irrthumb/ der jeko im schwang  
gtenge/ daraus refutiren, welchs ein anzeigung ist / wie solche  
Leute diese heilsame Schrifften lesen müssen ) Denn freylich/  
nach jekt gemelten des Herrn Lutheri Zeugnissen / hat Me-  
lanchthon, wie die Freyen Künste/ wider ans liecht gebracht/  
vnnnd Theologiam zu studieren / den rechten Proceßlern vnd  
J Methodum

Methodum gewiesen: Also auch den Papstklüßern sonderlich/  
wie jener schreibet/ einen Brey/ von Mehl/ Aneck vnd Thon/  
gekochet/ welcher ihnen/ als dem Drachen zu Babel/ Daniels  
Küchlein / bekommen/ werden in auch wol vnuerschlungen müß-  
sen bleiben lassen/ daher bemühen sie sich/ wie sich auch aus den  
vnsern etliche dazu gebrauchen lassen / solchen Brey nur vmb-  
zustoßen. aber eben dadurch kommet dasselbe/ als ein ausgegoss-  
ener Brey/ desto weiter/ vnd werden ihn/ was sie auch dawider  
gäckten/ vñ schnattern/ eben so wenig ablecken/ als jener Storch  
die weiche fließende Speise / welche ihm sein wird / der Fuchs/  
der ihn zu Gast geladen/ in einer breiten flachen Schüssel vor-  
gesetzt/ oder auff den breiten Tisch ausgegossen hatte.

Daher ihm auch Herr Lutherus/ wegen des Colloquij mit  
Eccio gehalten / welchen er mit der edlen vnd güldenen Regel:  
Nihil habet rationem Sacramenti, extra vsum á Christo  
institutum, dergestalt eingetrieben / das er obmutsciren  
müssen / wie er denn auch bald hernach darauff gestorben/ diese  
wort zum Zeugnis zugesprochen: Macte ingenij Philippe,  
Tu vnica Regula potuisti confundere totum papatum,  
quod ego non potui ræstare multis scriptis.

Vnter des flücket einer hie/der ander dort einen Centonem  
von mancherley Stücken zusammen / das gibz denn eben ein  
solch Muster / als an diesem Kinde zusehen / Das/ wenn Herr  
Lutherus/ vnd Herr Philippus/ wider auffstehen/ vnd die Mon-  
strolas opiniones & Phrases, die nu zu Bote gehen / anhören  
soltten/ würden sie sich darüber verwundern/ ja entsetzen/ ja ent-  
setzen / vnd erschrecken / nicht anders / als die heiligen Apostel/  
Petrus vnd Paulus / thun würden / wenn dieselben gen Rom  
kommen / vnd anhören solten / was ihr Seuelreuber alda vor  
ein Klang vnd Gesang schallen ließe. Vnd sonderlich / wenn  
Herr Lutherus sehen solte / das solche portentosa somnia, wie  
er sich

er sich denn derselben noch bey leben befahree / vnd derhalber  
dafür gewarnet / auch vnter andern zum Herrn Philippo / wie  
D. Georgius Maior in Oratione Anno 1567. gehalten / be-  
zeuget / diese wort: Ambitiosorum hominum furiosi clamo-  
res, nati ex caeca gloriae regniq; in Ecclesia cupiditate,  
vno mense plus turbabunt & destruent, quam toto tu &  
ego decennio, multo sudore construximus, zum offtern  
mal gesaget hat / mit seinen Schrifften noch dazu bewiesen/  
confirmiret, vnd bestetiget werden musten: Ja / das solches  
noch geschehe / mit verwerffung / mit schendlicher vndanckba-  
rer vernichtung vnd verkleinerung / des herrlichen Werk-  
zeuges Gottes / Philippi / vnd seiner nützlichen Bücher: wür-  
de er sich auch enthalten können / das er nicht zu einem Brügel  
oder Peitsche greiffe / Sonderlich / weil solche Hasen Helde /  
(welche Plato, in numerum furiosorum setzet / vnd Tertul-  
lianus de corona militis, solche in pace leones, & in praelio  
ceruos, vnd Pausanias, Barbaros nennet / Denn / spricht er /  
rechtschaffene Griechen / lestern verstorbene Leute nicht / son-  
dern die Barbari, das ist / vnslachtige Vnnenschen thun sol-  
ches / Gleich wie kein edler Löwe / sondern Hunde / sich an ein  
todeen Aß zu machen pflegen) wenn sie es Herrn Philippo  
bey leben hetten thun sollen / hetten sie nicht mucken dürfen.  
Sed mortuo Leoni facile insultant mures. Vnd das es ein  
verfert ding mit der Welt worden sey / ist auch hieben zu mer-  
cken: Denn / welches Chrysostronus observiret, so hat fast  
niemand etwas von den lebendigen Propheten gehalten: Aber  
da sie todt gewesen / hat man sie gleich mit Göttlicher Ehre vor-  
ehren wollen / Daher der Herr Christus auch sagt / Matth. 23.  
das die Jüden den getödeeten Propheten haben Greber gebau-  
wet: Jetzt aber wird das gegentheil gehalten / in dem / da ih-  
er viel den lebendigen Herrn Philippum / vnd seine Schrifften

ten höchlich commendieret/ jeso ader/ weil er Todt ist / können  
ihn vndanckbare vnd vnersfahrne Leute nicht gnugsam verach-  
ten vnd vernichtigen.

• 1 Tim. 4.

Job. 30.

Doch es ist hewer nicht newe / das woluerdienter Lehrer  
Arbeit/ von vndanckbaren / auffgeblasenen/ Gelt vnd gunstsu-  
chenden Leuten / die mit Conscientiis cauteriatis gezeichnet  
sein/carpiet wird. Muste doch Job solches auch erfahren/in  
dem er Cap. 30. klaget/ Das ihn die verlachtet haben/ welcherer  
Väter er nicht werth geachtet / dieselben vnter seine Schaff-  
hunde zu stellen/ Ja habe dazu den Kindern/loser vnd verachter  
Leute/ ihr Seitenspiel/ ihr Mährlein/ ja ein Grewel sein müs-  
sen/sür dem sie sich auch nicht geschemet haben zu spenen. Eben  
wie jeso mancher grober Gesell/ Herrn Philippum/ vnd seine  
heilwertige schriffte abominandis ructibus conspiren darff.

Wir ist gnug/das neben hiebevorigen Herrn Lutheri/vnd  
anderer vornemer Lehrer Zeugnis/ die im öffentlichen Drucke  
vorhanden sein / Ehrliebende / der Wahrheit zugethane / Auff-  
richtige vnd redliche Leute / noch vbrig sein/ welche an solchem  
vndanckbarem wesen / nicht allein kein gefallen / sondern auch  
mit warhafftigen Zeugnissen dasselbe straffen.

Als das einer dieser wort gebrauchet : Es sey vnmöglich/  
das ein Mensch / der den Herrn Philippum nur gesehen / ihm  
kündte feind oder gram sein : Der ihn aber dazu noch/vor vnd  
nach Herrn Lutheri todte/ auch gehört hette / vnd ihn gleichwol  
anbelffern thete / der müste gar vbergeben / vnuorschemet/ vnd  
aufgelassen sein.

Deßgleichen / was Herr Chytraeus von solchem Werk-  
zeuge Gottes / vnd vmb Schulen/ Kirchen / ja vmb die ganze  
Christenheit wol verdienetem getrewen Lehrer/welchem es nicht  
vmb gros Gelt / vnd zeitliche Güter ( wie heute zu tage man-  
chem das Herz nur nach vielen Galden trachtet) das man jeso  
auch

auch fast mit Bernharδο sagen mus: Quem mihi dabis de  
Episcoporum numero, qui in schola humilitatis non ad-  
disceret magis superbiam, & qui non plus inuigilaret sub-  
ditorum euacuandis marsupiiis, quam extirpandis eorun-  
dem vitiis? Sondern vmb Gottes Ehre/dieselbe fort zu pflan-  
zen/ zu thun gewesen/ Als auch/ von seinem geliebten Præce-  
ptorn/ als deme er nechst Gott/ was er/ wie er selbst schreibt/  
in studiis proficiret, zu dancken/ iudiciret, helt vnd zeigt.

Das mag man in seiner/ vnlängst gehaltenen/ vnd publi-  
cirter Oration, lesen/ in welcher er die studierende Jugend/ in  
der löblichen Vniuersitet Kостоck/ vermanet/ das sie wolge-  
daches Herrn Philippi Orationes fleissig lesen wolten/ wel-  
che Oration er denn/ als ein danckbarer Discipel seines Præce-  
ptoren/ der vrsach halben gehalten vnd publiciret, damit er  
wider das jehige anbellen vnd angäcken/ ingratorum homi-  
num, welche/ wie er redet/ mit Nouorum, & magna ex parte  
maledicorum & scurrilium librorum (oder wie sie der Christ-  
liche Gottfürchtige vnd Ernsthaftige iure consultus cele-  
berrimus, Herr Matthæus VVesenbeccius, &c. zu nennen  
pfegete/ Fucilium scriptorum) Gargaris, vns schier vnter-  
drucken vnd ersticken/ Die vnschuld Herrn Philippi/ nach dem  
g. Gebot/ vnd sein selbst eigen Gewissen rettete. Siquidem, wie  
droben gedacht: Qui á calumniis non vindicat innocentem,  
Ille contra eundem falsum testimonium connuendo pro-  
mouet, & intempestiuo suo silentio, propriam conscien-  
tiam fauciat.

Vnd weil jetzt erwehnter Herr Chytræus, noch/ Gott lob/  
am leben/ kan ich hie nicht vmbgang haben/ eines seiner Zeugs-  
nissen/ vnter vielen andern/ zgedencken/ damit die liebe studie-  
rende Jugend/ vnd andere/ bey welchen man Herrn Philippum  
also deformiret/ das man seine Schrifften/ vnd herrliche Bü-  
cher/

Herr / ihnen aus den Händen reisse / vnd vnter die Bandt stecke /  
daher auch etliche Ladünckel / die doch oft nicht wissen / wie sie  
den Hut recht setzen sollen / auch seinen Sintaxin vnd Gram-  
matiken, damit ihm so nichts ungezauset gelassen werde /  
zur Schuel zu führen / vnd zu Corrigieren sich vnterwinden  
dürffen / sehen vnd befinden / das es nicht flurs war sey / was an-  
dere wider ihn gäckten vnd belffern.

Also schreibet er aber: Seines wissens / spricht er / sey ein  
solcher Orator in der Welt nicht zu finden / welcher Gott / vnd  
seine Gaben / desgleichen desselben / vnd seines geliebten Sohe-  
nes Jesu Christi / rechtes Erkenntnis / ware anruffung / die Lehre  
von Gottes Wesen / vnd von seinem Willen / von des Herrn  
Christi Person / Naturen vnd Ampte / vnd denn das ganze  
Corpus doctrinae Christianae, calamo innocenti, & casto:  
omni maledictorum virulentia, & obscenitate vacante,  
dermassen so simpliciter, so proprie dilucidè, eleganter,  
planè, facile, verecundè, für die Aßbern oder Einfeltigen /  
so perspicue, vnd vor die Gelerten so admirabiliter, erudi-  
tè, neruolè, sine ocioso, & fucato ornatu, so ornatissi-  
mè ( denn diß alles sind seine wort ) heraus gestrichen vnd  
tractiret habe / als eben Herr Philippus ( welches fast auch des  
Herrn Lutheri wort sein / da er sagt: Es ist wol Philippus ein  
schlechter Magister; aber er ist daneben ein Doctor vber alle  
Doctores, Es ist ( spricht er ferner ) auff Erden keiner / den die  
Sonne bescheinet / der solche Dona hette / als Philippus / dar-  
umb lasset ons den Man gros achten / wer ihn veracht / der mus  
ein verachter Mensch für Gott sein )

Vnd ferner schreibt daselbst Herr Chytræus, das auff ei-  
nem Blate / der viel lieblichen Philippischen Schrifften / nicht  
allein mehr Kunst / Geschicklichkeit / heilsamer Lehre / vnd Weis-  
heit / als im Cicerone vnd Demosthene, zu finden / Sondern  
das



Das er auch allen Vätern/welche von den Hauptstücken Christlicher Lehre geschrieben haben / weit vorzuziehen sey: ( Oder/wie Herr Lutherus hie auch mit einstimmet/da er sagt: Wenn man gleich alle Patres zu hauffe schmeltzete / so würden doch nicht Loci communes Philippi draus / drum sol man dasselbe Buch in der Kirchen behalten / Quia, (arrige aures, & nota hoc benè, qui in Philippo multa carpis) in hoc libro Philippus docet, pugnat & triumphat: Wer (spricht er weiter) nechst der Bibel diß Buch hat / der ist ein Theologus, dem weder der Teuffel/noch einige Ketzler etwas abbrechen kan. Diß mercken die zum Latein/welche/wie droben auch etwas gedacht/sich dörfen in Schrifften verlauten lassen/Man kömme aus des Herrn Philippi Corpore, in welchem die edlen Loci Communes auch sein/ nicht einen einigen Irrthumb/die jeso im schwange giengen/widerlegen/Diß mag so eine vorehrung des Herrn Lutheri sein. Gleich wie die Stadt Troia sich wider ihre Feinde viel Jahr auffhielt vnd schützte / so lange sie Palladium, das ist/ der Göttin Palladis Bilde bey sich hatten / So balde aber Diomedes vnd Vlysses dasselbe stolen / vnd auffm wege reimeten / war es mit der Troianischen Herrschafft aus/Wie Virgilius hie von schreibet/ welches Augustinus lib. .i. de Ciuit. Cap. 2. allegiret:

Tytides etenim scelerumq; inuentor Vlysses,  
Fatale aggressi sacrato euellere templo,  
Palladium cæsis summæ custodibus arcis.  
Corripuere sacram effigiem, manibusq; cruentis,  
Virgineas auî Diuæ contingere vias.

Gleich wie etliche Herrn/ Philippi Effigiem / nicht mehr leiden können.

Vnd der ursach halben gibe Herr Chytraeus schließlich dem Herrn Philippo diesen herrlichen Ehrentitel / das er ihn nennet/Rhetorem ὀλίμωιον einen Himlischen Redener.

Diß

Diz ist ein ander Zeugnis/als jenes/da einer/damit er das Examen Herrn Philippi aus der Schulen abschaffete / vorgab / Er wolte wol sieben Irrthumb in demselben auff einem Blat weisen : Als aber bey demselben darumb angehalten worde/ giengs ihm eben/ als dem Simonidi, da er dem Könige sagen sollte/was Gott were /vnd als er einen tag nach dem andern zur bedenkzeit begerete / endlich sagte : Quò diutius cogito, eò minus inuenio : Also verzog dieser auch die Errores zu weisen / biß er endlich zum Thor hinaus zog / vnd sol sie noch zeigen. Vnter des/ behele gemeldes Büchlein/ bey auffrichtigen Leuten / noch seine stelle vnd würdigkeit. Welches / des Herrn Chytræi, als eines ( das ich vieler/Gott lob/allhie geschweige) vmb Herrn Philippi Geschicklichkeit/ Frömmigkeit/ Auffrichtigkeit/ Redlichkeit/ vnd in Theologischen sachen Gottseligkeit vnd Erfahrenheit / wissenden Zeugen / jetzt gemeldes Zeugnis/ höher zu halten ist / als etlicher weniger / an dieser Lande örter erst ankommender/ vnd kaum derselben Lufft anriechender anbellung(welche sie etwa nur von hören sagen/oder aus gefastem Hasse wider Herrn Philippum geschöpffet haben : Oder/ weil sie sehen/das andere/der Welt gunst habende Scribenten, also censiret, Gleich wie D. Basilius Epist. 79. von solchen schreibt: Putant suaues illi homines, impedimentum ipsis esse ad potentatus adipiscendos, eam quam habent nobiscum ( adde etiam cum Philippo ) societatem. Vnd das sie / wie die Propheten reden / eine Hand voll Gerste/oder eine Kanne Wein/das ist/Gunst vnd förderung/dadurch erjagen können: Sed vix, qui uis emergere per Calumnias, Denn wie lange wehrets / so ligt Gunstherr/ vnd Gunstfucher / mit einander vber ein hauffen. Wie Haman der stolze Hohman oder Hofseman / als der mit des frommen Mardocheæi angebung / gedachte Gunst vnd Hoheit zu erlangen / dieses ein Exempel geben mus.

Jer. 13.  
Ose. 3.  
Ose. 7.

Esther 7. 8.

Qui

Quia vni soli Testi veraci, quam Turbæ calumniato-  
rum fallaci, magis credendum est.

Man bringe nur zu des Herrn Philippi viel lieblichen  
Schriften / mit welchen mancher / der ihm vnd seiner arbeit  
doch nicht gut ist / gleichwol seine Charten bezuckern mus / wil  
er anders was tüchtiges schreiben / vnd was gutes zu Marcke  
bringen / eine Christliche Aufrichtigkeit vnd Gottsfürchtige  
Bescheidenheit: Candore n. absente, vel seposito, nullius  
non scripta, hæreseos abominabilissimæ insimulari pote-  
runt, quam eiusdem præsentia, instar fumi displodit &  
dissipat.

Menschen sind sie zwar beyde gewesen / Herr Lutherus vnd  
Philippus, vnd haben als Menschen entweder in excessu oder  
in defectu straucheln können / Denn man nenne / nach der A-  
postel zeit / einen einigen Lehrer / keinen ausbescheiden / welcher  
nicht seine næuos, oder Errores ( Errare n. sagt Hieronymus  
possum, hæreticus tamen esse nolo ) gehabt / vnd zu weilen  
Holz oder Stroh auff den Grund gebawet / Das ist / Der Sa-  
chen zu weilen zu viel / oder zu wenig gethan hette / Wer ver-  
dammet aber dieselben / oder verwerffet fluxs ihre Schriften ?  
vngeacht / das doch etliche vnter denselben sich zu weilen auch  
an das Fundament gestossen.

1. Cor. 1.

Vnd ich halte es genzlich dafür / wenn man gleich Herrn  
Philippum seinen Feinden preis gebe / doch mit dem anhang /  
das / welcher vnter jnen allen / seine tage nichts anders / als laus-  
ter Gold / auff das Fundament gebawet hette / derselbe den ersten  
Stein / ihn damit zu werffen / auffheben solte / Würde sich auch  
einer vnter ihnen allen / keinen ausgeschloffen / nach dem Stei-  
ne bücken können / oder auch dürffen ? Ja / würden sie nicht alle  
sich nach der Thür umbsehen / vnd sich darumb dringen / wel-  
cher dieselbe am ersten treffen / vnd sich packen möchte.

Johan. 8.

K

Warumb

Rom. 3.  
Johan. 17.

Matth. 16.

Plut. in  
Solone.

Warumb wolte man denn hie von stund an jetzt erwehnter  
Schriften vorwerffen / sonderlich ( ob wol allezeit ein vnterscheid  
zwischen der heiligen Schrifft / vnd zwischen Menschen  
Schriften bleiben / vnd erhalten werden mus / welcher vrsach  
halben ich achte / sey es auch geschehen / das nach der Bibel  
aller Lehrer Schriften mangelhafftig erfunden werden / auff  
das / wie Gott vnserm HERRN / also auch seinem heiligen Worte  
jener Littel bleibe: Solus Deus, & Verbum eius, verax:  
Omnis homo, & sermo eius mendax vel fallax, &c. ) Weil  
sie das Fundament / nicht allein haben stehen lassen / vnd behal-  
ten / sondern auch nach ihrem hohen / von Gotte ihnen verliehenen  
Verstande vnd Gaben / dasselbe mit Sprüchen / aus Gottes  
Worte / dermassen befestiget / das es / wie der Herr Christus  
redet / die Pforten der Hellen wol werden vnuumbgestossen müs-  
sen bleiben lassen.

Drumb es ein vnbesonnen vnd vorgebenes ding ist / was  
man sich ditzals vnterwindet / vnd mit Calumnien / wol verdies-  
neter Lehrer / vnd ihrer Schriften / auszurichten vnd zu erhal-  
ten vermeinet.

Vnd das solch wesen ( an welchem auch die erbarn Hehe-  
den ein misfallen / daher Chilon vnd Solon ein Gesetz gegeben:  
Defunctum maledictis ne afficias, sed beatum ipsum præ-  
dica: Sacri enim sunt mortui ) seit Plutarchus hinzu ) Gott im  
Himmel verdrieße / weil man dazu / solcher im HERRN entschlaffener  
Werkzeuge Gottes / Schmach vnd Lestierung / die  
man ihnen / in Gott ruhenden / anthat / öffentlich Recitiren,  
publiciren, vnd mit Dedicationibus vorneme Leute / ja ganz  
ke Coetus, die es doch in ihrem Gewissen viel anders wissen /  
vom Herrn Philippo / seinen Locis Examine, vnd dergleichen  
Schriften / als were er in denselbigen / mit grewlichen / Keheris-  
chen Irrthumen / ja ( wie einer vngeschwezt öffentlich / vnd  
zwar

zwar andern seinen eigenen Zeugnissen zu wider / hat lesterie  
dürffen) mit Bubenstücken vmbgangen / vnd zu beschuldigen /  
zu auociren, vnd zu abaleniren, vnd also gar ein neues Mus-  
ster ihnen bey zubringen / welches Oseas Cap. 5. heisset / fremde  
de Kinder zeugen / vnterfangen darff.

In welchem freuelhaffteigen beginnen / von waserley Gels-  
ste solche Philips Feinde getrieben werden / das wird man kler-  
lich zu sehen haben / wenn man sie mit dem Könige Dauid ver- 2. Sam. 1  
gleichen thut / wie sich nemlich derselbige gegen Saulen / seinem  
ergesten Feinde / als er sich selbs erstochen / Desgleichen gegen  
Abnern / welcher von seinem Herrn Jhoseth / der Hurerey hal- 2. Sam. 3  
ben / vnbefprochen sein wolte / vnd von Joab erstochen wurde /  
nach ihrem Tode gehalten vnd erzeiget habe / Ob solches in  
den Spruch Malachiae / da er sagt: Sehet euch für für ewrem  
Geist / nicht gehören solte? Malach. 2.

So lest er sein Gerichte auch nicht feyren / Denn gleich wie  
Suidas schreibt / das / da ein abgünstiger Mensch / des Fuchters  
Niconis Thasij Taffel / oder Seule / an welcher sein Bild / oder  
Conterfect gehawen / mit Knitteln geschlagen / hat die Seule  
vmbgefallen / vnd den Neidhammel zu tode erschlagen müs-  
sen.

Also mus auch jeko eben denen / die an / vom Herrn Luthes-  
ro hochgeachtetem Herrn Philippo / Ritter werden wollen / vnd  
damit sie es hin vnd wider versuchen / fast öfter ihre Dienste /  
damit sie nicht dürffen à Thesi ad Hypothesin schreiten / vnd  
das Demonstratuum: Non licet tibi, &c. gebrauchen / so  
kan man desto besser allenthalben Gunst behatten / als ein Luce 6.  
Fuhrman seine Pferde vor dem Wagen vorendern / vnd  
dazu den Ort noch nicht finden können / an welchem sie  
gedechten beharrlich zu bleiben / Das / wenn mancher zu

Matth. 4.

Benedigen were/ begerte er zu Rom zu sein: Bekeme er Rom/ so würde er sich nach Constantinopel sehnen / vnd wol im finstern gute Nacht geben / dadurch denn das liebe Ministerium, ihm vbel mus nachsagen lassen / oder wol dazu an ein jedern orte einen Fuß haben wollen: So doch/weil Christus die Prediger mit Fischern vogleichet / Wie keinem Fischer verstattet wird/ auff allen Wassern oder Teichen zu plumpern: Also sol auch ein Prediger sich enthalten/sein Netz in vielen vnterschiedlichen Kirchen auszuwerffen/ denn er an einer/ ohne das mehr denn zu viel/ zu thun/ehe er recht inne wird/was er für Zuhörer hat / an welchem orte/ in welchem Schlamm der Sünden / vnd wie tieff sie sich darinne verstecket / auch auff was weise / dieselben/ vnd mit wasserley Netze/ Hamen/ Angeln/ Körben/ oder Reusen sie zu fahen / zu bekommen / vnd aus dem stinckenden Pfuel/in den lebendmachenden Helder Gottes zu versetzen/vnd auch darinne zu behalten sein: jenes widerfahren vnd begegnen/was der Herr Christus Lucæ 6. saget: Richtet vnd Verdammet nicht / sonst wird man euch nicht allein eben mit dem Masse / da ihr mit messet/ wider messen / Sondern ein vollgedrucket/ gerüttelt / vnd oberflüssiges Maß / wird man euch in ewren Schoß schütten / oder giessen.

Matth. 7.

Das/da sie am Herrn Philippo/etwa ein Splitterlein gesehen/vnd als ein faul Bier ausgeschryen/ werden ihnen grofse Balcken gezeitet: Da sie am Herrn Melanchthone etwa eines erhaschet/vnd zwar/nach der Calumnianten art ( Qui vel affingunt, quod nec est dictum vel scriptum; Vel omitunt id, quod tuit dictum aut scriptum; Vel aliter interpretantur, quam fuit dicentis aut scribentis mens & sententia: Vel pronunciant, non inspecto scopo, aut neglecta collatione, præcedentium aut sequentium; &c. zur vngewür gezauset haben.

Wird

Wird ihnen zehen/ zwanzig/ vnd mehrerley ( Plura non commemoro , Res ipsa enim in publicis scriptis loquitur ) vor die Augen vnd Ohren gestellt / vnd zu widerlegen / vnd gebürlichen abzulegen/wo sie nur können/vorgehalten.

Also / das numehr / Gott lob / die Erfahrung diese Maximam gibt : Es ist noch keinem / der sich an Herrn Philippum vnd an seine nützliche Schrifften gemacht hat/wol gegangen :

ὄυδείσ' μασιζώσεν ἀτιμωρητὶ φιλιππων  
σεστον : ἀνεγκλήτων ἐκδικόσ' ἐστὶ θεός,

Nemo flagellauit venerandum impunè Philippum,  
Nam Deus innocuos vindicat ipse viros.

Ursache / Denn : Philippe qui tua scripta contemnit , aut condemnat : Ille non tam tuus , quam apertus veritatis hostis censendus est.

Bisher hat man Herrn Lutherum / wegen seiner Gaben/ vnd vnerschrockenen Löwenmuts ( doch cæteris paribus ) den dritten Eliam genennet/ Wie kan aber solches passiren/ wenn man Herrn Philippum/seinen getrewen Gehülffen/wie er ihn selbst nennet ( doch absit & huic comparationi calumnia ) nicht wil Elisæum bleiben lassen. Was Theocritus für eine vergleichung macht zwischen Homero vnd andern Poeten/da er sagt : Si reliquæ Musarum aues cum Homero certare vel- lent , eas tantum Coccysmum edituras esse ad dulcissimos Lusciniaë cantus : Das mag man wol vom Herrn Philippo/ wie auch Herr Lutherus iudiciret / vnd andern Lehrern oder Scribenten reden. Was wolte Theocritus aber wol geschlos- sen haben/ wenn sich Homeromastiges wie Philippomastiges gefunden/ vnd in der gestalt/als diesem geschicht/tractieret het- ten.

Vnd wenn mans beim Liechte besehen wil / Sub Philippi nomine, inquitur de Lutheri latere, daher so so bald/was Herr Lutherus guts geredet oder geschrieben / weils in etlicher Kram nicht dienet / vernichtiget wird / als was disffals beim Herrn Philippo gleich stimmend gefunden wird.

2. sal. 37.

Soch vnter des / hat man sich zugetrösten / das an solchen brutis condemnationum fulminibus nicht viel gelegen. Denn/wie der weise Man redet: Ein vnuordienet Gluch trifft nicht. Vnd Daud spricht / Wenn der Gerechte verurtheilet wird / so verdammet ihn gleichwol der HERR nicht. Vnd zum Römern am achten spricht S. Paulus: Deo, per & propter Christum absolvente, & iustificante Electos suos, quis à accusabit aut contemnabit eos? Spiritus sanctus enim, non hominum autoritas dat testimonium nostro Spiritui, quod simus Dei Filij: Et si secundum Iohannem 1. Iohan. 2. Cor nostrum non condemnat nos: quid moramur maleuolorum & maledicorum, vel maleficorum censuras & iudicia. Es wird doch wol so bleiben/wie Bernhardus schreibet: Pastores & imitatores fideles habemus paucos: Successores vero & excommunicatores vel condemnatores multos: Utinam tam vigiles essent ad curam, quam alacres currunt ad cathedram. Daher Christus der HERR sagt: Selig seid ihr / so euch die Menschen hassen / vnd euch absondern / vnd schelten euch / vnd verwerffen ewren Namen / als einen böshafftigen / vmb des Menschen Sons willen / Trewet euch als denn / vnd hüpfet / denn sihe / ewer Lohn ist gros im Himmel. Derwegen man mit solchen verdammen vnd lesteren / vielmehr ein mitleiden haben / vnd wie der HERR Christus befihlet / vor sie beten / sie segenen / vnd ihnen alles guts erzeigen sol / Sonderlich / weil der HERR / Johannis am 16. saget / das solche Verdammer vnd Verbanner / die da meinen / das sie mit solchem wesen vnserm HERRN

Luc. 6.

Luc. 6.



Herrn Gott einen Dienst thun / weder den Herrn Christum  
noch seinen Vater kennen / in welchem erkenntnis doch die Se- **Johann. 17.**  
ligkeit stehet / Das ist / Weil sie meinen / Gott sey ein solcher  
Gott / welcher seine Lehr vnd Wahrheit / durch solche verdama-  
nungs oder verbannungs mittel / oder mit dem Schwerdt  
wolle vertheidiget / vnd fortgeplanket haben / so doch ein sol-  
cher Gott dergestalt in der H. Bibel nicht zu finden. Drum  
ob sich solche wol rühmen / das sie Gott / nach seinem Wesen/  
kennen / dennoch / wenn sie ihn nach seinem Willen nicht auch  
kennen / so ist das erk. ntnis nach dem Wesen / gleich des rechten **Matth 7**  
Gottes vnwissenschafft / wie der Herr sagt : Es werden nicht  
alle / die da sagen / Herr / Herr / ins Himmelreich kommen /  
sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.  
Vnd Das zeuget von den Israelitern / die sich doch des rech-  
ten Gottes erkenntnis auch rühmeten : Dominum non noue- **Ose. 5.**  
runt, In dem sie meineten / der rechte Gott were ein solcher  
Gott / der mit den eusserlichen Ceremonien / Opffern / oder Sa-  
cramenten / versünet vnd gestillet würde / man lebte gleich / vnd  
glaubete / was man wolte / oder möchte. Oder wie Jeremias  
Capit. 11. seine Zuhörer beschreibet : Sie / meine Freunde /  
spricht er ( die sich bedüncken lassen / das sie mich gar wol ken-  
nen / treiben alle Schalkheit / vnd meinen / das heilige Fleisch  
so es von ihnen nemen / vnd wenn sie Vbel thun / sind sie guter  
Dinge drüber.

Nichts desto weniger aber / findet sich gleichwol aus solcher  
vernichtung vnd verwerffung Herrn Philippi vnd seiner  
Schriften / das schendliche vnd schedliche Raken gebeiß / wel-  
ches ich achte / sey durch das oberwehnete Monstrum, eines  
Kindes / welches von der Brust an / einer Raken gestalt an sich  
gehabt / bedeutet worden.

In

In dem keiner mit dem andern zu frieden/ Vnd welchs am  
meisten zu verwundern / so wirfft einer dem andern die gewo-  
lichste Kezeren vnd Schwermerey für/ vnd wils doch kein theil  
wort haben/ noch gestendig sein/ sondern ein jeder schreibt/ es ges-  
schehe ihm für Gott vnd der Welt vnrecht. Das kommet denn  
erstlich daher/ weil man sich im schreiben vnd reden der aller bes-  
sten Sprache nicht gebrauchen wil/ welche nicht ist Hebreisch/  
Griechisch/ Lateinisch/ oder dergleichen/ sondern die/ in welcher  
einer dem andern recht verstehet/ vnd in welcher man keine Ca-  
lumnien braucht / Denn dasselbe ist die allerbeste/ nach welcher  
alles sein friedlich vnd eintrechtiglichen kan abgeredt / behan-  
delt/ verglichen vnd vertragen werden.

Darnach hat diß beissige Gezencke auch diese vrsach/ Weil  
man die alten bewerten Religions Muster verwirfft/ oder zum  
wenigsten verdächtig macht. Denn wie ein jeder Acker seinen  
anfang vnd ende/ vnd auff beyden seiten seine Mahlsteine hat:  
Also hat Gott der HErr seinen Acker / in welchem er die Artickel  
des Glaubens gepflanzt / auch rings umbher ( gleich wie  
er auch nach dem 74. Psalm ein jedern Lande seine Grenze  
gesetzt ) mit Grenz vnd Marcksteinen besteckt / das man/ wie  
Deut. 5. stehet / weder zur Rechten noch zur Lincken weichen  
solle.

Wie aber Mahlsteine zu legen oder zu setzen nicht ein jes-  
dern / viel weniger einem einigen Parte/ ohne des andern bey-  
sein vnd bewilligung / verstatet wird / sondern vorneme Leute/  
welche sich auff das Grenze ziehen verstehen / pflegen dazu ge-  
zogen zu werden.

Exod. 19.

Also hat Gott der HErr auch sonderliche Werkzeuge in  
Deutschland erwecket/ die umb die Artickel / wie weit/ wie ferne  
es sich geziemen oder leiden wolte / wie Moses am Sinaischen  
Berge ein Gehege/ gemacht haben/ vnd also die Mittelstrasse  
zwischen beyden Extremis gezeigt vnd gewiesen.

Wie

Wie aber nun der Ackerman / deme der Acker zu pflügen  
vbergeben ist / nicht drunter noch drüber / auch nicht zur seiten /  
mit dem Pfluge ausschreiten / oder austrücken / sondern in den  
beschriebenen Maßsteinen sich verhalten mus / sonst wird das  
durch ein Gezencke zwischen den Nachbarn erregt / vnd kömpt  
das ausgestrawete / vnd gleich auffgewachsene Getreidicht kei-  
nem Theil zu nusse oder zu gute: Also sol man auch die / von  
den Alten / dazu sonderlich beruffenen vnd begabten Werk-  
zeugen / gesetzte Grenz oder Marksteine / in Religions vnd  
Glaubenssachen / vnuorrückel vnd vnuorendert bleiben lassen /  
Denn hette sich das Ziel oder das Gehege / oben oder unten /  
weiter zu stecken leiden wollen / Gott hette es denen / die dazu ad-  
hibiret / auch zeigen würden. Nu ist aber innerhalb Ackers / Lan-  
des gnug / wenn dasselbe nur wol getrieben / so gibt es Getreid-  
dich gnug / damit die matten Seelen zum ewigen Leben kön-  
nen erhalten werden / Dürffen derwegen die Pflüger keines  
ausbeugens oder ausfahrens vber die gesteckten Maßzeichen /  
sie warten nur das mit fleisse / was innerhalb den Grenzstei-  
nen zu ackern ist / vnd spannen den Pfluck nicht zu enge / oder  
fahen die Forchen nicht zu kurz an / oder ziehen oder recken /  
oder dehnen dieselben auch nicht zu lang / oder zu weit aus /  
sonsten / weil vber vnd auffser den gesetzten Grenzen oder Maß-  
steinen eitel sandigtes vnd steinigtes Erdreich ist / an welchem  
die arbeit vorgebens wird angewendet / der Same vmb sonst  
auch ausgestrawet / wird man sich gewislich / entweder an dem  
Defect oder an dem Excess, als an einem Scopulo, oder  
Steinflippen stossen / vbel anlauffen / vnd was man sonst guts  
geladen / verschütten / vnd versencken / vnd denn ferner vrsach  
geben / das gleich / wie an einem Gebew / wenn die Pfeiler oder  
Stender weg gerissen werden / so kan kein Stein den andern  
tragen / sondern es felt denn immer einer vber den andern.

¶

Also

Pro. 22.  
Ose. 40

Ose. 8. 10. 12.  
Jerem. 11.

Also entsethet nu auch zu diesen vnsern zeiten / weil man solche Schrifften / die als Pfeiler zu achten / abgeworffen vnd abgeschaffet / immer ein neues ReligionsMuster nach dem andern / das man fast menstruas Confessiones hat / ja fast sagen mus / wie dort im Propheten stehet / das Gott der Herr klaget / wie fast so viel Altar weren / als im Walde Bäume vnd zu Jerusalem Gassen köndten gezehlet werden / Also numehr fast so viel Bekentnissen / als Kirchen sein.

Denn was die Hoffart bey ein stolzen Menschen thut / der Kleidung halben / das thut sie in Religions sachen / bey stolzen auffgeblasenen Theologen: *Superbia enim Augustino teste non magnitudo sed tumor est, & quod tumor, videtur sane magnum, sed non est sanum.* Wie sie jenen nu nicht ruhen lest / bis er erdacht hat *Nouas formas vestium*: Also lest sie diesen keinen frieden nicht / bis sie zu marcke gebracht haben / *Nouas formas Phrasium*. Auff das sie also beyderseits jhen auch ein Memorial machen / vnd vor etwas mögen gehalten werden: *Superbia enim omnium hæreticorum, errorum & nouorum dogmatum mater est, & gignit filiam Inuidiam*: Tom. 6. contra Epistolam Manichæi, & Tom. 2. Epistola 120. Tom. 10. Epistola 125. fol.

Da man sich doch beflüssigen solte / das / wie die Christliche Kirche ( ob sie wol dishalben arm geschätzt wird ) nur einen einigen Gott hat / vnd ehret / dagegen die Heydenschaft ( die denn dauon Reich geachtet wird ) der ertichten Götzen vnzehlich viel hat / gleichwol mit ihrem einigem waren Gotte besser vorsehen vnd versorget ist / als die Heyden mit der grosse mensche ihrer Götter.

Also auch eine Confession / vnd Bekentnis / nach der heiligen Schrifte zeugnis gestellet / vnd aus den Brünlein Israelis geschöpffet /

geschöpffet/ vnd/ welche durch die Hechel gezogen/ vnd für den  
Feinden/ oder für der Hise bestanden ist/ richtet mehr aus/ gibet  
auch beständigern Trost/ kan sich auch desto besser schützen/ als  
wenn immer eine neue nach der andern auff die Bane köm-  
met.

Welche mannigfaltigkeit denn viel mehr Schadens thut/  
mit Trennungen vnd Ergernissen/ als die anschawung wun-  
derbarer/ schrecklicher/ vnd abschewlicher Mißgeburten/ Denn  
leider ihrer viel/ durch solche Geistliche Schamfall/ zuunge-  
hewren Monstros, in Religions sachen excludiret, Jung/  
oder geboren werden: Als das die anschawung leiblicher/ vn-  
lieblicher Mißgeburten/ vngestaltete Formen der Menschen ver-  
ursachet.

Vnd wenn gleich diß leßere geschehe / oder auch öfter sich  
zutruge / were es doch so schädlich an der Seelen nicht / als je-  
nes am Leibe: Sientemal des Leibes vngestaltete Mißgeburten/  
nicht der Seelen/ sondern allein dem Leibe: Der Seelen Miß-  
geburt aber / beydes dem Leibe vnd der Seelen schädlich  
ist.

Billich solte man hierinne den Müttern nachfolgen/ wel-  
che/ wenn ihnen etwa seltsame/ vnliebliche Mißgeburten wider-  
fahren/ so verbergen sie dieselben/ lassen sie niemand gerne vor  
die Augen kommen / damit nicht etwa jemand auch eine etwa-  
bildung dauon empfinde / Wie denn Basilus diß Gleichnis  
brauchet.

Also solte man mit solchen neuen Religions Mustern/  
Trewen oder Gedancken auch thun / Aber / da mus / was  
manchem kaum im Traum vorkommen/ allenthalben her aus  
suchen/ jederman beygebracht/ vnd mit gewalt gleich zugeho-  
ben werden.

Das ist denn eben/ als wenn eine Mutter wolte / das aller  
Leute Kinder/ ihrer vngestalter Mißgeburt gleich oder ehnlich  
würden. Daher auch Herr Lutherus sagt: Wenn ich flux  
meinen Gedancken folgen solte / die mir vorkommen/ vnd offte  
sehr wol gefallen haben/ so würde ich eine Keßerey nach der an-  
dern anrichten/ Hie aber mus die Geistliche Beschneidung ih-  
ren platz vnd ihre arbeit haben.

Vnd so viel jehiger zeit in eil von dieser Mißgeburt / bey  
welcher ich des Herrn Philippi/ wie auch der lieben Väter/ de-  
nen nicht allein die Martyria vnd Hæreticorum falsa dogma-  
ta, sondern auch ( wie Bernhardus bey jenem Spruche: In  
pace amaritudo mea amarissima: erwehnet ) immundo-  
rum Mundanorum hominum superbia viel zu schaffen ge-  
macht / das sie mit dem Hoffarts Teuffel teglich zu Felde lie-  
gen / vnd einen Scharmüßel oder Schlacht nach der andern  
mit ihm lieffern müssen / habe gedenccken sollen / Nicht allein  
darumb/ das ich mich zu erinnern gehabe / der ermanung / des  
Edlen/ Ehrwehsten vnd Hochgelarten Herrn/ Doctorn Joa-  
chimi von Beusten / vff der Planitz Erbgessen / etc. welchem  
ich / nechst Gott / viel zu dancken / in dem er mich an seinem  
Tisch/ in die vier Jar / in der weit berhümpften Schuel Wis-  
tenbergk/ gehalten/ vnd väterliche Wolthat bewiesen/ Gott/ der  
alles zu bezahlen verheischen/ wolle es ihme/ vnd den seinen/ hie  
vnd hernach in jenem Leben vergelten.

Denn als er mich zum Pædagogo auffnam / vnd die beif-  
sigen Jahre begonten anzugehen/ das etliche vndanckbare Dis-  
cipel/wider Herrn Philippum/ die Zeene blecken durfften/ vnd  
ihn vnd seine sanctos labores zu arrodiren, vnd zu zausen an-  
fiengen / Sprach er zu mir:

Wenn ich wüßte/ das ihr auch so ein vndanckbarer Disci-  
pel des Herrn Philippi werden soltet/ es solte mir leid sein mein  
lebenslang/

lebenlang / das ich euch in mein Haus / vnd an meinen Tisch  
genommen hette. Darauff antwortet ich: Ich hette zwar  
noch zur zeit des Herrn Philippi Thomos rerum Theologi-  
carum nicht / viel weniger dazumal gelesen / ohn allein das ich  
in der löblichen Schuel zu Halle inn Sachsen / von meinem  
Præceptor / denen ichs meine tage danck wüßte / neben meinem  
andern Condiscipulis, das Examen ordinandorum gehöret /  
vnd ad vnguem hette auswendig lernen vnd recitiren müssen.

Würde mir nu Gott der Herr das leben gönnen / vnd so  
viel bescheren / das ich seine Opera zeugen / vnd lesen künde / vnd  
in denselben solche Lehre / welche mit Gottes Wore vberlein  
stimmete / befinden: So wolte ich mich dergestalt verhalten /  
als einem / der der Wahrheit berichtet / vnd derselben zugethan /  
eigenen vnd gebüren thete: Nemlich / Gott für sein Werk-  
zeug / dadurch er die Wahrheit offenbaret / vnd fort gepflancket /  
zu dancken / vnd dasselbe / nach vermögen / wider die Diffaman-  
ten vnd Calumnianten gebürlichen zu vertheidigen.

Welchem meinem erbieten / durch Göttliche hülffe / ich  
denn bisher / wie auch noch / nach gekommen / weil ich sehe / das er  
seine Lehre aus den Brünlein Israelis gesogen vnd gezogen /  
vnd das er das *καίσιπείων χριστιανισμός*, der Christlichen Kirchen  
geleistet / was Epicharmus bey seinen Discipeln gethan / in des  
me er in seinen Schrifften / nöthige / nützliche / trostreiche / lehr-  
hafftige / vnd zur besserung vnd zu erbarung dienstliche sachen  
tractiret / vnd erkleret / vnd dagegen / nach S. Pauli vermanung  
vnnützer / zancfsüchtiger / newer / frembder / vnd vorwitziger Fra-  
gen quarum, wie Basilius flaget / *multæ sané mouentur,*  
*non vt veritas inquiratur, sed vt alteri struantur insidiæ,*  
sich entschlagen / in dem sie ein Christen eben so wenig from-  
men / als die affentherlichen neuen Muster an der Kleidung /  
welche weder für die Hitze noch für die Kälte dienen; ja eben so

L iij

wenig

1. Tim. 1.  
1. Tim. 6.  
Tit. 3.  
Lib. de S.  
Sancto  
cap. 1.



wenig Krafft vnd Trost einem geengstigten Gewissen / als der  
dürre Sand / oder Kieselsteine Safft von sich geben / wenn sie  
gleich in einem Mörset / mit grossen Stempeln zerknirschet  
würden.

Psal. 129.  
Esa. 5.

Oder / welche einem solchen Samen gleich sein / den die bö-  
sen Pflüger / die sich / wie der Prophet redet / mit losen Stris-  
cken / von Gunst vnd Abgunst zu hauffe gedrehet / das denn pflü-  
get / als ein Seil von Sande / zuhalten / an den Pflug zusammen  
gekoppelt / vnd die Pferde hinten angespannet / vnd mit  
demselben / den herrlichen / fetten / erchtigen / Schwarz Er-  
digen / viel lieblichen / Philippischen Acker / zu wels-  
chem sich sehr diese art / bald jene faction genötiget / vnd ihn  
von Jugend an gedrenget / vber den Rücken geackert / ihre For-  
chen lange gezogen / denselben / wie die Kotte der Ochsen / sampt  
ihren Kelbern / vmb Geldes willen zutreten / vnd ihn / als die  
wilden Schwein / zerwühlet / ausgestrewet vnd eingemenges  
haben / Daraus denn ein solch Gewächse herfür gekrochen /  
welches / als das Gras auff dem Dache verdorret / ehe man es  
ausreuffet / vnd von welchen der Schnitter seine Hand nicht  
fület / noch der Garbenbinder seine Hand voll / das ist / Wenn  
man hoffet / dauon seine hungerige Seele zu fettigen / so ist es  
eben / als wenn einer / wie David redet / Asche vor Brodt in  
Mund genommen hette / seinen Leib zu speisen.

Psal. 68.  
Psal. 80.

Psal. 102.

Mache mir derwegen keinen zweiffel / es werden solches alle  
Ehrliebende / vnd der Wahrheit zugethane Lehrer / vnd Christ-  
liche Hoffleute die nur ein redliches / auffrichtiges / Christliches  
Herz vnd Gemüt / welches Gott fürchtet / vnd glaubet / das ih-  
me / wie David redet / Auffrichtigkeit anginem / vnd Calumnien  
en für ihme ein Grewel sey / zu des Herrn Philippi / als eines  
guten Reuters vnd Schreibers Freundes Schrifften / bring-  
en /

1. Chron. 30.



gen/ mit mir auch bekennen/ vnd daneben sagen/ das Herr Luth-  
therus von Philippo / seinem/ in Theologia socio, wie er ihn  
nennet/ recht gezeuget/ da er schreibet: Anno 1545. kurz vor  
seinem Abschiede in præfatione 1. Tomi Latini, &c.

Quid operatus sit Dominus per hoc Organum, non  
in literis tantum, sed in Theologia, factis testantur opera  
eius, etiamsi irascatur Sathan, & omnes Squamæ eius.

Denn Herr Lutherus hat allbereit gesehen / wie man sich  
an den Herrn Philippum machen würde/ daher/ als ihm Phi-  
lippus einmal einen/ in einer Deposition commendirete / vnd  
derselbe vor den Tisch treten musste / sieht ihm Herr Lutherus  
scharff ins Gesichte / vnd hebe öffentlich an zu sagen: Philip-  
pe, iste aliquando, pro hac commendatione tibi, referet  
gratiam. Welches denn freylich nicht gefeilet / in dem es der-  
selbe/nach seiner art/redlich/ allzu war gemacht/Gott verzeihe  
es ihm.

Sondern/darumb hab ich des Herrn Philippi/vnd seiner  
Schriften / bey diesem Monstro, gedencken wollen vnd sol-  
len / weil eben zu dieser zeit / da diese Mißgeburt an die Welt  
kommen / monstrosæ charte, exagitationibus, conuicijs,  
& inuectiuis, contra D. Philippum, confertissimæ, in-  
felici, & in auspicato partu vnter die Leute / auch dieser Dr-  
ten/zugleich sein ausgesprenget worden.

Welches denn ein solch beginnen ist/das in seinen Spruch:  
An ihren Früchten solt ihr sie erkennen/ gehöret. Denn wie es  
heist: Ecclesia vera non infert, sed perfert per lectionem,  
Also pfeget die Christliche Kirche ihre Lehr / vnd Sache / auch  
mit anderer Leute Schmach vnd Vorleserung nicht gut zu  
machen / oder zu verfechten: Veritas enim: sicuti non eget  
armorum strepidu: Sic nec Pasquillorum, aut con-  
uitorum pharmaco: Oder / wie Lactantius schreibet:  
Defen-

Lib. 5. de  
Iusticia  
cap. 19.

Luc. 9.

Johan. 16.

Tertul. ad  
Scapulam.

Cypria.  
Exemp. 3.

Defendenda sane est Religio, Verum non occidendo sed moriendo: non sauitia, sed patientia: non scelere sed fide: Illa. n. malorum sunt, hæc bonorum, Et, si sanguine si tormentis (adde etiam) si conuitiis, religionem defendere velis, ea non defendetur, sed polluetur. Vnd Christus/ wie auch droben angezogen / da er zu seinen zweyen Jüngern/ Jacobo vnd Johanni/ als sie vber die vngastfreyen / vnd vndanckbare Samariter / Feuer von Himmel begeren wolten / sagte: Wisset ihr nicht/ welches Geistes Kinder ihr seid? Wil gleich so viel sagen: Die/so vom guten vnd heilig. n Geiste getrieben werden / die bitten keine Rache vber ihre Feinde/ sondern beten viel mehr vor sie/vnd da man ihnen fluchet/segenen sie/etc. Wie nu der heilige Geist ist/also auch/spricht Christus/ist der Vater vnd Son/darum die mit verdassien/mit verbannen/vnd mit tödten ombgehen/ die kennen weder Christum noch seinen Vater/in dem sie hiemit bezeugen/als sey Gott dergestalt gesinnet / das sein Wort also solle verfochten werden/das er doch nicht ist. Doctoribus itaq; opus est non tortoribus fides enim suadenda est, non imperanda. So sagt Tertullianus auch: Non est religionis, religionem cogere, quæ spontè suscipi debet, non vi, cum & hostiæ ab animo libenti exoptulentur, Ab inuitis enim sacrificia non desiderantur. Vnd Cyprianus sagt: Fictilia vasa confringere Deo soli concessum est sui & virga terrea tribuitur.

Vnd wie mich auch hierzu bewogen hat jener Spruch / welchen ich achte/das er mir auch gesaget sey/Proverb. 31 Thu deinen Mund auff für die Stummen ( vorstehe auch für die Todten/die sich nicht verantworten können ) vnd für die Sache aller derer ( darunter Herr Philippus sonderlich auch gehört ) die verlassen sein.

Also

Also hoffe ich/werden andere / vñnd sonderlich die / denen  
solche Karten zugeschoben / auch bedencken / was dorten stehet/  
Psal. 58. Seid ihr denn stum / das ihr nicht reden wolt was  
recht ist / vñnd richten was gleich ist / ihr Menschen Kinder/etc.  
Item/das Prouer.24. Salomon sag: Errette die/so man töd-  
en will / vñnd entzeuch dich nicht von denen / die man (verstehe  
auch mit Calumnijs) würgen will. Sprichst du: wir verste-  
hens nicht. Meinst du nicht / der die Herken weiß/ merckets/  
vñnd der auff die Seelen acht hat/kennets?

Item/das David sagt: Lieben Herren/wie habt ihr das ei- psalm. 4  
tel so lieb / vñnd die Lügen so gerne? Do man etwa/wie er Psal.  
56. klaget / eines wörter ansichte vñnd zauset/oder / wie er im 54.  
Psal. sagt / sich wieder des Gerechten Seele / wieder die fried-  
samen vñnd stillen im Lande rüffet / vñnd vñnschuldig Blut ver-  
dammet.

Vñnd ob man nu schon hiemit verlachet / denn wie Seneca  
schreibet: Nihil tam prouide aut probè dici potest, quod  
maligni vellicare non possent, oder auch deswegen angefein-  
det wurde / was ist dran gelegen? Es ist wol ehe ein einfeltiges  
vñnd vnanschenlicher Paphnutius gewesen / welcher Prælaten  
vñnd Bischöffe erinnere / vñnd das sie auffm vnwege weren / mit  
der warheit oberwiesen hat: So hat Syrach Cap. 38. albereit  
das vrtail gesprochen: Die Hoffertigen (spricht er) höhnen vñnd  
spotten/Aber die Rache lauret auff sie/wie ein Lewe. Vñnd Cy-  
prianus saget: Cur irasceris ei, qui vult à te auertere iram  
Dei? So ist dem Propheten David selbst auch gangen / denn  
do er zu seiner zeit auch vermahnet / wie im 4. Psal. zusehen/  
Lieben Herren / wie lange soll meine Ehre geschendet werden/  
vñnd wie lange stellet ihr doch einem nach (Psal. 62.) als einer  
hengenden Wand/vñnd zerrissenen Mawr / bedencket das groß-  
se Leuth auch fehlen/vñnd wegen weniger als nichts/so viel irer

W

ist/ 20.

ist/te. da hat er hören: Wie solte vns dieser weisen was gut ist &  
Ja do er Psal. 73. saget: Es habe in verdrossen auff die Rhuma-  
rettigen/welcher trocken löstlich ding hat sein müssen/vnd deren  
Greuel hat wolgethan heissen müssen / vnd welche sich gebrustet  
haben wie ein fetter Banst/ die do alles vernichtet / vbel dauon  
geredet/vnd dazu hoch verlestere haben/vnd dasselbe noch dafür  
haben wollen gehalten haben / das es vom Himmel geredt were/  
vnd derwegen auff Erden / ohn alles widersprechen gelten mus-  
ste/Dohr ihnen denn der Pöfel mit hauffen/ als Wasser zuge-  
fallen vnd zugelauffen / das hat sie denn glücklich vnd reich in  
der Welt gemacht / das sie von grossen Summen haben sagen  
vnd sich rühmen können/weil sie Belt/ wie Schlamm vnd Roth  
zusamen geschlagen.

Da ihm nu David solches auch nicht hat wollen gefallen  
lassen/weil er ins Heiligthum gegangen/vnd daselbst erfahren/  
das solch Dominium oder Herrschafft nicht lange wehren the-  
te/in dem solche Leute von Gott auffschlipfferig gesezet/ vnd  
ehe man zusehe/plötzlich zu boden gestürzet / vnd zu nichte wur-  
den/vnd ein Ende mit schrecken nehmen.

Do hat er müssen ein Narr sein/vnd nichts wissen/ja wie  
ein vnuernünfftig Thier geachtet werden/vnd dozu hören  
müssen/ Was solte Gott nach ihm fragen/ vnd der Höhest sei-  
ner achten?

Welches / obs im wol wehe in seinem Herzen gethan/vnd  
wie er doselbst redet / in seinen Nieren gestochen hat / auch teg-  
lich geplaget worden / vnd alle Morgen seine Straffe newe  
vorhanden gewesen / hab. er sich doch nichts anfechten lassen/  
sondern hat seine Hände in vnschuld gewaschen / vnd das/ was  
er gewust / das es Recht vnd Wahrheit were/ verthediget/vnd  
doran gehalten.

Do habe

So habe in auch Gott nach seinem Rath geleitet / vnd ihm  
endlich mit ehren angenommen / vnd wegen dessen / das er vber  
der Warheit gehalten / zu den Dingen gebracht / die er ihm nicht  
hette können träumen lassen.

Hat nu ein Königlichher Prophet solches müssen verlieb  
nehmen / was wolte sich denn vnser einer zeihen / ob man schon  
solche antresse / qui facilius sanguinem quam verba iusto-  
rum haurirent, wie Lactantius lib. 5. cap. 1. de Iustit. redet /  
Sonderlich weil dis von Daud nicht propter Theoriam;  
das man allein wissen möchte / was ihm wiederfahren / son-  
dern auch propter praxin, das wir iekund vber der Warheit  
vnd vber der Vnschuldt auch halten sollen / verzeichnet vnd  
auffgeschrieben ist. So wil der getrewe **G**ott / der vns hat  
heissen bis an den Tode getrewe sein / vnd die Warheit bekenn-  
nen / nichts weniger / weil er ein solcher **H**err vnd **G**ott ist / der  
sich nicht verendert / vns auch wissen in acht zunehmen / zuschüt-  
zen / vnd zu Ehren zubringen / wie er denn noch keinen / der ihm  
auch hierin getrawet / betrogen hat: Quis enim, sagt Syrach /  
est Deo confusus, & est confusus?

Apocal. 2.

Malach. 3.

Syrach. 3.

Weil denn nun der Christlichen Obrigkeit / die da soll sein  
Custos vtriusq; tabulae, durch solche Mißgeburten / als stum-  
me Prediger / weil sie gemeiniglich entweder todt auff die  
Welt kommen / oder doch nicht lange lebendig bleiben (ohne das  
Buchananus in Historia Scotica ein Exempel setzt / welches  
fast mit dem vberlein kommt / dessen Augustinus gedencet /  
libro 16. de Ciuitate Dei, capite 8. das zu seiner zeit / im  
Orient mit vier Armen geboren ist / wiewol das hoffertige  
Frawen vnd Jungfrawen Volck ihrer mehr beherbergen köne-  
ten / in dem sie jeso an einem Leibstücke sechs Ermel tragen:  
Zweene müssen auff dem Rücken fladdern: Zweene vnter  
den Armen bammeln / gleich wie die Lackeyen herein lauffen:

IIII.  
Theil.

W ij

Zweens

Zwene aber werden vber die Arm vbergezogen / auff das so feiner Spruch auch nicht vnerfüllet bleibe / do S. Paulus saget / 2. Corinth. II. Er selbst der Sathan verstellet sich zum Engel des Liechts (wie denn die Seraphin / Esaie 6. mit sechs Flügeln gesehen worden) drum setz er hinzu / ist nicht wunder / ob sich auch seine Diener also verstellen. Ach man sehe doch / weme man mit der Hoffarth diene. Das eine Wundergeburt / welches von vnten an / bis an den Nabel / eines volligen Knebleins gestalt gehabt: Was aber die Brust vnd Heupt belanget / sey es in zwey unterschiedliche Menschen / Männlichs vnd Weiblichs Geschlechtes zerteilet gewesen / dasselbe habe der König fleissig warten / erziehen / vnd sonderlich in der Musica, wie auch in mancherleyen Sprachen / in welchen es auch vortreflichen proficiert, vnterweisen lassen: Vnd haben diese beide / auff zweyen Füßen zwar gehende / aber oben in zwene Körper zerteilte Menschen / oft miteinander gerathschlaget / sich auch miteinander zuweilen verunwilliget / auch manchmal einhelliger weise auff etwas gewisses geschlossen. Vnd welches zuerwundern / wenn etwa die Füße sind verletzet worden / haben sie es beyde oben gefühlet: Ist aber der eine Theil oben angerühret / so hat das ander dauon nichts empfunden / welcher vnterscheid sich auch im Tod erwiesen: Denn als der eine Theil desselben gestorben / ist der ander Körper zwar lebendig blieben / Aber es hat entlich von dem Gestanck vnd Verwesung des anhängenden todten Körpers / den Tod auch nehmen müssen: Dasselbe Monstrum hat bis in das 28. Jahr gelebet sub Iohanne prorege, Anno 1490. Auch von Gottes wegen geprediget / vnd gleich zugeschriegen wirdt / das sie ein gebürlich einsehen haben soll / beydes auff das / was wieder die erste vnd auch wieder d. e. ander Taffel geschicht oder begangen wirdt.

So wil

So wil ihr warlich auch gebüren / weil leider der lebendigen Prediger stümen fürüber rauschen / das man doch der Todten ihre anmeldung nicht verachte. Denn sagt Gott der HErr **Esai. 42.** im Propheten: Höret ihr Tauben / vnd sehet ihr Blinden / was die Lebendigen vnd Sehenden thun. Warumb solten die lebendigen / hörenden / sehenden / ja wolgeschaffenen Menschen nicht auch vermahnet werden / das sie auffmercken wolten / was die Todten vnd vbel gestalte geburten / zu vermelden haben? Sins demal dieselben eben so wenig vmbsonst / als die lebendigen Prediger / von Gotte / der Welt vorgestellt werden. Denn so sagt der HErr: Ihr werdet erfahren / das ich nichts vmbsonst **Ezech. 6.** gethan oder geschaffen habe. Daher Augustinus auch schreibt lib. 16. de Ciuit. cap. 8. Es tregt sich zuweilen zu / spricht erst das ein Mensch mehr als fünff Finger oder Zehen an den Händen vnd Füßen habe (Gleich wie die H. Schrifft einen zum **2. Sam. 21.** Exempel setzet / an welchem 24. Finger vnd Zehen sind zu zehen **1. Paral. 20.** gewesen) Es sey aber ferrne / das einer wehnen wolte / GOTT der HErr hette sich hierinne vergessen / das ist / als were es vngeschehr geschehen. Mein spricht er: Quamuis homo nescit cur hoc fecerit, scit tamen ille, quid fecerit, cuius opera iuste nemo reprehendit.

Ob nu wol zu wünschen / das wie die Christliebende Obrigkeit schuldig ist / vber dem alten / bewehrtem / aus Gottes Wort gezogenem / vnd mit klaren deutlichen Sprüchen vnd Gründen erwiesenem / auch vor der Hitze wieder die Feinde bestandenen Muster oder Vorbilde / gesunder Lehre / wie es S. Paulus **1. Tim. 2.** nennt: Auch doneben vber den gebrauchlichen phrasibus oder orten von Glaubens Artickeln zureden / aus großwichtigen Vrsachen / vnd einhelligem Rathe / vnd bedencken rechtschaffener Lehrer / sonderlich / weil dieselben zuerfinden / ein jedern nicht gegeben ist / gleich wie vber guter / völliger / alter / probierter

1. Reg. 18.

Theod. li-  
bro 4. Hist.  
Eccl. c. 17.

Luc. 23.  
Apocal. 6.  
Prou. 22.  
Osee 6.  
Deuter. 27.

Psalms. 11.

Münke: Oder wie vber ihrer Grenze / von welcher sie nicht ein  
Haarbreit weicht / oder eine Handbreit nehmen lest / steiff vnd  
feste zuhalten / vnd mit nichten den Newlingen / vorwitzigen /  
Zanck / Gelt / vnd gunstfächtigen Leuten / wenn sie sich entweder  
nach Baalitischer artz an die Gynecæa, als an den infirmio-  
rem sexum, cuius ope, sæpè talia, & tanta moluntur aggre-  
di, quibus sopiendis sapientes, & fortissimi viri vix suffi-  
ciunt: oder nach Arrianischer weise an Illiteratos aulicos, als  
jener Demosthenes ans Keyfers Valentis Hoffe war / welcher  
auff die Küche bestellet war / vnd welchen Diui Basilij widers-  
pare anspanneten / darüber er auch hören muste: Ecce illitera-  
tum Demosthenem? Tuum est (addit) iusculorum cura-  
re condimenta: Nam cum aures habeas oppletas fordibus,  
sacrosancta dogmata audire non potes: oder wie jener Co-  
roebus, eines Thracischen Königs Sohn / welcher sich vnters-  
stunde die Wassertropffen des grossen wilden Meers zu zeh-  
len / vnd konte doch sonst mit der zahl nicht vber fünffe kom-  
men.

Oder nach Pharisaischem Model / an den gemeinen Mann /  
vnd Herr Omnes, Qui, vt Seneca ait, malunt disputare  
quàm viuere, geugen / die doch oft kaum wissen / wie viel Artie-  
ckel des Glaubens sein / zuvor stadt / das sie / wie Salomon  
vnd Osee reden / die vorigen Grenzen vorrucken / das ist neben  
hindansetzung der alten / wolgegründeten Confession oder  
Schriften / die bewerten modos oder formas loquendi spöte-  
risch exagitieren / vnd mit grossem Nachtheil der Kirchen ver-  
werffen / vnd also wie Daud redet / den Grundt umbreissen /  
(Sintemal wie Herr Philippus schreibt: Phrasium nouitas,  
aut parit errores aut dissidia.)

Wiel weniger zulassen / das sie das / was ihnen etwa des  
Nachts getreumet / auffn morgen stipati abusu secularis Bras-  
chij,



chij, mit verfolgung der stillen im Lande forsetzen: (welches  
denn eben so ein ding ist / als do Nebucadnezar haben wolte/  
das ihme seine Weisen seinen Traum erradten solten / sonst  
solte es ihnen das Leben kosten.) Vnd also Christlicher Obri- Daniel. 2.  
keit Auctoritet vnd Namen zu schaden / nachteil vnd verwir-  
rung der armen Kirchen vnd Gewissen mißbrauchen. Denn  
sonst macht sie sich nach Ahasueri bekenntniß/welchen der stol- Stuch in  
ze Haman verführte/solcher Leute Sünde theilhaftig / doher Esther.  
auch Cyprianus de vtilit. poen. schreibet: Turbones puni-  
antur à te, ne tu puniare pro illis, das ich geschweige/wie hies  
durch wegen solcher verenderung / ihrer viel / die sonst zuge-  
winnen weren/ entweder ad securitatem, das sie von einer Res-  
ligion so viel als von der andern halten/oder ad crudelitatem, Sozom.  
wie die Kirchen Historia redet / sich begeben / ja auch daneben lib. 4. c. 17.  
viel/seine ingenia vom studio Theologico, gantzlich abge-  
schreckt werden / weil es scheint/ als sey noch keine gewisheit  
in der Lehre vorhanden/ Darauff denn jene beyde Sprüche als  
ein verteil gehören/nemblich: Qui turbat vos, iudicium acci- Galath. 5.  
piet, quicumque sit. Item: Qui corrumpit templum Do- 1. Corinth. 3.  
mini, hunc perdet Deus, Das ist: Vnter anderm auch wer-  
de verursachet/ das jemand vom studio Theologico abgehal-  
ten wurde/oder verlest dasselbe furcht vnd vngunst halben selbst/  
vnd gibt also vrsach / das es an tüchtigen Lehrern im Tempel  
des HErrn mangle / den wurde Gott der HErr vngestrafte  
nicht lassen.

Vnd doher sagt der David im Regenten Spiegel des  
zwey vnd achtzigsten Psalms / das er ihm keine böse Sache  
fürneme/auch die verkehrten Herzen/ vnd die ihren Nechsten  
heimlich verleumbden / nicht vmb sich leide / Sondern er se-  
he sich vmb / spricht er ferner / nach den Getrewen im Lande/  
vnd

vnd habe gerne fromme Diener / das ist / Er habe keinen gefal-  
 len an den Placentinern vnd Laudensern / sondern die Veron-  
 nenser / wie man pflegt zureden / lieben ihm. Denn David  
 hat aus seinem Hofe / als ein Gottsfürchtiger König / jene böse  
 Sprüche wollen außgemustert haben / do man sagt: Non in-  
 trat vnquam Regium limen fides. Item: Ecce qui mollia  
 gestant, sunt in domibus Regum. Oder: Mollia qui gestant  
 in aulis plurima, vel potius pessima praestant. Item Seneca  
 Trag. 3. Fraus sublimi regnat in aula. Item: Iustitia, pietas,  
 fides, priuata bona sunt, Reges qua iuuat eunt. Item: Si li-  
 bet licet Item: Lucan. lib. 8. pharsalia, Exeat aula,  
 Qui vult esse pius, Virtus summa potestas  
 Non coeunt, &c. Item: Reges leges ferunt, sed non fe-  
 runt, &c.

Exodi 25  
 Deut. 10.

2. Sam. 6.  
 2. Sam. 11.  
 2. Sam. 15.

Geschweige / das er hette zugeben sollen / das vnter seinem  
 Regiment der alten bewehrten Confession abbruch gethan / vnd  
 eine Neue hette sollen eingeschoben werden / sondern er lies es  
 bey der alten Lade des Bundes bleiben / welche jm seine Vor-  
 fahren / von Mose vnd Aaron / als den rechten von Gott er-  
 weckten Werkzeugen / gefertigete / vnd zu Sauls Regiment  
 eine gute zeit hindan gesatze / gelassen / vnd gleich angeerbet  
 hatten / vnd schnitzte keine Neue. Dohier / als ihn sein Sohn  
 Absolon aus dem Reiche verjagete / vnd die Priester mit der  
 Lade des Bundes ihm nachzogen / wolte er dieselbe nicht bey sich  
 behalten / sondern schickete sie wieder an ihren ort / auff das Abs-  
 solon nicht etwa zuführe / Sünde mit Sünden zuheuffen / vnd  
 weil er die Lade des Bundes nicht fande / eine Neue an derselben  
 Stedte setzete.

Vnd solches befließiget man sich billich zu allen zeiten /  
 sintemal wie es zu Tertulliani zeiten geheissen / also wurde es  
 auch forthin müssen bleiben / das man sagt / primum quodque  
 (verstehe

(verstehe aber primum nicht nach Menschen / sondern nach Gottes Schrifften) verissimum, adulterinum verò, quodcunque posterius. Tertullianus redts lib. de præscript. hæret. also aus: Ex ipso ordine (quo triticum interdium, lolium verò noctu seminatum fuit) Illud est verum & Dominicum, quod prius est traditum: Id autem extraneum & falsum, quod sit immissum posterius.

Drumb ob schon jener Confession / welche die Authores die Nicenische nanten / vnd den gemeinen Mann damit bezeichnen / sintemal dieselbe nicht zu Nicæa in Bythinia / sondern zu Nicæa in Thracia geschmiedet war / ein gewaltiger stadlicher Titel præfigiret vnd fürgesetzt worde / nemblich: præsentis Constantio, Aeterno, Magno, &c. War sie doch derentwegen nicht vera, sondern blieb adulterina, quia posterior & supposititia: Doher Diuus Athanasius von derselben also schreibet: Ridiculum est, Filium Dei æternum esse negare, & Constantium Imperatorem æternum nominare. Sozom. lib. 4. c. 16.

Gleich wie alte Münze wegen Schrodt vnd Korn viel besser ist / als die / welche gleich neue / vñ zwar mit ansehnlichen Conterfeyen vnd dozu schönen Sprüchen / aus der H. Schrifte genommen / gepreget ist: Denn esse befunden / je heyliger Bilder vnd herrlichere Sprüche / je schlimmer Metal oder Materien / oder je mehr Kupffer.

Vnd wer wil oder kan verneinen / daß das grosse Bild / welches Nebucadnezar im Propheten Daniel gesehen / vnd auff die Monarchien / oder auff das Welliche Reich accommodiret wirdt / nicht auch auff die Religion / nach Tertulliani Sprüche zuziehen / nach welchem die erste oder erste nach Gottes Wort gestellet / Gilden: die folgende Silbern: die dritte Eisern: die vierdte aber von Eisen vnd Thon zusammen gewircket / zuachten / das ist: Wenn man das endern vnd vernewern der Bekentnisse ein- Daniel. 2.

N

fen ein-

fen einreißen leß: So verbößert man dieselben mehr / als das man sie verbessern thet.

Gleich wie an den Kleider Mustern / wie bundt / selzam / scheckliche vnd wunderlich dieselben gleich geschneidert werden / nicht allein keine besserung zuspüren / sondern / weil man die alten Erbarh Deutschen Trachten abgelegt / werden die Leute mit vnbeständigkeit geschlagen / das sie der neuen / kaum angelegten Muster satt vnd vberdrus werden / vnd immer auff ein Affenteurlichers dencken.

Vnd gleich wie alte steinerne Gebew so feste sein / daß das Gewer so bald aus dem Kalk als aus den Steinen springet / wenn daran gehawen wurde / do dagegen die jezigen von sich selbst vberhauften fallen / oder auch mit blossen Händen voneinander können gerissen werden / dieweil der Kalk also nicht zugerichtet / noch die Steine so wol / als bey den Alten geschehen / gebrandt werden.

Ezech. 13.  
Also sind auch die alten bewehrten Schrifften vnd Confessionen / gegen die Newen / welche / wie der Prophet Ezechiel redet / die Töncher nicht mit gutem bewertem Kalktönchen / sondern viel Mergels mit drein mengen / zuachten.

Der löbliche Keyser Carl hat von solchen verenderungen pflegen zusagen: Es sey mit ihnen gleich als mit den jungen Ottern oder Schlangen / sollen dieselben jungt werden / so kosts der Mutter das Leben / vnd die Jungen werden doch gleichwol durch der Alten vntergangt nicht besser / sondern wol giftiger vnd böser.

Syrach. 24.  
Matth. 22.  
Apocal. 22.  
Prou. 30.  
Deut. 4.  
Derhalben wie Syrach sagt: wie man genug an Gottes Wort hat / wenn man recht lehren will: Denn es ist alles bereit / steht in jenem gleichnis / vnd Johannes schreibet / wie auch Salomon vnd Moses dessen gedennen: Gottes Wort bedürffe keines Zusages: Also soll vnd kan man ihm auch wol genügen

genügen lassen an den Alten / durch von Gotte dazu sonderlich  
erweckte Werkzeuge / mit einhelligem Rathe gestalten / deut-  
lich erkleren / mit gewissen zeugnissen der heyligen Schrifft  
befestigen / auch vor der hize wieder die Heinde bestandenen vnd  
erstrittenen / auch von vnnötigen Zanckregenden Subtiliteten  
(sintemal Subtilitas, in rebus Theologicis, est magis futili-  
tas, quàm vilis vtilitas) gleich in ein schwärkerdenem Ties-  
gel / geluterten / gesauberten / vnd von den Scorijs oder Schla-  
cken abgesonderten Schrifften vnnnd Confession / das man also  
keiner neuen benötigt / man wolle denn / wie droben erwehnet /  
In, fidelium animis incredulitatem, vnnnd / In, Infidelium  
crudelitatem, wie das Concilium Ariminense, an den Key-  
ser-Constantium schreibet / erregen.

Vnd lest man solches einem zu / so wil ihm ein ander dis  
Recht auch gegünnet haben / daher den des anflückens kein ende  
wirdt / vnd gehet denn nach dem Gesange: Der wehlet dis / der  
ander das / Heut lehret man trocken / Morgen naß / damit tren-  
net man vns ohn alle maß / vnnnd gleissen schön von aussen / das  
ist / sie können ihrem Zusatz einen schein vnnnd ansehen machen /  
das / wo dis ihr Sündlein nicht auch hienan / oder dozu komme /  
so sey der Kasten Noah noch nicht ganz noch fertig / oder nicht Genes. 6.  
recht gebawet.

So doch die Schrifte hin vnd wieder solches nachzulassen  
gebotten / als: Laß dich nicht zu Flug deuchten / jederman zutad-  
deln. Item: Haltet euch nicht selbst für Flug. Item: Düncke dich  
nicht weise sein. Item: Wehe denen / die bey sich selbst weise sein.  
Item: Rechne nicht alles zu genaw / vnd sey nicht ein Splitter-  
Richter oder Muckenseiger. Item: Sey nit allzu gerecht vñ all-  
zu weise / das du dich nit verderbest. Vnd David sagt von denen /  
die den Grund ombreissen / Sie vernichten alles was ander Leu-  
the reden oder schreiben / was sie aber reden / das muß vom Him-  
mel geredt sein / vnd derhalben gelten auff Erden.

N ij

Vnd

Vnd es ist gewislich war/ gleich wie jetzt die böse art auff  
komet/das man die/ so etwa von ein ding zeugnis geben sol  
len/fast mit vnzehlichen Interrogatorien belegt/ vnnnd mit sol  
cher vberheufften Menge/die vereideten armen Leuthe mehr ir  
re/vnnnd in ihren aussagungen vnbestendig machet / das sie offte  
wieder sich selbst zeugen/ als das man dardurch die Warheit er  
fahren kondte.

1. Tim. 1. 6.  
Tit. 3.

Actor. 16.

Also werden viel Christlicher/frommer/einfeltiger Herzen  
vnd Gewissen durch die offtmalige newerung vñ verenderung/  
in Religionsfachen verjrrret vñ verwirret/ auch durch die frecht  
den/newen/ vnnötigen vnnnd vorwitzigen Fragen (von welchen  
Basilus saget: O absurdam ingratitude: Magi ado  
rant, Christiani inquirunt: Sileant superflua in Ecclesia,  
nec curiosius inuestigentur Silentio præterita) dofür doch  
S. Paulus mehr als an einem orte warnet / das man sich der  
selben entschlahen/ vnnnd well sie nicht mehr als gezenck anrich  
ten/enthalten solle / so tutlicht vnd stuzig gemacht / das sie fast  
nicht wissen/ was vnd wem sie glauben solten. So es doch mit  
solchen Hendeln freylich also gewandt ist/ wie jener Doctor ei  
nem fürnemen Hoffmann/der in gefraget/ob er/der solche Dis  
sputation nicht verstünde / gleichwol auch kondte selig werden/  
zur antwort gab/ja/in allewege/ Welches ich den für Recht ges  
antwortet auch halten thue/sintemal/ das ich anderer geschweiz  
ge / S. Paulus vnd Silas jenen Kerckermeister hierauff nicht  
gewiesen/do sie zu ihm/ als er fragete / Lieben Herren/was soll  
ich thun / das ich selig werde? sagten / Gleube an den Herren  
Jesum/so wirst du vnd dein Haus selig / Actor. 16. Gleich wie  
Tertullianus lib. de præscript. Hæret. auch eine solche Ant  
wort gibe auff vorwitzige vnd vnnötige Fragen/ do er schreibet:  
Est utique frater aliquis, Doctor, gratia scientiæ donatus:  
Est aliquis inter excitatos conuersatus aliquid tecum cu  
riosius

riofius tamen quærens : nouissime ignorare melius est, ne  
quod non debeas, noris : Fides enim, inquit, te saluum fe-  
cit, non exercitatio scripturarum. Drumb neben dem, das  
wie der Comicus sagt : Faciunt ne intelligendo (scilicet ni-  
mia sua curiositate, omnia rimando, scrutando, ad vnguem  
refecando, nihil non arrodendo) vt nihil intelligant : Sic  
hi, qui plus nouitatis curiosi, quàm veritatis studiosi gra-  
uantur in vlla re sentire cum alijs, & dicere quod vel soli  
vel primi non inuenerint innouando, mutando, in religio-  
nis negotio addendo, admiscendo & adimendo, &, sicuti  
Plato loquitur, ea, quæ subter terram & quæ supra cœlum  
sunt, inquirendo faciunt, vt penè nihil veritatis remaneat,  
als/wenn in wenig Wein viel Bassers gefüllet wirdt: Drumb  
solte man billich auch den droben aus S. Paulo angezogenen  
Spruch bedencken/da er sagt : Wer euch irre macht / der wirdt  
sein vrtheil empfangen/ er sey gleich wer er auch wölle. Derhalb  
ben man doch des wesens einmal / weil einer dem andern lange  
genug in Haaren gelegen hat / ein Ende machen solte/ vnd ein-  
mal dahin dencken vnd arbeiten/ wie man den armen geirren/  
vnd durch die inconditos clamores verwirrten Zuhörern / die  
Catechismi, vnd andere Hauptstücke der Christlichen Lehr/ die  
man zur Seligkeit nicht entrathen kan / vnd von welchen der  
mehrere vnd größte Theil / sonderlich wenn sie in auffwachung  
des Gewissens / oder auch in Leibes schwachheit befraget wer-  
den/weniger als nichts wissen/ getrewlich vnd fleissig vortrü-  
ge/erklerte/vnd daneben den vsum vnd praxin, wie sie ihrer zur  
lincken vñ zur rechten Hand/das ist/ wieder die Sicherheit vnd  
Verzweiffelung gebrauchen solten/zeigete/ das hiesse vnd were  
denn ad ædificationem, dazu man auch alleine beruffen vnd  
bestellet / vnd nicht ad turbationem vel dissipationem cœtus  
diuinitus commissi, sein Ehrampft recht gerichtet / vnd sein

Galath. 5.

N. III

Talent

Talent oder Pfunde wol angelegt / sonderlich weil den armen  
betrübten Gewissen / in jetztgemeltem zustande / mit den offtzge-  
horten / vnd tieffeingefasten Zancksachen / doben sie das nötigste  
vnd nützlichste zu lernen / entweder vnterlassen oder vergessen  
haben / weniger als nichts gedienet / Ja noch dazu vber das /  
gleich wie ein Hungeriger / deme man Steine oder Sande ins  
Mund gebe / nicht allein der Hunger nicht gestillet / sonder dem-  
selben auch die Zähne stumpff gemacht werden / das er hernach  
gute Speise nicht zermalmen köndte : Also vermehren solche  
gefaste Zanckhendel den bekümmerten Herzen ihre Trawrig-  
keit / das sie die zeit so vbel angewendet haben. Wil aber hiez  
mit schließlichen den Christlichen Leser in das 16. 17. vnd 18.  
Capitel des Buchs Sozomenis, der Kirchen Historien / hie von  
weilers berichts halben / gewiesen haben.

Also wie Christliche Gottsfürchtige Obrigkeit / als jeho ge-  
meldet / vber dem alten Religions Muster billich halten thut /  
So were auch nicht zu thadeln / wenn sie vber den Alten / Chri-  
stlichen / Deutschen Mustern der Kleidung hielte / in welchen vns-  
ere Vorfahren freylich Germani, das ist : **Gar Männer** /  
das ist / durchaus für Erbare tapffere Leuthe sind gehalten wor-  
den / do man dagegen numehr wegen der Weibischen / weich-  
lingischen vnd leichtfertigen Muster oder Formen für Gar-  
mammi, das ist / für gar / oder eitel Memmen / zu achten  
ist / gleich wie Ennius von den Römern schreibet :

Vos etenim Iuuenes, animos geritis muliebres.

**Ihr jungen Gesellen Römischs Blut /  
Habt nun ein verzagten Weiber muth.**

**Vnd /**



Vnd / wie / wenn auff solche Pracht auch folgete / das man  
Armmanni heissen vnd sein müsten?

Weil ihr aber die blinde Welt weder ratzen noch sagen  
lest ( denn ist das nicht Blindheit / Velle placere Deo in eo,  
quod eius iram concitat, nec illud, quod alios perdidit,  
odisse sed diligere ) So wil gleichwol Christlicher Obrigkeit  
gebühren / hierin auch nicht gar stille zuschweigen / oder durch die  
Singer zusehen / sondern mit ernste: denn wenn sich der Jeger  
für dem Hasen / wie der König Zedekias für seinen Fürsten oder Jerem. 38.  
Hoffjunkern / oder Vnderthanen fürchtet / so ist das Nehe  
vmbsonst vnd vergebens gestellet) darob zusein / das mit Legis  
bus sumptuarijs, der obermessigen Pracht in Kleydung / vnd  
den schwelgenden Pancketen / vnd den Gurgelfremdischen Gas  
stereyen gemehret werde.

Vnd warlich / do sich jemand bey Gotte wol verdienen  
kan / so ist es auch die liebe Obrigkeit / wenn sie vnter andern der Prover. 16.  
Hoffart / welche vor Gott ein greuel / darnach dem Fressen vnd  
Sauffen / daraus ein vnordig wesen folget / gebührlichen wech  
ren thut. Esai 5.

Denn neben dem / das dadurch die Edlen Tugenden / wel  
che nicht die geringsten des Ebenbildes sein / dazu wir erschaf  
fen gewesen / in die Menschen wieder gepflancket werden / als  
Demuth vnd Messigkeit.

So hat die Obrigkeit dadurch auch vermögene Vnder  
thanen zuerwarten / da sonst das meiste verfressen / vnd vnnüs  
ser weise vor Spinweben Materien verschleudert / vnd also der  
Obrigkeit das ihre / weil man das Geldt fuderweise zum Lande  
hinaus schleppet / mit entzogen wirdt. (Conuiuiorum enim  
& vestium luxuria, sunt aquæ imò moribundæ ciuitatis  
indicia.)

Denn

Denn ist's nicht dohin kommen / das auff Bawer Hochzeiten (der Bürger vñnd des Adels wil ich allhie geschweigen / vñter welchen der mehrer theil auch auff die Kleidung fast mehr wenden muß / als die Mitgabe oder Brautschas sein kan) in die sechs oder sieben vñnd zwanzig faß Bier allein ausgesturfft werden / vñnd auff ein Rindteuffen mehr auffgehet / als man bey der Vorfahren zeit / zu einer ganzen Hochzeit benötigt gewesen.

Gott der HErr hat diß 93. Jar mit der Thewrung mercklich gezeichnet / aber wer lehret sich daran. Was man zu erhaltung des Predigampts / zur notturfft der Armen / vñnd denn der Obrigkeit / geben soll / do ist eitel klagen vñnd zagen: Aber was dem Teuffel zugefallen / die Hoffarth / Fressen vñnd Sauffen fortzusetzen / geschehen soll / do muß es verhanden sein / solte man sich gleich noch so hart angreifen vñnd wehe thun. Gleich wie die Israeliter / do der falsche Gottesdienst mit dem Kalbe solte befördert werden / do mußte es nicht mangeln / solten sie auch neben den Ohrensangen vñ Armbanden / vñ dergleichen Kleinodien / ein stück vom Ohre oder Finger gleich mit entbehren / do sie sonst zum rechten Gottesdienst / wie der Prophet klaget / wegen des geringsten dozu zugeben / sich beschwerdten / vñnd zuseuchen machten / Hagg. 1. & 2. So doch Tertullianus sagt: Pietatis causa sumptum facere lucrum est. So schreibet dazu Aristoteles 5. polit. cap. 6. Fiunt in Reipub. mutationes, cum homines sua consumunt, prodigè viuentes. Hi enim tales res nouas quærunt, & aut ipsi Tyrannidi imminent, aut alios ad eandem vocant.

So würde auch mancher für der Seelen gefahr / darin er durch Hochmuth vñnd Seufferen kommet / hiedurch befreyet werden / denn sagt die Schrifft / Hochmuth thut nimmer gut. Item: Die Hoffarth des Menschen wirdt ihn stürzen. Vñnd  
Herr

Exodi 32.

Syrach. 34  
Prou. 29.

Herr Philippus pflegete zu sagen: Man frist/ seuffe/ vnd klet-  
det sich arm/ krank/ vnd in die Helle/etc.

Solchem vnd dergleichen Unheil vnd Schaden / köndte  
durch gute Polieey Ordnung gar wol vorgekommen werden. Syr. 44.  
Wie denn der löblichen Regenten/die im Volcke Israel regie- Syr. 49.  
ret haben/ihre Ordnung vnd Sakungen nicht vorgebens von Syr. 50.  
Sprach verzeichnet sein.

Sondern / das Christliche Obrigkeit / welcher die Bibel Deut. 17.  
sonderlich auch befohlen ist/ jeso/ weil die Welt/ wie elter/also Psalm 2.  
auch erger wird/sich hierinne auch spiegeln solle/ vnd derwegen  
jenem bösen Sprichwort einmal abhelffen/ da man bisher fast  
hin vnd wider gesagt: Diß oder jenes Land kan keine Ord-  
nung leiden.

Allein es müste zu Hofe / als an dem Heupte/ dem Exem- Jon. 3.  
pel des Ninivitischen Königs nach / der anfang gemacht wer-  
den: Sintemal das wort Hoffart/als Hofeart lautet/darumb/  
das sie gemeiniglich von Hofe kommet/ Oder doch so / wie der  
Rauch sich nach der Höhe zeucht / also Hoffart auch nach den  
Höfen / die gemeiniglich / wo nicht auff hohen Bergen / oder  
Hügeln/doch in hohen Gebewen zu finden sein / Damit es al-  
so nach dem Sprichwort gehe: Je neher dem Hofe / je mehr  
Mists.

Als denn würde man mit grossem Nuze vnd frommen zu  
spüren haben/was der Poet sagt:

Regis ad Exemplum totus componitur Orbis.

Das ist:

Wie sich ein Christlicher Regent helt/  
Also sich auch der Vnterthan stelt.

Denn Sprach sagt auch: Wie der Rath ist / so sind auch Syr. 10.  
seine Bürger. Vnd Plinius schreibet: Optima eaq; perpetua  
O censura

censura est, vita principis qui secundum tacitum, antiquo ipse utatur cultu victuq;

Desgleichen musste auch ( wie etliche zweene Executions wege sehen/ Ignominiam scilicet vel pudorem & mulctam ) drüber gehalten werden / wie ich gedencke / das an ein vornemen Orte / einem / welcher solche Materien tragen wolte / die nicht ihm / sondern Fürstlichen Personen gebären ( denn dazumal war noch zwischen den Stenden vnd Emptern / der Kleidung halben / ein vnterscheid / welcher nu ganz mit keinem vorteil oder woistand ist auffgehoben ) das Kleid vom Schneider weg nemen ließ / Denn wie allerley Speise nicht j. derman dienet / wie Sprach redet / also ist viel weniger zu leiden / das jederman allerley Kleidung trage.

Syrach 33.

1. Cor. 11.  
Syr. 1. 23.

Vnd sonderlich sol Christliche Obrigkeit hiezu bewegen / weil sie sihet / das es gehet nach S. Pauli Sprüche / da er saget : Wenn wir vns selbst richteten / so würden wir nicht gerichtet / Das ist / Wenn wir vns an die wort straffe / oder an die Vermanung der Prediger lehreten / vnd den Graß / Sauff vnd Hofarts Teuffel abweisen / vnd abschaffen / so dürffte Gott der HERR sein Gerichte nicht ergehen lassen / In dem er diß drey vnd neunzigste Jahr den Brodkorb etwas / vnd sonderlich die Weinfass auffzeucht / vnd dazu / wie fast alles / was man bedarff / also auch die Wolle / vnd was man zur Kleidung benötigt ist / wegen des schendlichen Mißbrauchs / vnd auch wegen des ungehorsamen vnd vndiensthaftigen / ja mutwilligen Gesindes halben / das noch zuuermundern / das GOTT der HERR / der vnstötigen / vnflätigen / vnd vnbedigen Welt / noch etwas zu wachsen verstatet ) in die Thewrung kommen leß.

Wiewol / gleich wie kein Tag so finster / man sihet dennoch  
wo

wo nicht/der Sonnen stralen/ sonsten so viel Liechts/ als man  
benötiget: Also lest der gnedige Gott/ in seinem Zorn gleich  
wol auch seine Gnade spüren / in dem er von andern örtern/  
die Zufuhr mit dem Getreidich / aus andern Lendern/ König-  
reichen vnd Fürstenthümen / zu Wasser vnd Lande geschehen  
lest/dafür ihm denn billich danck zusagen / in dem der Allmech-  
tige seine Macht/ Güte vnd Wolthat/ ja väterliche Vorsorge  
zu beweisen/ je so wol/ vnd so leicht/ das Getreidich/ vnd was  
sonsten aus der Erden / zu des Menschen Notturfft wechset/  
oder kömmet / von einem Lande vnd Stade zu der andern/  
bringen vnd treiben kan / als er die Wolcken am Him-  
mel/ von einem Ort zum andern / durch den Wind jagen  
kan.

So hat er auch / die seinen vor Kleinmütigkeit zu bewah-  
ren / ein sichtbarliches Meisterstück vns allhie vorgestellet / in  
dem auff einem Halm zehen roggen Ehren gewachsen/wie ich  
denn dieselbe allhie bey mir habe/ist aber zu zeitlich ausgerauffe  
worden/ anzuzeigen/ das der Gott / welcher zu Israels Zeiten/ Gen. 26.  
den Acker hat hundertfeltig tragen lassen/ Vnd welcher dort  
fünff vnd sieben Brod vermehret/ das ihrer fünff vnd vier tau- Matth. 14.  
sent gesettiget/ vnd zwölff vnd sieden Körbe auffgehoben wor- Johan. 6.  
den/ noch lebe / ja noch so Rechtig vnd so Reich sey / als er ge-  
wesen/ Denn ob ihm wol teglich/mehr als ein Königreich/vnd  
zwar wol auff eine Malzeit / weil er so wol dem Viehe vnd ab-  
len Thieren ihr Futter / als den Menschen ihre Speise / Get-  
trenck / vnd Kleidung gibet / auffgeheth / so wird er doch nicht  
Ermer / ja wenn auch so viel Welten als Menschen wes- Psalm 65.  
ren / würde es doch heissen: Gottes Brünlein hat Wassers  
die fülle/ Vnd Gottes Güte ist alle Morgen newe.

D ij

Deßgleis

1. Johan. 2.

Desgleichen lest Gott der Herr den gewlichen vnd vn-  
ersetzlichen Bluthund den Türcken/der auch vnter seine Exerci-  
tus gehöret / das hoffertige wesen / die lust der Augen vnd des  
Fleisches/ welches/wie der Apostel redet/ in der Welt zu spüren  
ist (wiewol/ wenn man die Welt jeko beschreiben wolte/ müste  
man sagen: Man sehe an ihr ein solche Vnlust / oder vnlustis-  
ges / garstiges/ vnflätiges / Sewisches/ abschewliches/ Vlehis-  
ches/ leichtfertiges/ Gottloses/ Epicurisches/vnd Sodomitis-  
ches Wesen / in Gesprechen / Essen / Trincken/ Kleidungen/  
das einem dafür/ als für ein Vnflat/erkelt/ ja das ein Ohren  
vnd Augen wehe thun/ oder man dieselben zuhalten mus/ son-  
derlich wenn etwa Zusammenkunfften gehalten werden) zu  
straffen/ Denn schreibt Augustinus de Ciuit. Dei, Deus ir-  
ruptionem permittit barbaris vt luxui dediti deponerent  
superbiam, einen Einfall vber den andern thun.

Das/do man bisher einen scherz getrieben / mit hölzener  
Festungen/vnd gemalter Türcken eröberung/ So hat er diß 93.  
Jar/ etliche vorneme/ vnd zuuorn vnüberwinliche Grenzhäu-  
ser eingenommen / Vnd da man / wie auch dieser örter gesche-  
hen / mit den Türckischen Knebelbärten / vnd Ausländischen  
Mustern herein getreten / haben die Türcken vber die Grenze  
persönlich kommen müssen / vnd ihre Muster wider geholet/  
vnd manche Knebel roth geferbeet / Wie denn in vortiger erö-  
berung/sie der vnsern Gefangener Kleider angezogen/vnd mit  
derselben Weibern vnd Töchtern einen Tanz gehalten.

Ich geschweige / der gar schrecklichen vnd erbarmlichen  
Felle/ die sich hauffen weise mit Herrn vnd Vnterthanen/ mit  
Adeln/ Bürger vnd Bauren/ vnvorhoffet / vnd fast vngleubli-  
cher weise zutragen.

Welches / wie es zur Warnung geschichte / das alle Men-  
schen in Gottes furcht leben / vnd in bereitshaft siten sollen :  
Also

Also ist es auch eine Erinnerung an jede Obrigkeit / das sie es an ihrem Inspections Ampte / die vorhandene Landstraffen zu verhüten / nicht solle mangeln lassen.

Ein merckliches Exempel gibt disfalls der löbliche König zu Ninive / wie seiner zum theil droben auch erwehnet / Der / da er höret / das der Prophet Jonas straffe ankündiget / thut also fort dazu / die Hoffart vnd Schlemmeren abzuschaffen / vnd dagegen Demut vnd Messigkeit anzuordnen / vnd hebt an sich vnd an den seinen mit ernste zum ersten an / Darumb / da er sich nu selbst also richtete / wie S. Paulus redet / so hat er den nutz dauon / das er nicht allein für seine Person nicht gerichtet wurde / sondern er erhielt auch allen seinen Vnterthanen / das das Gerichte Gottes sie auch nicht treffen musste / Denn rechtschaffenere ernste Busse / gehet niemals ohne grossen frommen ab.

Solches stehet ihm nu zum ewigen Ruhm / im Alten vnd Newen Testamente verzeichnet also / das der HERR Christus am Jüngsten Tage / dasselbe Exempel wird gleich den Ankläger sein lassen / vber vnd wider die Obrigkeit vnd Vnterthane / welche sich / die Hoffart vnd Seufferen abzuschaffen / vnd die Straffe zu vermeiden / nicht auch / wie dieser König / vnd die seinen / vorhalten haben.

Die Heyden / wenn zu ihren zeiten etwa ein Mißgebur / wider den gemeinen lauff der Natur / sich zugetragen : Als / das / wie Liuius vnd Valerius schreiben / ein Kind ein Pferd / Item / ein Pferd einen Hasen / Item / ein Kind mit einem Elephanten Kopffe geboren / Item / ein Schwein eines Menschen Mund oder Angesicht gehabt / haben sie ihren erichteten Götzen geopffert / vnd gebeten / das solcher Zeichen Straffe / entweder gelindert / oder in gutes verkehret / oder das böse anders wohin gewiesen würde. So haben die Römer / als denn / der Sybillen Bücher auffgeschlagen / vnd sich daraus erkundiget / was zu thun / vnd zu lassen were.

O iij

Warumb

Jon. 3.

1. Cor. 11.

Jon. 3.

Matth. 12.

Warumb solten wir denn nicht / die wir Christen sein / vnd wissen / das solche Mißgeburten nicht allein nicht ohn gefehr geschehen / sondern auch bedeutende dinge sein / zu Gott zuflucht haben / ihn vmb linderung der Straffen ersuchen / vnd daneben auff Mittel vnd wege / die vrsachen derselben abzuschaffen / mit ernste gedencen.

Psalm 119.

Oder / warumb wolle Christliebende Obrigkeit / wenn sie so solches selbst nicht erschen köndte / nicht leiden / das die Prediger / nicht der irrdischen Sybillen / sondern der Himlischen / warhafftigen / vnd vnbetrieglichen Weisheit Bücher auffschlügen / vnd ihr aus denselben erinnerungen theten / gleich wie die löblichen frommen Könige im Volck Gottes / Josaphat / Josias / vnd dergleichen begeret haben: Sonderlich / weil zwar die Bibel der Obrigkeit / darinne zu lesen / vnd ihre Regierung darnach anzustellen vnd zu richten / auch befohlen. Daher der König David allen Regenten zur anleitung sagt: Mandata tua sunt mei Consiliarij, Vnd / Dein Wort ist meiner Füße Leuchte. So legt sie doch oft mehr zeit / entweder auff Weltliche Sachen / vnd vergengliche Hendel / oder so auff den Codicem Iuris Ciuilis, als auff das Volumen Iuris Diuini, zu welchem denn ein Prediger fürnemlich bestellt ist / drum müste er so auch / als der teglich in der Schrift forschen sol / wie Sprach 37. redet / mehr erschen / als sieben Wächter / die gleich auff eim hohen Thurm sessen / vnd die Wache hielten.

Weil denn nu eigener vnd gemeiner Schade vnd Gefahr / inn vnterlassung einer ernsten einsehung / auff die vnmesige Pracht vnd abschewlichen Muster (dadurch ich achte / das offte vngestalte Mißgeburten sich zutragen / weil solche vngewore Spectackel Weibespersonen vorkommen) wie hin wider / auff solches Vnflats abschaffung / vnsäglicher grosser nutz vnd frommen erfolget.

So



So habe ich / der ich beydes / der Christlichen Obrigkeit  
vnd Unterthanen / bestes zu wissen / ja derselben Heil / zeitliche  
vnd ewige Wolsart / zu befördern / vnd fort zusetzen / mich auch  
schuldig erkenne / die tröstliche zuversicht / es werden / wie hohe  
Potentaten / also / da so dieselben / das ich doch nicht hoffe / ent-  
weder nicht wolten / oder wegen anderer Ampfsorge / nicht  
kündten / oder auch eine gemeine Ordnung / die sich an alle ör-  
ter schickete / zu vorfertigen nicht vermöchten / auch andere vn-  
tere Obrigkeit vnd Stende / wie denn / wenn das Haupt krank  
ist / die Hende / Füße / vnd andere Glieder nicht entschuldige  
sein / wenn sie ihres Ampfes nicht gebrauchen wolten / wie ich  
denn berichtet / das vorneme Geschlechter vom Adel / vnter sich  
eine Ordnung / eine masse in Kleidung vnd Zehrungen zu hal-  
ten / sich vorglichen / welches ihnen denn bey vorstendigen Leu-  
ten thumlich / vnd sie gleichwol bleiben / wer sie sein / ob sie schon /  
wie andere Praler vnd Prasser / nicht alles / wie an den Hals  
hengen / also auch durch denselbigen jagen / ihr eigenes / vnd ih-  
rer / ihnen hoch befohlener armer Unterthanen / Glück vnd  
Gedeyen / hierin selbst / ohne fernere Ermahnung / in acht neh-  
men.

Vnd praesertim cum non decreta sed consilia adferan-  
tur in medium, diese trewhertzige / abermahliche Erinnerung /  
sintemal ihrer im Büchlein / Hoffarts Laster / sonderlich mit  
vorzeichnung / was die Erbare Römische Obrigkeit / in solchem  
wesen / sich ihres Ampfes halben / befließen / auch gedacht / im bes-  
sten vermercken / Angesehen / das Geistliche vnd Weltliche stens  
de darumb zusamen verordnet sein / das einer den andern erin-  
nern / ja in seinem Ampte handreichung thun sol / Daher hat Exod. 4.  
Psal. 106.  
Gott der HErr im Jüdischen Volcke zween Leibliche Brüder /  
einen zum Geistlichen / den andern zum Weltlichen Regimente /  
erwehlet

Exod. 18.  
Exod. 32.  
Num. 16.  
1. Sam. 19.  
2. Sam. 7.  
2. Sam. 12.

erwehlet vnd beruffen / auff das desto gröss. v. vertrauen vnter  
ihnen were / einer den andern ( weil einer nicht bald alles siset/  
weis oder erföhret ) ermanete / auch einer des andern erinne-  
rung im besten verstände vnd auffneime / Wie es denn auch ges-  
chehen / Denn doher gehorchte Aaron Mosi / Moses folgete  
widermb Aaroni / vnd seinem Schweher Zethro / Gleich wie  
auch David gehorchte Samuelen vnd Nathan / zu seinem gros-  
sen frommen.

Exod. 32.  
Ezech. 2.  
Actor. 7.  
Esa. 48.  
Jerem. 3.

Vnd sonderlich wil es hierinne von nöten sein / das Christ-  
liche Obrigkeit der Prediger Admonition, mit gebürlicher  
Execution zu hülffe komme: Denn neben dem / das / wie ande-  
re Laster / also hat die Hoffart / als eine Sündflut / durch geris-  
sen / zu welcher auffhaltenng / das Predigamt viel zu schwach  
ist / So hat die schnöde Welt numehr auch gar einen stälernen  
Nacken / Steinerne ja Eyserne Stirn vnd Herzen / das das  
Schwerdt des Geistes / vngesacht / das es / wie zun Hebreern am  
4. steht / scherffer ist / denn kein zweyschneydiges / vnd pfleget  
Seel vnd Geist / ja Marck vnd Bein / zu durch dringen / vnd zu  
scheiden / gleichwol nicht durchschneiden kan: Also auch / das  
wenn man ihr gleich eine Miniuitische Jonas Predigt thete /  
vnd eine gewisse zeit des vntergangs ihr vermeldete / würde sie  
sich dennoch nichts dran keren / So doch die Warnungs Pre-  
digten der jetzigen zeit scherffer als Jonas Predigt zu achten  
sein / denn sie nicht von einer einzeln Stadt / sondern von der  
ganken Welt vntergange reden / Zu dem auch nicht von 40.  
Tagen / Wochen / oder Jahren sagen / sondern vermelden / man  
solle sich alle Tage / ja alle Stunden / ja alle Minuten zu solchem  
vntergange fertig machen / Denn ein Mensch nicht eines Au-  
genblicks seines Lebens kan vorsichert werden / vnd so balde er  
stirbt / so hat er den Jüngsten Tag erlebt / vnd ist ihm als denn  
die ganze Welt freylich vntergangen / in dem er von derselben  
nicht

nicht ein Tröpflein Wassers / wie an dem Reichen Manne /  
Lucæ 16. zusehen / erbielten vnd bekommen kan.

So hab ich diese Vermanung auch der vrsach halben nit  
vnterlassen sollen / weil diese Geburt nicht allein in dieser meiner  
Inspection sich zugetragen / sondern auch von einer todten  
Mutter / die jetzt bald hat sollen zur Erde bestetiget werden / auff  
die Welt kommen.

Dadurch denn / meines erachtens / bedeutet vnd angezeiget /  
das neben dem / wie diß Kind todt gewesen / also sey ein hoffertis  
ger Mensch für Gotte auch lebendig todt. Daher / wenn ein  
franken Menschen die Brust in die höhe begint zu treten / so  
schleust man / das er bald sterben werde : Also auch ein stolzer  
Mensch / deme das Herz von Hoffart schwillt / nahet als denn  
auch zu dem Geistlichen Tode vnd vntergang / er sey gleich am  
Leibe so gesund als er wolle / Denn ist / wie S. Paulus sagt / eine  
Widwe / die in Bollüsten lebet / lebendig todt / Wie solte denn  
ein Mensch / der in der stinckenden Hoffart steckt / die für Gott  
ein Grewel ist / für Gott leben können ? Unser HErr Gott  
auch diß Contersey / der vrsach halben / nicht hat vorschwiegen /  
oder heimlich wollen bleiben / sondern ehe es verborgen / lieber  
todt / von einer todten Mutter an das Licht hat wollen kom  
men lassen / auff das vnter andern / die sichere rocklose Welt / die  
sich so heßlich verstellet / das / da man Gott seinem Schöpfer  
dancken solte / das er einen zu ein vollkommenen / gesunden /  
vnd wolgestalten Menschen erschaffen / man gleichwol zu fah  
ren / vnd sich als eine Mißgeburt / mit Monstrosis vestium for  
mis abschewlich machen darff. Das ich geschweige / das Augu  
stinus sagt : Superbia granditate vana tumens , hominem  
in arcta via , ducente ad coelum , ambulare non permittit,  
& si displicet in bonis operibus quomodo placeret in ope  
rosis & onerosis vestibus ?

¶

Derwegen

Matth. 5.  
Marc. 4.  
Luc. 11.

Matth. 10.  
Luc. 12.

Psalin 82.  
Psalin. 101.

Jerem. 1.  
Jerem. 4.  
Jerem. 6.  
Jerem. 10.  
Jerem. 13.  
Ezech. 38.  
Ezech. 39.  
2. Reg. 24.  
2. Reg. 19.  
Ezech. 23.

Ezech. 38.  
Ezech. 39.  
Apoc. 20.

Orat de Paul.  
Apostolo.

Lib. 7. de  
Diuino prem<sup>o</sup>  
cap. 15.

Derwegen mir solchs keines weges heimlich zuhalten/oder  
als ein Warnungs Licht/vnter einen Scheffel/Tisch/Banck  
oder Bette / wie der HERR Christus redet/zusehen: sondern  
dasselbe/ als ein Licht auff einen Leuchter/ zu stecken / vnd was  
ich ingeheim gleich ins Ohr gehöret/solchs ingemein auff dem  
Dache zu predigen/ in alle wege hat gebüren wollen.

Denn sonst nichts gewissers zubefürchten / das / wenn  
es etwa an Vermanung mangelte / oder die Obrigkeit/ die da  
Ordnung vnd Satzungen zu machen befuge ist / ja von Gotte  
befehl hat / nichts dazu thete / das der Türcke / oder ein ander  
grewlicher Tyrann/etwa aus Mitternacht/wie Jeremias vnd  
Ezechiel mit demselben Orte offte drewen / vnnnd vnter andern  
das wort führen / à Septentrione omne malum, kommen  
wird / vnd wie die Babylonischen vnd Assyrischen Könige /  
desgleichen endlich die Römischen Adeler / den Juden eine vn-  
liebliche vnd vnerträgliche Ordnung machen werde.

Wie man denn lange von dem sechst hundersten Jahre  
gewincket / das / wie Iohannis Hilteni wort lauten: Im taus-  
sent sechs hundersten Jahr ein gewlicher wütender Tyrann  
in ganz Europa herrschen werde / welchem denn im tausent/  
sechs hundert vnd sechstem Jahre Bog vnnnd Magog folgen  
werde.

Vnd ( Wiewol Herr Philippus schleust / Etsi laté gassa-  
tura sit rabies Turcica, propter Epicuræos furores, idola,  
libidines, & alia flagitia, tamen quintam Monorchiam  
non constituet: ) wer kan leichtlich verwerffen/was Lactan-  
tius schreibet: Romanum Nomen quonunc Orbis regitur  
( horret animus dicere, sed dicam, quia futurum est )  
tolletur de terra, & Imperium reuertetur in Asiam, & rur-  
sus dominabitur Oriens, & seruiet Occidens.

Denn das Gott der HERR / vnserm/ als den Saracenis-  
schen

sehen Heufflein/diſſ drey vnd neunzigſte Jahr/ zu vnterſchied-  
lichen malen / wider den Erbfeind/ Chriſtliches Namens / den  
Türcken / als den Morgenlandiſchen Antichriſt / welcher dem  
Sohne Gottes/ ſein Gold/ das iſt/ ſeine Gottheit raubet/ Wie  
auch vor wenig Jahren/ wider die Sanctam Ligam, oder Spa- Eſai. 5.  
niſche vnd Papiſtiſche Armada, die/wie Eſaias redet/ ſich mit  
loſen Stricken/ ob ſie ſchon den Wagen ſeilen/ oder Ancker ſei-  
len gleich ſein / zuſammen gekoppelt / als wider den Abendlän-  
diſchen Antichriſt / welcher dem Sohne Gottes ſeinen Wey-  
rauch/ das iſt/ ſein einiges Mitlersampt entwendet/ wie ihm die  
neuen Jüden vnd andere ſeine Myrrhe nemen / das iſt / ſeine  
Menschheit anfechten/ Glück vnd herrliche denckwürdige Sie-  
ge gegeben hat.

Dafür denn niemand/ als dem Allmechtigen Gotte höch-  
lich zu danken / in dem er freylich / wie Miriam Moſis vnd Exod. 15.  
Aaronis Schweſter ſinget / der rechte Kriegesman iſt/ der/ wie  
der 46. Psalm ſaget/ Ehre einleget vnter den Heyden / vnd  
der derſelben toben ſillet / vnd den Tyrannen einen Ring in  
die Naſe leget/ vnd wider herum zurücker führet/ Ja/ deſſ Rech- Eſa. 37.  
te Hand den Sieg behelt / Vnd denn / wenn ſie wider dran  
wollen / mit ſeinem hohen Arm / vnd mit Macht noch gerü- Psalm 76.  
ſtet iſt / vnd allen ſeinen vnd vnſern Feinden gewachſen  
iſt.

Darumb / wie er ohne Menſchen hülffe die gewaltige Ar-  
mada/ durch ſeine ſtarcke Sturmwinde/ welche/wie die Schrifte Syrach. 40d  
zeuget/ hortig/ friſch vnd frewdig ſein/ wenn ſie deſſ HERRN  
Willen vnd Befehl ausrichten ſollen / zum Sturm dazumal  
angelauffen / vnd ſie mit Sturm in die Grube / die ſie andern  
gegraben/ geſtürzet.

Also auch jeho vnter die Agarenische Jhmaelliter / als der Psalm 76.  
den Fürſten den Muth nemen kan / ein ſolch ſchrecken / oder  
P ij Timorem

Exod. 17.

Psaln 76.

Exod. 14.

Psaln 46.

Exod. 15.

Timorem panicum gesaget / das sie einem kleinen Heufflein / welches durch andere abwesende Christen / auff anordnung Christlicher Obrigkeit / mit dem Gebete / das denn / wenns nur recht wird angestellet / nicht wenig bey der sachen thut / wie an Mose / da sein Volck wider die Amalekiter strit / zu sehen ist / gestercket worden ) haben weichen / vnd dazu von sich selbst / durch Gott, welcher Ross vnd Mann im Schlaff sencken kan / angerieben / ins Wasser lauffen / rennen / vnd sich erseuffen müssen.

Daher denn diese Historien / nicht geringer als jene mit Pharao zu achten / welcher ins Rote Meer / das da trocken war / sich machete / vnd in demselben umbkam. Diese aber / die das Wasser vor sich gehabt / vnd gesehen / gleichwol in dasselbe sich haben stürzen müssen. Damit sich in beiden Siegen niemand rhümen könne / sondern Gott dem Obersten Feldherrn / aller Ruhm vnd Ehre alleine bleibe / Denn er ist auch allein / der Bogen zubricht / Spiese zuschlegt / Wagen vnd Schiffe mit Feuer verbrennet.

So ist doch zu besorgen / weil man den Zorn / vnd die Güte Gottes / die in solchem Kriege beyderley gespüret werden / nicht in acht nimmet ( Denn den Zorn Gottes / an den vnsern auch bewiesen / verachtet man / Die Güte Gottes mißbrauchet man ) es werde mit Deuschland eben / als mit dem Jüdischen Lande / zugehen / Denn daselbst hatten die Jüden auch etlichmal gut Glück / in dem ihnen die Scharmüzel / vnd auch etliche Schlachten / wider die Römer sehr wol geriethen oder gelungen : Aber weil keine ernste besserung folgete / dadurch sie vnsern lieben Gott / den rechten Kriegesman / auff ihrer Seiten behalten hetten / Sondern immer frecher / sicherer vnd verwägener worden / So verhetzten sie durch Gottes verhengnis die Römer auch dergestalt / das sie mit gewaltiger Heereskrafft das zu thaten / vnd das Baraus mit ihnen spicleten / das es auff eine stede

Stedte zweymal zuschlagen nicht von nöthen war. Daher sage Daniel Cap. 9. wird es von derselben Zerstörung an vber den Tempel; bis ans ende triessen/ das ist/ Der Tempel zu Jerusalem werde nimmermehr/ weder ein Dach noch Fach/ noch ein Gewelbe bekommen/ sondern auff das Pauiment, oder auff das Pflaster ihme müssen regnen lassen.

Also / weil Gott der HErr vns hiedurch auch prüffet/ vnd aber keine ware Busse / nach Ninuitischer art / weder von D<sup>er</sup> brigkeit noch Vnterthanen / denen doch die Execution, auff ihrer Prediger Bermanung/ nicht weniger/ als jenen gebüret/ vorgenommen würde. So dencke man nur nicht anders/ denn das er dem erbitterten Tyrannen den Zügel werde schieffen lassen/ das er/ als der da mehr zu zusehen/ seinen schaden vielfeltig uachkommen/ vnd sich erholen könne/ Ob ihn schon/ wie Daniel Cap. 11. vom Könige gegen Witternacht redet/ der König gegen Mittag etliche viel tausent abschlagen/ vnd sich desselben vberhoben / seiner aber darumb noch nicht mechtig worden/ sondern er viel einen grössern Hauffen/ als der vorige war/ zusammen gebracht / vnd mit denselben feste Stedte eröbert/ vnd dazu auch in das werde Land kommen. Vnd hat denn der Türcke vnsern HErrn Gott/ weil wir ihn mit Vnbussfertigkeit erzürnen/ mit sich/ auff seinem theil/ so wird auff vnser Seite weder Menge noch Stercke/ weder Festung noch Rüstung/ weder Ross noch Mann helffen können / Denn wie es heist:

Si Deus pro Nobis, quis contra Nos?

Rom. 8.

Das ist.

Ist Gott für vns / so hats kein noth /  
Zu rück mus weichen Teuffel vnd Todt.

Daher schlug Abraham mit seinen 318. Knechten 4. Kö<sup>nige</sup> Gen. 14.  
nige. Gideon mit 300. Männern 120000. Midianiter. Ja Judic. 8.

P iij

Jonathas

a. Sam. 14.

Judic. 15.

Zonathas vnd sein Waffentreger / sageten das ganze Heer der Philister in die flucht / Denn / sprach er : Es ist dem HERRN nicht schwer / durch viel oder wenig helffen. Vnd der einige Simson schlegt ihrer tausent mit einem faulen Eselskinbacken.

So heists auch hinwider :

Si Deus contra Nos, quis pro Nobis ?

Hat sich abt Gott widr vns gewend /

So nimpt all Macht ein böses end.

Drumb man vor allen dingen erst mit Gott sol Verbündnis vnd Friede machen / welches denn geschicht / mit einer ernstest bekehrung / vnd stetigem andechtigen Gebete / vnd solches thut mehr bey der sachen / als wenn man die ganze Welt auffbreche.

Doch sollen vnd müssen gebürliche / vnd hierzu gehörende Mittel auch inn acht genommen werden : Als das man die Reichstage so lange nicht auffschiebe / biß der grimmige Feind mit seinen Reichstagen allzu weit einreisse / vnd also eine Stad vnd Festung nach der andern vom Reich ab / vnd zu sich reisse.

Item / Das mit dem Tribut getrewlich vnd auffrichtig umbgegangen werde.

Auch die Disciplina Militaris, die fast gar gefallen / welches Lactantius Epit. diuin. Instit. Cap. 7. wie vnter die Vorboten des Römischen Reichs vnterganges / also auch vnter die Zeichen des Jüngsten Tages mit setzet vnd zehlet / Daher erfahrene Kriegsleute fast bedencken tragen / sich in Züge mehr zu begeben / weil man / wie jener sagte / keine Schelmen mehr machen thete / Das ist / Erbare / tapffere / Ritterliche Thaten / von Vnerbarn vnd vngbürlichen dingen nicht vnterscheidet / wider auffgerichtet / vnd mit ernste auch darüber gehalten werde. Desgleichen auch die Eimpter nicht nach Gunst / oder zu eigenem vorteil / vnd dazu offte jungen Tyronibus, die  
faum



kaum erst außfliegen / vnd noch nicht haben recht lernen Pulß  
fer riechen / aufftragen / dadurch denn / wie auch durch vorseu  
mung der Wache / da man an derselben stedt dem Geseuffe vnd  
Pancettiren nachhenget / mancher seiner Held / ja manches Res  
giment / auff die Fleischbanck geopffert wird.

Insonderheit / das die Christliche Lustratio Exercitus,  
nach dem Exempel Gttsfürchtiger Keyser vnd Feldherrn /  
durch welche die jenigen ausgemustert werden können / welche  
offt einen ganzen hellen Hauffen / wie Achan mit seinem Dieb  
stal / verrhaten / mit einem ernste vor die Hand genommen wer  
de. Denn es sieget sich sehr vbel / wenn man solche vnter oder  
neben sich hat / wider welche Gott vom Himmel kriegen / oder  
wie Paulus redet / seinen Zorn blicken lassen mus. Josit. 7.  
1. Chron. 2.  
Rom. 1.

So wil auch von nöten sein / das man jenes Verflein in  
acht neme / weil Gott der Herr diß 93. Jahr den vnsern / Gott  
lob / etliche mal Glück gegeben / das sie auch etliche Festungen /  
die der Tyrann eine gute zeit inne gehabt / wider eröbert :

Non minor est virtus, quam quærere parta (vel recupe  
rata) tueri.

Ob nu wol solche vnd dergleichen Vermanungen wenig  
gelten / ja von manchem wol dazu ausgelachtet / vnd vor ein Im  
pertinens oder à vocatione alienum geachtet werden / Wie  
wol solche wissen sollen / Rüstet Gottes Wort / wie vnter an  
dern S. Paulus zun Ephesern mancherleyer Waffen geden  
cket / einen Geistlichen Christlichen Ritter / der wider die bösen  
Geister / die Fürsten der Finsternis / welche in den Lüfften schwe  
ben / nicht Fleisch vnd Blut / sondern Herrn der Welt sein / zu  
Felde ziehen / vnd durch Gottes Macht ihnen nicht allein wi  
der stehen / sondern sie zurücke treiben / vnd das Feld mit Ehren  
behalten kan : Solte es denn nicht auch solche Textsprüche / er  
innerunge / lehren vnd Warnungen in sich haben / welche einen  
Christlichen Kriegesman / der sich wider einen jrdischen Feind  
in ei

Ephes. 6.

in einem rechtmessigen Zuge/ sonderlich/ in welchem für Godes  
tes Ehr vnd Lehre gestritten wird / vnterwiesen / vnd rüsteten/  
ja gleich Schosß vnd Stich frey machten.

Syrach 4.  
Syrach 23.  
Prouer. 30.

Ja/ ob wol vber diß/der meiste theil/in seiner Hoffart vnd  
Unbusfertigkeit stecken bleibt / denn wie man selten Lehrer findet/  
die von ihren gefassten falschen/irrigen Opinionen abstünden/  
dem rathe Syrachs nachfolgeten/da er spricht: Hastu gegenarret/  
so lege die Hand auff's Maul / vnd scheme dich nicht zu bekennen /  
wo du gefehlet / oder geirret habest / vnd las den Hohn vber dich  
gehen / etc. Vnd dem löblichen Exempel Augustini nach/ Librum retractationis,  
derer er etliche geschrieben/publicirten.

Also hat man auch wenig folge / das sich die Leute von Lastern  
zur Tugendt / von der Hoffart zur Demut / von Fressen vnd Sauffen  
zur Messigkeit / von der Sicherheit zur Furcht Gottes bewegen vnd  
begeben solten: sondern/wie das Sprichwort lautet / Je mehr man  
einen Dreck reget / je mehr er stincket / Also/je mehr man/wie  
wider andere Laster/ also wider den Stolz vnd Hohmut/vermanet/  
je grössere Hoffart getrieben/ vnd je weniger Demut gespüret wird.

Luce 17.

Wie denn der HErr Christus hie von selbst propheceyet hat/  
da er spricht: Es werde gegen dem ende der Welt / wie vor der  
Sündflut/ vnd wie zu Sodom/ zugehen/ Nemlich/ Sie assen/  
truncken/baweten/ pflanzten/ freyeten/ vnd liessen sich freyen/  
das ist / Es werden die Leute gegen dem Ende der Welt / Fressen/  
Sauffen / vnnessige Pracht in Gebewen vnd Kleidung treiben/  
vnd in Ehesachen allerley leichtfertigkeit vben/ vnd wider das  
sechste Gebot allerleyer Sünde vnd Schande sich beflüssigen.

Denn der HErr Christus allhie nicht vom rechtmessigen gebrauch redet /  
sintemal man der Speise vnd Tranccks / der Wohnung

Wohnung/vnnd des Ehestandes nicht entrathen kan/sondern nach arth der Schrifft/vom Mißbrauch solcher ding/wie denn die Regel heisset: In sacris literis per vocabula aut phrasas, legitimum vsum alicuius rei significantes, denotatur interdum abusus. Vnd Syrach sagt Cap. 33. Ein vernünfftiger Mann veracht nicht guten Rath: Aber ein wilder vnd hofferiger fürchtet sich nichts/er habe gethan was er wolle.

Dennoch/wie die Prediger derenthalb nicht dürffen ablassen oder stillschweigen / ob schon an stadt der verbesserung/eine verböserung gespüret wirdt/ Ja wen man ihrer gleich nach Sodomitischer/vnd der ersten Welt arth nach / spotte / sie wie Noah vnd Lotthen geschach / für Thoren hielte / ja dazu auch ihre Seelen/wie jene Thaten quelete/sondern als den viel mehr den Mund auffthun/vnd als eine Posaun ihre Stimme sollen hören vnd schallen lassen/ Vnd gleich wie die Fischer / mit welchen der HErr Christus das Predigamt vergleichtet/ wenn sie wissen/das Fische sich an einem ort verhalten/ welche sich in die Tieffe vnd in dem Schlamm oder Modder versencket haben/vnd lassen ihnen das stille Netz ober den Kopff wegstreichen / so lassen sie nicht abe/sondern umbstellen den ort/vnd brauchen ihrer Stangen/irer Störten/Angel vnd Hacken. Also ein Prediger muß auch anhalten zur zeit vnnd zur vnzeit / wollen Euangelische sanffte Netzpredigten nicht helfen / so muß er die scharffen Gesckpredigten / als die starcken Stangen / Störten oder Angel zur hand nehmen / ob er seine Zuhörer aus dem stincken, den Psuel/ Roth vnd Schlamm der Sünden / in den lebendmachenden Helder Gottes fahen vnd versehen könne: Denn was dem Fische die Lufft ist/das thut die Sünde einem Menschen.

Also sollen auch die Zuhörer wissen/wie niemand umbsonst böse ist/also sey auch keiner vergebens fromb vnd Gottfürchtig. Denn so spricht der HErr / Ihr machet den HErrn vnwillig durch ewer reden / das ihr sprechet: Wer böses thut / der gefelt dem

Genes. 7.

Genes. 19.

2. Petr. 2.

Usee 5.

Matth. 4.

2. Tim. 4.

Malach. 2. 3.

Q

dem

Dem HErrn/vnd er hat lust zu demselben/oder wo ist ein Gott/  
der do straffet? Vnd Cap. 4. Ihr redet hart wider mich/das ihr  
saget/Es ist vmbsonst/das man Gott dienet/vnd was nuset es/  
das wir seine Gebot halten/vnd hart leben für dem HErrn Jes  
baoth führen/drumb preisen wir die Gerechter/den die Gottlos  
sen nehmen zu/sie versuchen Gott/vnd gehet jnen alles wol hin  
naus/ aber die Gottfürchtigen trösten sich vntereinander also:  
Der HErr merckts vnd hörts. Es ist vor mir ein Denckzettel  
geschrieben/ vor die / die den HErrn fürchten/vnd man würde  
sehen/ was für ein vnterscheid sey zwischen den Gerechten vnd  
Gottlosen/zwischen dem/der Gott dienet/vnd dem/der in nicht  
dienet/ zwischen dem qui tremet, vnd zwischen dem / qui tem  
nit sermones meos.

Esai. 65.

Daher wie Gott der HErr zu jenen mutwilligen Kriegsz  
jurgeln sagte / die do meinten / weil ihr Feldherr ihre Vüberey  
nicht wüste / so köndten sie durch die Musterung wol durchpas  
sieren: Numerabo vos in gladio. Als spreche der HErr / ich  
kenne euch allesampt / vnd weis wie viel ewer sein/ es soll mir  
ewer keiner entwüschten/denn ich hab an euch gleich ein Zeichen  
oder Merck gemacht/vnd dasselbe ewren Feinden zur losung of  
fenbarete. Also drewet er auch jenen hoffertigen Leuthen/welche  
sich in den Schlam der Hoffart vertieffet/vnd liessen der geist  
lichen Fischer ihr Netz vnd Hahnen vber den Kopff vergebens  
herüber ziehen / ja liessen sie auch die Geistlichen Stangen vnd  
Angel vergebens brauchen/ja führen zu / vnd wurden darü  
er vngedultig/do sie es doch mit danck hetten bezalen sollen/gleich  
wie jener Fisch/der Petro einen Stater im Munde brachte/vnd  
wie David sagete: Dein Stecken vnd Stab trösten mich/Tra  
he me post te. Item/ der Gerechte schlahe mich freundlich/  
das sol mir so wol thun/als wenn mir Balsam auff das Heupe  
gegossen würde / das weil sie sich von den Geistlichen Fischern/  
von denen sie das Leben zugewarten/ nicht wolten fahen lassen/  
so wols

Matth. 17.

Psal. 23.

Pfal. 140.

So wölle er andere vnbarmerhertzige Schlächter vnd Fischer schi-  
cken/ die solten sie als die fetten Kühe an die Spiese oder Spies- Jerem. 16.  
se als einen Bradten stecken / vnnnd ihnen mit Fischangeln den Amos 4.  
Mund zerreißen / vnnnd also verwundet aus dem Wasser auff's  
Land werffen/das sie verschmachten solten/wie ihnen denn sol-  
ches von den Assyrern wiederfahren/vnnnd allzu wahr worden/  
wie 2. Reg. 17. vnd 18. vnd in Jeremiae Klagliedern zulesen.

So wuste auch Gott der Herr Achan vnter ein grossen Josue 7.  
Hauffen / wegen des begangenen Diebstals / zufinden / Ja der  
fromme Jonathan/als er/wiewol vnwissend/in der Schlacht/ 1. Sam. 14.  
wieder seines Vaters Sauls vnbesunnenen Eid / damit er das  
ganke Kriegsvolck beleget / von dem Hontge / welches er im  
Wald gefunden / etwas gekostet / gieng deshalb nicht frey  
aus/denn Gott der Herr wil mit Eyden/ vnd mit dem gebrau-  
che seines Namens/keines weges gescherzet haben.

Summa / spricht er im Propheten: Ich wil ein schneller Malach. 3.  
Zeuge sein wider die Zeuberer/ Ehebrecher vnnnd Meineidigen/  
vnd wider die/ so Gewalt thun / den Tagelöhnern/Witwen vnd  
Waisen/vnd den Frembdling drucken/vñ mich nicht fürchten/  
spricht der Herr/das ist/wen man meint/es sey/ wie das sprich-  
wort lautet/Graß drüber gewachsen/vñ sey alles vergessen/ So  
wil ichs alsdenn erst recht an tag bringen/ das sichs jederman/  
wo diß außkommen sey / verwundern soll. *Hæc enim veloci-  
tas non respectu temporis semper, sed respectu manifesta-  
tionis, diu & benè occultati peccati intelligenda est.* Dohet  
denn auch aus der erfahrung / das nichts heimlich oder verbors-  
gen bleibt/das Sprichwort erwachsen/do man sagt: Das Feld  
hat Augen / vnnnd der Wald hat Ohren. So stehet auch im  
Buch der Weißheit allbereit verzeichnet / was die Gottlosen/ Sap. 5.  
welche der Alten vermahnung vnnnd warnung / wie wegen an-  
derer Sünde / als sonderlich wegen der Pracht / Hoffart/vnd  
ybermuts/den sie in Essen/Trincken vñ Kleidung treiben/ vers-  
ache!

achte/ vnd verlachet/vnnd gemeinet haben/es were solch ihr wer  
sen entweder wegen der menge der Menschen gar verborgen/  
oder es were all wol vnd recht gethan / vorreden mit ihrem ewi  
gem schaden am jüngsten tage/führen vnd gebrauchen werden:  
Als das sie vnter anderm sagen Capit. 5. Welche Narren sind  
wir gewesen/das wir des Gerechten arbeit/das ist/seine lehr oder  
vermahnung verworffen haben/was hilfft vns nu der Pracht?  
was bringt vns nu der Reichthumb sambt dem Hochmut? kein  
zeichen der Tugent haben wir bewiesen/ sondern in vnser Bos  
heit sind wir verzehret.

Malach. 3.

Also ist er auch auff der andern Seite seines Denckzedels/  
dorauff er die Frommen vnd Gottfürchtigen gezeichnet einges  
denck/die denn / wie er doselbst saget / des Tages den er machen  
will/sein Eigenthumb sein sollen/vnd welcher er schonen wölle/  
wie ein Mann seines Sohnes schonet/der jm dienet.

Genes. 7.  
Genes. 19.  
Matth. 2.  
Num. 26.  
Daniel. 3.  
Euseb. libr. 3.  
Hist. Eccl. c. 5.  
Epiphan. de  
Mensuris &  
Ponderibus.  
Plin. li. 5, c. 18.

Daher wuste er aus der ersten Welt Noahm/ vnd aus So  
dom Lotthen: Aus dem Herodianischen Kinder morde das Jes  
sulein/wie auch Johannem den Teuffer: Aus dem schrecklichen  
Erdfall die Kinder Core/2c. Aus dem fewrigen Ofen/Danieln  
samt seinen Gefellen/ wie auch hernach aus der Lawen grube/  
vnd denn auch aus der entlichen verwüstung der Stadt Jerus  
salem die seinen/derer in die 6000. gewesen / vber den Jordan/  
in das Stedtlein Pellam, welches vnter den zehen Städten eis  
ne gewesen/aufzuführen/zu bewahren vnd zu schügen.

Matth. 21.

Und nimmel der Herr das geringere gar genawe in acht/  
vnd in Augenschein / wie solte er denn das grössere Vorbey ge  
hen? Nu zeigt die Schrift / der Herr habe in seinem Einzuge  
gehn Jerusalem gesehen / das in dem Flecken / dahin er seiner  
Jünger zween/welche Chrysofomus meinet/das es Philippus  
vnd Petrus gewesen sein sollen / darumb / das sie beyde sich am  
ersten zu den Heiden gefunden/ Philippus die Samariter/vnd  
Petrus den Heidnischen Heuptmann Cornelium / bekehret/ge  
sendet

Actor. 8.  
Actor. 10.

sendet / nicht allein Esel verhanden / sondern auch gewußt / wie  
viel derselben / ob sie gebunden oder vngewunden / Item / Cuius  
sexus & ætatis sie gewesen : Ja bald hernach weis er Petro zu  
sagen / das in des Hohenpriesters Hoffe ein Hahne sey / Item /  
das er frehen würde / vnd wie viel mahl / vnd was sich alsdenn  
zutragen würde.

Solte er denn nicht einen Menschen in acht nehmen / son-  
derlich / weil die Gottlosen von eim jeden vnnützen Wort / rede  
vnd antwort geben sollen : wie hinwieder die Gottseligen kei-  
nen kalten Trunck Wassers einem andern verreichen / ja nicht  
vergebens seuffzen / ja nicht vorgebens einen Threnen fallen  
lassen sollen : **G**ott wil es auffzeichnen / hören / vnd wie die  
Schrifft redet / auffsamlen vnd auffheben. Matth. 12.  
Matth. 25.  
Marc. 9.  
Psalm. 56.

Summa / Gott siehet alles / Gott weiß alles / Gott höret  
alles / Gott kennet alles / Gott kan alles / Gott erhelet alles /  
Gott registret alles / Gott zeichnet alles an / es sey gut oder böse /  
Das Gute belohnet er / das böse straffet er.

Derwegen man ihn billich fürchten / das ist / sich vor ihm  
schewen solle / das böse meiden / vnd des guten sich beflüssigen :  
Denn so gewiß als wir hie von Gottes Wort / oder seine Zusat-  
zung vnd Verheißung noch in der Bibel / wie in Bildern oder  
Figuren / vnd in Historien / also auch in Sprüchen haben / denn  
auff diese dreyerley wege hat **G**ott der **H**err seinen willen in  
seinem Worte verzeichnen lassen : In Bildern vnd Gleichnüs-  
sen / das es desto besser gefasset vnd behalten : In Historien / das  
es nicht für ein Gedichte / sondern für ein gewiß Geschichte auff-  
genommen : In Sprüchen aber / das es nicht für ein Priuile-  
gium, sondern für ein gemein Gut gehalten würde.

Als / der **H**err kennet die seinen : Item / Der **H**err weiß  
die Gottseligen aus der versuchung zuerlösen : Item / Ich bin  
bey ihm in der Noth / Ich wil ihn (verstehe / wens auch gleich  
nur ein enkele Person were) heraus reißen / vnd zu Ehren ma-  
chen. 2. Tim. 2.  
2. Pet. 2.  
Psalm. 91.

So gewiß kan / wil vnd wirdt er solches auch mit der that  
noch heute zu Tage beweisen / Dohet er denn in specie, oder  
insonderheit denen / die sich / wie der Messigkeit / also auch der  
Demuth / befeiffigen / zugesagt / das weñ gleich etwa eine Land-  
straffen einreißen würde / sollen sie solcher eingezogenheit ge-  
niessen.

Sophon. 2.

Denn so spricht der Herr im Propheten Sophonia / Su-  
chet den Herrn alle ihr Elenden im Lande / die ihr seine Rechte  
haltet / suchet Gerechtigkeith / suchet Demut / auff das jr am Ta-  
ge des Herrn zorns müget verborgen werden.

Matth. 9.

Allein das man solche Sprüche zu andern / vnd zwar vor  
langer zeit gesprochen / mit der Hand des Glaubens auff sich  
insonderheit ziehe vnd appliciere / als denn / so gewiß als das  
Blutflüssige Weib / mit dem glaubigen anrühren des Kleides  
Christi / hülffe bekam / so gewiß werden auch der H. Schrifte  
sprüche vns nicht triegen : Sintemal Christus der Herr mehr  
in seinem Worte / als in seinem Rocke / weñ derselbe gleich noch  
vorhanden were / zu finden ist : Vnd hat der Saum des Kleides  
Christi / zu welchem Kleide wir doch nicht gewiesen sein / do es  
nur mit Glauben angerühret worden / Krafft von sich geben  
müssen ? Wie solte denn Gottes Wort / welches wie Petrus sa-  
get / Wörter des Lebens sein / vnd welches / wie Paulus redet / ei-  
ne Krafft Gottes ist / die da selig machet : alle so daran glauben /  
vnd zu welchem wir nicht allein gewiesen sein / sondern von wel-  
chem wir auch die Zusage / vnd zwar mit ein Ende bezhewret  
haben / das weñ wir nur mit Glauben vns daran / als an einem  
Ancker halten / solle vnd werde vns dasselbe nicht fehlen lassen /  
nicht viel mehr als eine frische vollsafftige Paradis blume / mit  
der Hand des Glaubens zerrieben / Safft vnd Krafft / dadurch  
Hertz / Mund vnd Seel gelabet vnd erquicket werden kan / von  
sich geben vnd darreichen.

Johan. 6.  
Rom. 1.

Johan. 8.

De



Der Allmechtige G. D. / welcher / wie er alleine Wunder  
thut/also kan seine rechte Hand auch alles endern / gebe Gna-  
de/das seinem Rath vnd Willen von vns semplichen/weil es  
heist : Maledictus qui opus Domini facit negligenter, das  
ist : Verfluchte sey der / welcher das / was ihm in seinem Ampte/  
das ihm von Gottes wegen befolhen/zuerichten gebüret/nach-  
lässigkig verwaltet/auch hierin möge folge geschehen / vnd das  
wir vns den H. Geist / in wahrer furcht Gottes/ Christlicher  
Demut vnd Messigkeit/dieselbe auch fortzusehen vnd zubefode-  
dern/führen vnd leiten lassen Solches wolle er thun vmb Chri-  
sti Jesu vnsers Heylands willen / welcher vns von ihm Demut *Matth. 11.*  
vnd Messigkeit hat lernen vnd studieren heissen/Amen.

Hierauff folgen der Väter Sprüche/ welche/das diese vnart der Kley-  
bung an Christen zu raddeln vnd zu straffen sey/bezeugen.

Denn sagt Augustinus Serm. 1. Dominica 24. *Amici sponsi, diligentes de-  
corem domus eius, non debent hunc uestium abusum praterire silentio, ne illud  
Esaie 56. de eis dieatur: Cantis muti latrare non ualentes.* Derhalben man die-  
ser gerhaner erinnerung auch nicht zuuerdencken sein wirdt.

Weil aber in der eyl dieselben nicht haben können gefertiget werden/  
sonderlich / weil sie hin vnd wieder zusamen zusuchen gewesen sein/ vnd  
auch zimlich sich gheuffet haben.

Als sollen sie in einem sonderlichem Büchlein verfasset/ zu fernern be-  
richt/auffs forderlichste communicieret werden.

Niemt der Christliche Leser Göttlichen Gna-  
den befolhen sey.

E N D E.

Gedruckt zu Magdeburg/bey Paul  
Donat/in verlegung Ambro-  
sij Kirchners.

Im Jahr 1594.

*[Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]*

*[Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]*

*[Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page.]*







46  $\frac{15}{1.6}$

AB: 46  $\frac{15}{1.6}$

ULB Halle

3

001 541 765



sb







# Hoffarts Wolstand.

Nach der geblendeten Weltkinder art zu reden:

Über nach widergebörner Christen Sprache / die ihre Augen mit Augensalbe / wie Johannes Apoc. 3. schreibt / gesalbet / vnd derhalben / wie die Hoffart / anders ansehen / also nach besagung Gottes Wortes / auch anders / vnd zwar dergestalt von derselbigen reden / Nämlich / das sie sie nennen :

## Hoffarts greuel vnd vbelstand:

Einemal / was diese hiebey gedruckte Mißgeburt im Dorf Zeben / zur Soldwedelischen Superintendenz gehörig / von einer todten Mutter geboren / vor vnsern Augen / für ein Muster vnd Ahnblick gibt : Das thut die sündende Hoffart / nach der heiligen Schrifft Zeugnis / einem Menschen vor vnserm lieben Gotte auch.

Zum Vnterricht / Warnung vnd Bermanung / Durch M. Iohannem Cunonem, gewiesen.



A N N O

ACH ihVDE ChRISTLICHE obrIsteln nVn hlerz V. v. VOLT Ihr anDRS braVChn elne seLlge rVh.  
Gedruckt in Magdeburg / bey Paul Donat / In vorlegung  
Ambrosij Kirchner.

